

FH-Profil: Umsetzung hat begonnen. **FH-Lehrkörper:** Wo bleiben die «FHler»? **FH-Masters:** Jung, aufgeschlossen und umsetzungsorientiert. **Pages françaises:** Mesures concernant le profil HES.

A close-up portrait of a man with dark hair, smiling slightly. He is wearing a striped button-down shirt. The background is blurred.

«Externe Auftraggeber erwarten Lösungen, die in der Praxis funktionieren.»

Fulvio Bottoni, FH-Absolvent und ab Sommer 2010 Studienleiter auf Bachelor-Stufe an der HTW Chur

Seite 37

Katharina die Grösste

Machen Sie mehr aus sich.

Mit einer Weiterbildung an der Hochschule Luzern. www.hslu.ch/weiterbildung

- Architektur
- Banking, Finance und Controlling
- Design, Kunst, Musik und Kultur
- Gebäude- und Bautechnik
- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- Kommunikation und Marketing
- Management
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Recht, Forensik und Wirtschaftskriminalistik
- Sozialarbeit
- Sozialmanagement und Sozialpolitik
- Technik und Engineering
- Tourismus und Mobilität

FH SCHWEIZ

- 5 **FH-SCHWEIZ-News**
- 7 **Drei Kommentare – drei Meinungen**
- 8 **Dialog über FH-Profil**
Rückblick auf den Bildungsevent der FH SCHWEIZ

TITEL

- 12 **«Man hilft sich gegenseitig»**
Einblick in die konsekutive Masterstufe. Beispiel «International Management» der Fachhochschule Nordwestschweiz
- 16 **Studium ohne Grenzen**
Einblick in die konsekutive Masterstufe Technik. Beispiel MSE-Studium der Berner Fachhochschule
- 33 **Ein Bauchentscheid mit Folgen**
Ein Gespräch mit Patrick Griching, frisch diplomierter FH-Master
- 35 **FH-Profil und Kunst-Absolventen**
Ein Profil-Blick über den klassischen Tellerrand
- 37 **Ein Idealtypus**
Ein Gespräch mit Fulvio Bottoni – FH-Absolvent und FH-Studienleiter
- 41 **Die Ja-aber-Lösung**
Eine Bachelor-Arbeit bringt Licht in die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen

FH SUISSE

- 19 **Dialogue en matière de profil HES**
Impressions de la manifestation sur le profil HES
- 22 **News FH SUISSE**
- 23 **VAE: une première suisse**
La validation des acquis de l'expérience (VAE) est une nouveauté

Der Lesetipp

Wie nützen Hochschulen die Vorzüge des Wettbewerbs? Wie bindet man Studierende nachhaltig an die eigene Hochschule? Welches sind die Aufgaben von Alumni-Organisationen? Eine Aufsatzsammlung legt den Fokus auf solche Fragen – mit zwei Beiträgen von FH-SCHWEIZ-Mitgliedern. Toni Schmid und Georges Ulrich legen ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus. Das Buch ist ab Ende Mai im Buchhandel erhältlich.
Ulrich, Voss (Hrsg.): Hochschul Relationship Marketing EUL Verlag, 2010, ISBN 978-3-89936-923-6



DIENSTLEISTUNG

- 25 **News zu Dienstleistungen**
- 27 **Wohin geht die Schweiz?**
Das vdf-Buch für den Frühling
- 29 **Bienvenue à Paris!**
Neue Angebote der Boa Lingua BusinessClass
- 31 **Ich, du und wir**
Als FH-SCHWEIZ-Mitglied günstiger an die «Wirtschaftstage Luzern 2010»

MASTERSTUDIEN
ÉTUDES MASTER

- 45 **Übersicht/Tableau**

EVENTS

- 52 **Übersicht**

SCHLUSSPUNKT

- 53 **«Ich darf und will nicht wählerisch sein»**
Sandro Fiechter, Fotograf und FH-Absolvent, über seinen Start ins Berufsleben

TRÄGERSCHAFT
IMPRESSUM

- 54 **Übersicht**



Claudio Moro
ist Redaktor von INLINE

Der Buchstabe «T»

Technologie, Talent und Toleranz – der Drei-T-Formel des Politikwissenschaftlers und Ökonomen Richard Florida begegnet man wieder und wieder. Städte, Regionen und Metropolen, die sich für die Zukunft wappnen müssen, setzen die Drei-T-Formel zuoberst auf ihre Traktandenliste. Der Grund: Floridas Formel verspricht nichts weniger als wirtschaftliches Wachstum und ein angenehmes soziales Klima. Metropolen wie Mailand, Amsterdam oder Hamburg basteln seit Jahren mit der Drei-T-Formel an ihren Zukunftsentwürfen. Und auch hierzulande ist Richard Florida kein Fremder.

Blickt man durch die Brille der Drei-T-Formel auf die Schweiz, dann ist die Sicht rasch frei auf die FH-Ausbildung. Technologie und Talent zählen mitunter zum Kerngeschäft von Fachhochschulen. INLINE hat zwei junge Ingenieure getroffen, die in den letzten 18 Monaten die konsekutive FH-Masterstufe besucht haben. Der eine beendet gerade seine Master-Arbeit in Schweden, der andere leitet die Entwicklungsabteilung eines IT-Unternehmens. Beiden FH-Talenten ist das grosse Interesse an Technologie gemein (Seite 16, 33).

Es gleicht einer Binsenwahrheit: Talent alleine genügt nicht. Wer aus seinem Talent etwas machen möchte, muss daran arbeiten. Fulvio Bottoni hat dies mit Beharrlichkeit, Mut und dem Willen, Chancen zu nutzen, getan. Kürzlich wurde der 42-jährige FH-Absolvent zum Studienleiter eines FH-Bachelor-Studiengangs ernannt – ein Hinweis dafür, dass Absolventinnen und Absolventen gerade auch als FH-Lehrpersonen vieles bewegen können (Seite 37).

Und was ist mit Toleranz? Hier scheiden sich die Geister, und dies zu Recht. Toleranz ist ein problematischer Begriff: Wer toleriert, der duldet – in erster Linie. Von einer ungeteilten Anerkennung des Andersseins bleibt man zu oft meilenweit entfernt. Doch: Die FH-Welt könnte zu Letzterem viel Nützliches und Sinnvolles direkt beitragen. Das einmalige Nebeneinander verschiedenster Studienbereiche unter dem gemeinsamen FH-Dach böte unvergleichliche Chancen hierfür. Nur nutzen müsste man sie – vermehrt, intensiv und konsequent. Auch auf Ebene der Absolventinnen und Absolventen.

Claudio Moro



Thomas Bachofner,
Generalsekretär
Rektorenkonferenz
Fachhochschulen (KFH),
Kommentar Seite 7.



Thies Bucher,
FH-Bachelor, hat die
Durchlässigkeit im
Hochschulbereich
untersucht (Seite 41).



Wir bestimmen wohin.

Mit einer Weiterbildung an der FHS St.Gallen gehen wir unseren eigenen Weg.

Flexible und vielfältige Weiterbildungsangebote in den Bereichen Soziale Arbeit und Wirtschaft.

Executive MBA | MAS in Business Information Management | MAS in Business Process Engineering | MAS in Health Service Management | MAS in Management of Social Services | MAS in Psychosozialer Beratung | MAS in Social Informatics

Interessiert? www.fhsg.ch/weiterbildung

 **FHS St.Gallen**
 Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz www.fhsg.ch

Update: Verbandsentwicklung

Die FH SCHWEIZ hat in den letzten Monaten an der Weiterentwicklung ihrer Vision und Strategie gearbeitet. INLINE berichtete in den letzten Ausgaben regelmässig über den Stand der entscheidenden Arbeiten. Hintergrund für das Projekt «Verbandsentwicklung» bildet die starke Dynamik, die im FH-Umfeld herrscht – eine Dynamik, die auch in viele der verschiedenen Tätigkeitsfelder der FH SCHWEIZ greift.

An der Delegiertenversammlung der FH SCHWEIZ Ende März 2010 stand mit der Verabschiedung der «Vision» und «Mission» ein wichtiges Thema dieser Arbeit auf der Traktandenliste. Jürg Lehni, Vizepräsident der FH SCHWEIZ und Projektleiter «Verbandsentwicklung», legte bei dieser Gelegenheit dar, wie weit die Diskussionen über die wichtigsten Elemente der Verbandsentwicklung vorangetrieben werden konnten; zum anderen präsentierte er die neu formulierte Vision und Mission der FH SCHWEIZ. Beide Elemente wurden im Anschluss an Lehnis Ausführungen von den Delegierten der FH SCHWEIZ ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen gutgeheissen.

Die neue Vision der FH SCHWEIZ lautet: *«Wir sind der einzige nationale und fachbereichsübergreifende Dachverband der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen. Wir stehen für starke FH-Titel, für eine praxisorientierte Arbeitsmarktbefähigung und für ein höchstes gesellschaftliches Ansehen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen ein.»*

Die neue Mission der FH SCHWEIZ lautet: *«Wir sind Themenführer für FH-Anliegen und nehmen massgeblich Einfluss auf die schweizerische Bildungspolitik. Wir setzen uns ein für ein starkes duales Bildungssystem und für eine starke nationale Marke Fachhochschule in der Grundausbildung, Weiter- und Fortbildung. Wir schaffen attraktive Bedingungen für die Entwicklung unserer Mitgliedsgesellschaften.»*

Sowohl Vision als auch Mission kommen in dieser neuen Fassung prägnanter daher und fokussieren sich auf die wesentlichen Aspekte. Während nun Vision und Mission vorliegen, geht die Arbeit an den konkreten Zielen, an der Strategie und Organisation weiter. Dazu

seien noch weitere Schritte der Ausarbeitung nötig, hielt Jürg Lehni fest. Das Ziel lautet, diese Ausarbeitung bis zur Delegiertenversammlung 2011 abgeschlossen zu haben. INLINE wird über den Stand der Arbeit berichten.

Toni Schmid

Neues Zentrum

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) besitzt einen neuen Schwerpunkt: Das Zentrum für «Risk & Insurance» hat seine Arbeit aufgenommen. Es konzentriert sich auf ökonomische und sozialwissenschaftliche Zusammenhänge der Versicherungswirtschaft. Das Zentrum wird durch die Stadt Winterthur und den Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) unterstützt.

Schweiz ist top

Die Schweiz bildet mit Dänemark, Finnland, Schweden, Grossbritannien und Deutschland die Spitze der innovativsten Länder Europas. Die Schweiz hat ihre Leistungen im Innovationsbereich gegenüber dem Jahr 2008 verbessert und

liegt bei den meisten Indikatoren deutlich über dem innereuropäischen Mittel. Zu diesem Schluss kommt das European Innovation Scoreboard (EIS) für das Jahr 2009. Das EIS deckt 27 Mitgliedstaaten der EU sowie Kroatien, Island, Norwegen, die Türkei sowie die Schweiz ab – und stützt seine Untersuchungen auf 29 Indikatoren. Sehr gute Leistungen erzielte die Schweiz in der Entwicklung von Hightech-Produkten, in den Bereichen Forschung und geistiges Eigentum. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der Innovationsleistung von 3,3 Prozent liegt die Schweiz klar vor Deutschland (2,6 Prozent) und Finnland (2,5 Prozent).

Weitere Informationen: www.proinno-europe.eu



Vernehmlassung FIFG

Der Bundesrat eröffnete im Herbst 2009 die Vernehmlassung zum Entwurf des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und Innovation (kurz: FIFG). Der Entwurf stellt eine Totalrevision des bestehenden Forschungsgesetzes dar. Das neue Gesetz greift veränderte Verhältnisse im Forschungsumfeld auf und soll dem Bund als Grundlage für seine Aufgaben im Bereich «Forschungs- und Innovationsförderung» dienen. Der Entwurf präzisiert zum einen Aufgaben und Zuständigkeiten der Förderorgane (SNF, KTI), zum anderen klärt er Aufgaben und Verfahren im internationalen Forschungsbereich. Ferner versucht das neue Gesetz, Planungs- und Kontrollelemente zeitgemäss zu definieren, und bindet Aspekte des neuen Hochschulrahmengesetzes (HFKG) ein.

Die FHSCHWEIZ hat in ihrer Vernehmlassungsantwort folgende Punkte herausgearbeitet:

Gleichbehandlung aller Fachbereiche

Für die FH SCHWEIZ ist die uneingeschränkte Gleichbehandlung aller Fachbereiche von Fachhochschulen wichtig – speziell der Fachbereiche Gesundheit, Soziale Arbeit und Künste (GSK). Die FH SCHWEIZ erwartet, dass der im Gesetz verwendete Begriff «Wirtschaft» mit Sicht auf die GSK-Fachbereiche mit dem Begriff «Gesellschaft» ergänzt wird.

Klare Formulierung

Gemäss Gesetzesentwurf ist bei der Verwendung der Bundesmittel darauf zu achten, dass diese zu einem «angemessenen Verhältnis zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung» eingesetzt werden. Die FH SCHWEIZ stellt den Antrag auf eine klare Formulierung: Anstelle von «angemessenem Verhältnis» soll «gleichem Verhältnis» stehen. Kann dieser Forderung nicht nachgekommen werden, stellt die FH SCHWEIZ den Antrag auf Streichung dieses Artikels.

Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft

Die FH SCHWEIZ geht davon aus, dass bei der Definition der Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft in der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) explizit Vertretende der Arbeitswelt gemeint sind. Die FH SCHWEIZ hat somit den Antrag auf Einsitz in der KTI gestellt. Dies begründet sie mit der Interessenvertretung ihrer 40 000 Mitglieder aus vielen Fachbereichen der Fachhochschulen.

Ann-Kathrin Greutmann

Update HFKG

Der Entwurf des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) wird gegenwärtig von der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S) behandelt. Dem gingen eingehende Vorberatungen des Gesetzesentwurfs durch eine Unterkommission der WBK-S voraus (INLINE, Februar 2010, Seite 6), die Anfang April abgeschlossen werden konnten. Die Unterkommission legte eine Reihe von Änderungsvorschlägen vor, die nun durch die WBK-S behandelt werden. Mittlerweile stimmte die WBK-S dem Vorschlag ihrer Unterkommission zu, den Begriff «Planung» durchgängig durch den Begriff «Koordination» zu ersetzen. Mit diesem sprachlichen Eingriff soll laut einem Bericht der Unterkommission der Eindruck einer «zentralistischen Steuerung und Intervention» aus der Welt geschafft werden. Diesem Grundsatz stimmte die WBK-S mit 8 zu 2 Stimmen zu. Aus ähnlichen Befürchtungen wurde ebenfalls dem Vorschlag der Unterkommission zugestimmt, die Bildung von Schwerpunkten im Hochschulbereich als formulierte Zielsetzung des HFKG zu streichen. Hervorgehoben hat die WBK-S ferner die Autonomie der Hochschulen.

Die WBK-S wird die HFKG-Beratung – auf Grundlage der Vorschläge der Unterkommission – in den kommenden Wochen weiterführen.

Der oben erwähnte Bericht der Unterkommission geht auf verschiedene Aspekte ein, die von der FH SCHWEIZ in ihrer Vernehmlassungsantwort vom vergangenen Jahr herausgearbeitet worden sind. Die Unterkommission schlägt vor, den HFKG-Artikel über die Zulassung zu den Fachhochschulen beizubehalten; von einer entsprechenden Ergänzung für die universitären Hochschulen – wie von der FH SCHWEIZ gefordert – sieht die Unterkommission dagegen ab. Mit der Nennung der Zulassung zu den Fachhochschulen solle das Profil der Fachhochschulen mit ihren primär praxisorientierten Studien geschärft werden, heisst es hierzu im Bericht. Für Diskussionen sorgte auch der Artikel, der die Studiengestaltung der Fachhochschulen bestimmt. Zwei Mitglieder der Unterkommission forderten die Streichung – wie die FH SCHWEIZ – dieses Artikels, sofern keine Entsprechung für die anderen Hochschultypen in das Gesetz eingebunden würde. Diese Minderheit konnte sich aber

nicht durchsetzen. Der Artikel soll weiterhin im Gesetzestext bleiben.

Erfreulich aus Sicht der FH SCHWEIZ ist die Aufnahme einer Bezeichnungspflicht, die den Hochschulen vorschreibt, dass sie deutlich machen müssen, zu welchem Hochschultypus sie gehören. Eine Fachhochschule soll nach aussen auch als Fachhochschule erkennbar sein. Dieser Aspekt wurde von der FH SCHWEIZ im Rahmen des FH-Profiles nochmals thematisiert und gefordert (siehe Seite 8).

HFKG

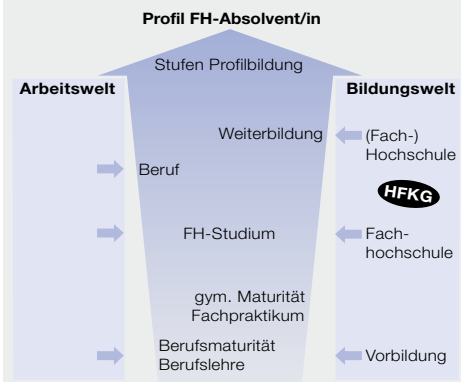
Grundlage des HFKG ist der Hochschulartikel 63a der Bundesverfassung. Dieser überträgt Bund und Kantonen die Aufgaben der Koordination, der Qualitätssicherung und der Gleichbehandlung innerhalb des Hochschulraums. Das HFKG besteht aus einem Förderungs- und einem Koordinationsaspekt. Zu diesem Zweck werden drei neue hochschulpolitische Organe gebildet – eine Hochschulkonferenz, eine Rektorenkonferenz aller Hochschulen und ein Akkreditierungsrat mit Akkreditierungsagentur. Diese Organe ersetzen die bestehenden Gremien. Die Arbeitswelt (Organisationen aus Wirtschaft) ist einerseits als beratende Stimme in der Hochschulkonferenz vertreten, andererseits im Akkreditierungsrat.

www.hfkg.admin.ch

www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik)

Forderungen FH SCHWEIZ

1. Klares Profil für alle Hochschultypen
2. Hohe Beschäftigungsbefähigung der FH-Absolventen/-innen garantieren
3. Klare Zulassungsbedingungen
4. Starke Vertretung der Arbeitswelt



Obacht!

«Technikbegeisterte Architekten, Planer und Baufachleute mit Berufserfahrung» – so schrieb jüngst ein Hinweis der «Basler Zeitung» das Zielpublikum eines frischen MAS-Studiums. Klare Sache, hätte man folgern können: Hier gehts um praxisnahes Know-how, also um ein Angebot einer Fachhochschule. Doch weit gefehlt: Anbieterin dieses MAS-Studiums ist die ETH Zürich.



Universitäre Hochschulen pflegen seit längerem eine rege Dynamik im Weiterbildungsbereich. Wurden im Jahre 2005 noch rund 550 MAS-Abschlüsse an den Universitäten abgegeben, waren es 2008 bereits 1200. Unis und ETH haben erkannt, dass der Weiterbildungsbereich attraktive Vorzüge und Chancen für Hochschulen bietet.

Damit bestätigt sich etwas, was eine aktuelle Studie der Universität Bern – Titel: «Programmatik und Entwicklung der Schweizer Fachhochschule» – unterstreicht: Die Abgrenzung der zwei Hochschultypen – Fachhochschule und universitäre Hochschule – dürfte mit Blick in die Zukunft immer schwieriger werden. Konkret heisst es darin: «Die Tendenz zur wechselseitigen Orientierung von Universitäten und Fachhochschulen wird zunehmen: Fachhochschulen werden sich nicht mehr nur auf angewandte Forschung beschränken wollen. Universitäten werden das geschickte Agieren der Fachhochschulen auf dem Weiterbildungsmarkt kopieren.»

Dies ist nur eine der pikanten Schlussfolgerungen, welche diese Studie zur Pflichtlektüre für alle Interessierten des helvetischen Hochschulbereichs, namentlich des FH-Bereichs, erheben. Die Studie zeichnet nicht nur die verschiedenen Entwicklungspfade der Fachhochschulen beziehungsweise FH-Ausbildung nach, sie unterstützt vielmehr auch ein umfassendes sowie faktenorientiertes Verständnis für aktuelle Herausforderungen im FH-Umfeld. Die Studie kann beim Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern bestellt oder als PDF-File bezogen werden.

Karl Weber, Patricia Tremel,
 «Programmatik und Entwicklung
 der Schweizer Fachhochschule»,
 Arbeitsbericht 38
www.zuw.unibe.ch



Ivo Bischofberger,
Ständerat Kanton Appenzell
Innerrhoden, Mitglied der
ständerätlichen Kommission
Wissenschaft, Bildung und
Kultur (WBK-S), Mitglied
Beirat FH SCHWEIZ

Eindeutige Bezeichnungen

Das HFKG ist ein äusserst komplexes Gesetz. Dies war mit ein Grund, weshalb die WBKS eine Subkommission eingesetzt hat. Die Mitglieder dieser Kommission unter der Leitung von Peter Bieri haben sich intensiv mit den verschiedenen Aspekten des bundesrätlichen HFKG-Entwurfs auseinandergesetzt. Die Subkommission hatte den Auftrag, vorhandene Stellungnahmen zum HFKG zu sichten sowie kritische Bereiche genauer zu beleuchten. Am 20. April hat die Gesamtkommission mit der Beratung des HFKG begonnen. Grundlage dafür bildet die Arbeit der Subkommission. Mittlerweile konnten wir die ersten Artikel des HFKG diskutieren und die eine oder andere Korrektur am Gesetzesentwurf anbringen.

Meine Kolleginnen und Kollegen der Subkommission sind bei ihren Vorberatungen zu einem ebenso interessanten wie auch äusserst wichtigen Entscheid gekommen, der ganz auf der Linie der FH SCHWEIZ liegt: Sie schlagen vor, den Artikel 29, der das Recht auf die Bezeichnungen «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» regelt, mit einer Bezeichnungspflicht zu ergänzen. Das heisst im Klartext: Hochschulen müssen nach aussen klar und eindeutig kommunizieren, zu welchem Hochschultypus sie gehören. Dies soll für mehr Klarheit sorgen und einem gewissen Wildwuchs bei den Bezeichnungen der Hochschulen – gerade auch bei Fachhochschulen – entgegenwirken. Laut Vorschlag der Subkommission soll der zukünftige Hochschulrat hierzu Empfehlungen abgeben. Diese Bezeichnungspflicht deckt sich mit einer Forderung der FH SCHWEIZ, die sich auch im Zuge der Arbeiten am FH-Profil herauskristallisiert hat. Aus meiner Sicht ist dies ein sehr wichtiger Aspekt. Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf, zu erfahren, um was für einen Hochschultypus es sich bei einer bestimmten Schweizer Hochschule handelt. Diese Klarheit ist auch im Interesse des jeweiligen Hochschulabsolventen. Ob sich diese Bezeichnungspflicht in der Gesamtkommission durchsetzen kann, wird sich im weiteren Verlauf der Detailberatung des HFKG herausstellen. Diesem Anliegen werde ich – wie vielen anderen auch – ein spezielles Augenmerk schenken.

Ivo Bischofberger



Thomas Bachofner,
Generalsekretär der
Rektorenkonferenz
der Fachhochschulen
der Schweiz (KFH)

Ein eigenständiges Profil

Die Fachhochschulen geniessen in Gesellschaft, Politik und auf dem Arbeitsmarkt eine hohe Wertschätzung. Qualität von Lehre und Forschung, Offenheit zur interdisziplinären Zusammenarbeit, effiziente Transferleistungen und einfache Verbindung zu Umsetzungspartnern in Wirtschaft und Gesellschaft sind tragende Elemente des Fachhochschulprofils. Die Stärke dieses Profils wirkt im klugen Zusammenspiel von praxisorientierter Wissenschaft und wissenschaftsbasierter Praxisorientierung. Die Fachhochschulen haben in unserer auch international gut aufgestellten Hochschullandschaft ihren unbestrittenen Platz. Es lohnt sich, weiter in ihre Wettbewerbsfähigkeit zu investieren. Die Vorlage des Bundesrates zum neuen Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich – kurz: HFKG – zielt auf gute Rahmenbedingungen dafür ab. Bestens! Zahlreichen Pluspunkten stehen jedoch Defizite gegenüber. Mit einschränkenden Vorkehrungen zur Sicherstellung des Fachhochschulprofils missachtet der Gesetzesentwurf beispielsweise die Gleichwertigkeit zu den Universitäten – etwa mit einseitigen Bestimmungen über das Angebot von Studienprogrammen für Berufsqualifikationen. Profilschärfung und -schutz nehmen hauptsächlich die Fachbereiche Technik und Wirtschaft mit heute rund 55 Prozent aller Studierenden zum dominierenden Massstab. Die Gebiete Gesundheit, Soziale Arbeit und Künste mit ihren Eigenheiten werden weniger ernst genommen. In der Definition des Fachhochschulprofils hat zudem eine wenig flexible Reglementierung der Zulassungsbedingungen hohes Gewicht. Diese Schwächen machen Nachbesserungen am Gesetzesprojekt notwendig. Wir sagen Ja zu einem eigenständigen Fachhochschulprofil – basierend auf einem modernen Fachhochschulverständnis, das alle Fachbereiche umfasst. Wir wünschen uns ein Gesetz, das für Rahmenbedingungen sorgt, welche die Fachhochschulen in ihrer praxisorientierten und zukunfts-fähigen Profilierung gemäss den Postulaten nach Wettbewerb und Autonomie unter den Hochschulen besser unterstützen.

Thomas Bachofner



Toni Schmid,
Geschäftsführer
FH SCHWEIZ

Wollen und müssen

Die Delegiertenversammlung der FH SCHWEIZ hat mit grosser Überzeugung der neuen Vision und Mission zugestimmt. Für mich ein sehr wichtiger Entscheid und ein grosser Schritt in die Zukunft. Jetzt steht wieder eindeutig fest, dass wir unter dem Dach der FH SCHWEIZ sämtliche Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen organisieren wollen. Ich würde das Verb «wollen» an dieser Stelle sogar mit dem Verb «müssen» ergänzen. Nur so können wir künftig für alle FH-Studienbereiche eintreten und uns in den entsprechenden nationalen Organen, Gremien und Organisationen für die FH-Ausbildung einsetzen. Zur FH-Ausbildung gehören die Fachbereiche Technik, Architektur, Life Sciences, Wirtschaft und Dienstleistungen, Angewandte Psychologie, Soziale Arbeit, Angewandte Linguistik, Musik, Kunst und Design, Theater, Gesundheit sowie Sport. Sie alle sind Teil der grossen «FH-Familie» – gerade auch auf Ebene der Absolventinnen und Absolventen.

Wie wichtig die Einbettung der gesamten FH-Familie sein kann, konnte ich zum Beispiel im Laufe der Erarbeitung des FH-Profiles miterleben. In der heutigen Formulierung greift das FH-Profil notwendigerweise Schwerpunkte der Studienbereiche auf, die bis heute bei FH SCHWEIZ vertreten sind. Dies sind neben der Technik und Wirtschaft auch die Angewandte Psychologie und die Land- und Forstwirtschaft sowie Life Sciences. Wichtige Aspekte der anderen Studienbereiche konnten nicht oder nur teilweise eingebunden werden. Folglich wird sich der eine oder andere FH-Absolvent zu wenig stark in unserem FH-Profil wiederfinden – diesem Umstand müssen wir entgegentreten. Und dies geht nur, wenn wir Kolleginnen und Kollegen dieser anderen Studienbereiche gewinnen können. Unser engagierter Vorstand, das Präsidium sowie sämtliche Mitarbeitenden der FH SCHWEIZ in Zürich und Delémont sind sich dieser Herausforderung bewusst – und nehmen sie gerne an. Auch wenn die personellen und finanziellen Ressourcen beschränkt sind, wollen wir dennoch die FH-Ausbildung in ihrer Facettenvielfalt stärken und uns für starke FH-Abschlüsse einsetzen. Dass dies Notwendigkeit ist und bleibt, erleben wir gerade im politischen Umfeld täglich.

Toni Schmid

Dialog über FH-Profil

Die FH SCHWEIZ hat Ende März das FH-Profil ins Zentrum eines nationalen Bildungsanlasses gestellt. Gemeinsam mit Vertretern von Bund, Kantonen und Fachhochschulen wurden Massnahmen rund um das FH-Profil ausgearbeitet. Dieser Dialog soll nun auf Wunsch aller Beteiligten weitergeführt und intensiviert werden.

Von Claudio Moro, Philip Leutert (Bild)

«Die EU betont im Bildungsbereich unter anderem die Fachhochschulausbildung mit ihrer Praxisorientierung», erklärte Ursula Renold am Bildungsanlass «Das FH-Profil. Aus der Praxis, für die Praxis» Ende März. Diese erfreuliche Kunde gab die Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) den rund 250 Anwesenden in ihrer Rede sozusagen als Bestärkung mit auf den Weg. Das EU-Strategiepapier «Europa 2020» stellt fest, dass rund 50 Prozent der europäischen Schülerinnen und Schüler ein Qualifikationsniveau erreichen, das häufig nicht dem Bedarf des Arbeitsmarktes entspricht. Hier ortet die EU erheblichen Hand-

lungsbedarf. Und dies kann sogar der Sache der FH-Ausbildung in der Schweiz indirekt zugute kommen.

FH-Diplomierte, Rektoren von Fachhochschulen, FH-Studierende, Lehrende, Vertreter von Bund und Kantonen sowie Mitglieder des Nationalrats waren der Einladung der FH SCHWEIZ nach St. Gallen gefolgt, um einerseits Näheres über das FH-Profil zu erfahren und andererseits über Massnahmen zur Sicherung dieses Profils zu entscheiden. «Wir haben uns in St. Gallen eingehend mit dem FH-Profil auseinandergesetzt», erläutert Ann-Kathrin Greutmann, Leiterin Public Affairs der FH SCHWEIZ und Organisatorin des Bildungsanlasses, «es war ein intensiver Nachmittag.»

«In Bereich der angewandten Forschung können sich Fachhochschulen zusätzlich positionieren.»

Brigitte Häberli
Nationalrätin, Präsidentin Beirat FH SCHWEIZ

Aktive Mitarbeit aller Anwesenden

In den Bildungsanlass wurde mit einem Gespräch zwischen Sopranistin Noëmi Nadel-

mann und GastroSuisse-Direktor Anton Schmutz gestartet. Die zwei FH-Diplomierten boten einen abwechslungsreichen Einblick in ihren Werdegang beziehungsweise in ihre persönlichen Profileigenheiten. Das von der Radiofrau und FH-Absolventin Andrea Abühl moderierte Gespräch leitete direkt über zum ersten Höhepunkt des Nachmittags: Nationalrat Christian Wasserfallen, selbst FH-Absolvent und Mitglied des Beirats FH SCHWEIZ, führte ins FH-Profil ein und hob mit verschiedenen Beispielen die Vorzüge der FH-Ausbildung hervor.

Daran schloss sich der zweite Höhepunkt der Veranstaltung an: In Gruppenarbeiten mussten die Anwesenden vorbereitete Massnahmen diskutieren und bewerten. Ein Teil dieser Gruppen konzentrierte sich auf Massnahmen, die sich direkt an die Fachhochschulen richteten; ein anderer Teil legte den Fokus auf Massnahmen mit Adressaten Bund, Kantone und Politik. Ausserdem setzten sich zwei Gruppen aus Vertretern von Fachhochschulen und Politik mit denselben Massnahmen auseinander – ihre Aufgabe bestand darin, die Optik der Fachhochschule beziehungsweise der Politik in die Diskussion einzubringen. «Die Gruppenarbeiten waren ein Riesenerfolg», hält Greutmann fest. «Innerhalb der Gruppen wurde lebhaft diskutiert.»

Was ist das FH-Profil?
Christian Wasserfallen
erklärte mit Beispielen.

Symbolische Übergabe: KFH-Vizepräsident Richard Bühler (l.) und FH-Absolvent Andreas Rüfenacht.



«Die KFH muss mit der FH
SCHWEIZ die zum Teil kontroversen
Massnahmen weiter diskutieren.»

Richard Bühler
Vizepräsident Rektorenkonferenz der Schweizer
Fachhochschulen (KFH)

Drei Hauptmassnahmen von hier ...

Die anwesenden FH-Absolventinnen und -Absolventen stufen drei Massnahmen besonders hoch ein. Sie fordern von Politik, Fachhochschulen, Bund und Kantonen, dass

- die Zulassungsbedingungen zur Fachhochschule (in den klassischen Studienbereichen) zwei Jahre Arbeitswelterfahrung im Berufsfeld des betreffenden Studienbereichs vorsehen,
- der Begriff «Fachhochschule» oder das Kürzel «FH» fester Bestandteil der Namensgebung von Fachhochschulen ist und
- dass jeder Studienbereich einer Fachhochschule eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von Fachhochschule und Arbeitswelt, einsetzt, um den Transfer von Bedürfnissen und Zielsetzungen zwischen Fachhochschule und Praxis zu garantieren.

Musik- und Gastrowelt treffen sich:
Noëmi Nadelmann (m.) und
Anton Schmutz im Gespräch.



An die Adresse der Fachhochschulen wurde überdies die Forderung betont, von sämtlichen FH-Lehrpersonen eine obligatorische Praxiserfahrung von mindestens drei Jahren einzufordern. Im Weiteren sollen auch Personen mit herausragendem Leistungsausweis im entsprechenden Arbeitsumfeld als FH-Lehrende zugelassen werden. Ferner erwarten die FH-Absolventinnen und -Absolventen, dass bei der Besetzung von FH-rele-

Welche Massnahme ist wichtig? Absolventinnen und Absolventen bei der Gruppenarbeit.



vanten Gremien vermehrt Personen mit FH-Hintergrund berücksichtigt werden. Dass die zurückhaltende Zuweisung von FH-Studiensplätzen auf der konsekutiven Masterstufe vielen Absolventinnen und Absolventen immer noch ein Dorn im Auge ist, stellte sich in St. Gallen rasch heraus. Gefordert wird eine Gleichbehandlung von Fachhochschule und universitärer Hochschule; dort ist der automatische Übertritt von der Bachelor- zur Masterstufe immer noch die Regel.

Fortsetzung nächste Seite

Sichtweise der Politik:
Nationalrätin Brigitte Häberli
kommentiert die Massnahmen.



... sechs Antworten von dort

Richard Bühler, Vizepräsident der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen (KFH), kommentierte die Massnahmen aus Sicht der Gruppe Fachhochschule. Fachhochschulen könnten sich vor allem über die enge Zusammenarbeit von Industrie, Wirtschaft und Kultur profilieren, hielt er fest. Hierbei spiele die wissenschaftlich fundierte Anwendungsorientierung der FH-Ausbildung die zentrale Rolle. Die Massnahme der dreijährigen Praxiserfahrung von FH-Lehrenden sei heute schon Tatsache. Und der Forderung nach klaren Benennungen von Studiengängen und Fachhochschulen müsse man Angemessenheit und internationale Verständlichkeit gegenüberstellen.

Mitreisende Unterhaltung: Hip-Hop-Künstler Knackeboul in Aktion.



Gast aus Bern: BBT-Direktorin Ursula Renold.



rätin Brigitte Häberli vertreten. Die Präsidentin des Beirats der FH SCHWEIZ machte deutlich, dass die Nähe der Fachhochschulen zur Arbeitswelt entscheidend sei. Neben der Forderung nach einer stärkeren Gewichtung der Arbeitswelterfahrung bei der Zulassung umriss Häberli die Wichtigkeit der Förderung von Fachhochschulen im Bereich der angewandten Forschung. «Gerade in diesem Bereich können sich Fachhochschulen zusätzlich positionieren», sagte die Nationalrätin.

Symbolische Übergabe und Dialog

Die erarbeiteten Massnahmen wurden im Rahmen einer symbolischen Übergabe den betreffenden Anspruchsgruppen überreicht. Am Ende des vom Hip-Hop-Künstler Knackeboul – ebenfalls ein FH-Absolvent – hervorragend aufgelockerten Nachmittags stand eines klar: Das FH-Profil stiess nicht nur auf breites Interesse, die Diskussion über Massnahmen zu dessen Sicherung hat vielmehr den Wunsch nach intensivem Dialog und Austausch zwischen den FH-relevanten Kreisen verstärkt. «Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen muss mit der FH SCHWEIZ die zum Teil kontroversen Massnahmen weiter diskutieren», folgerte Richard Bühler. Auch Ursula Renold zeigte in ihrem Abschlusswort unmissverständlich auf, dass der Dialog gerade auch mit der Politik eng zu

Plakatrolle mit Schlaufe und Gedankenaustausch: zwei Impressionen.



führen sei. Mit ihrem Hinweis auf die Entwicklungstendenzen in der EU legte sie einen wichtigen Ball vor: Die FH-Ausbildung wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen, auch in der Schweiz. «Wir werden diesen Ball weiterspielen, mit scharfem Blick aufs Tor», sagte Ann-Kathrin Greutmann am Ende des Anlasses. www.fhprofil.ch

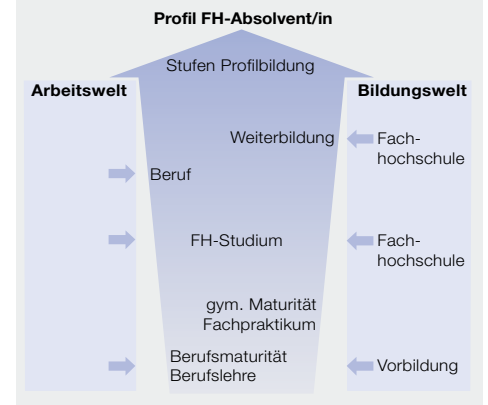
FH und UH	FH	UH
Bachelorstufe	✓	✓
Masterstufe	✓	✓

(UH: universitäre Hochschulen) FH-Profil

FH-Profil

Das FH-Profil bezeichnet das charakteristische Merkmal, welches FH-Absolventinnen und -Absolventen auszeichnet, nämlich die hohe Beschäftigungsfähigkeit («Employability»). Zwei Elemente sind für diese hohe Beschäftigungsfähigkeit grundlegend: die richtigen Kernkompetenzen (Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) sowie die einmalige Arbeitswelterfahrung (Berufs-, Arbeits- und Unternehmenspraxis).

Die hohe Beschäftigungsfähigkeit zeigt sich vor allem darin, dass Absolventinnen und Absolventen sich umgehend nach Studienabschluss in die Arbeitswelt integrieren, sich darin flexibel bewegen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen können.



FH-Profil: Was folgt?

Politik: Auf der politischen Ebene steht die weitere Begleitung der Arbeit am neuen Bundesgesetz HFKG (siehe Seite 6) im Vordergrund. Gegenwärtig liegt das entsprechende Geschäft auf dem Tisch des Ständerats. Die Massnahmen werden Thema der entsprechenden Gespräche sein.

Gremien, Bundesstellen: Bereits sind Gespräche mit der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen (KFH) sowie mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geplant. Das FH-Profil und die Massnahmen werden hierbei ein Kernthema bilden.

Intern: Das vorliegende FH-Profil orientiert sich stark an Merkmalen der in der FH SCHWEIZ organisierten Studienbereiche. Es gilt nun in einem zweiten Schritt, profilrelevante Bedürfnisse anderer Studienbereiche wie Soziale Arbeit, Kunst oder Pflege zu sammeln und abzubilden (siehe Seite 35).

Neue Website

Hintergründe, News, Querverweise, Definition, FAQ, Forderungen und Diskussionsstand – alles Wichtige rund um das FH-Profil findet man nur auf www.fhprofil.ch. Diese neue Website will einer breiten Öffentlichkeit sämtliche Informationen zum FH-Profil in knapper sowie übersichtlicher Form zur Verfügung stellen. Die Website wurde Mitte März frei geschaltet und wird von der FH SCHWEIZ unterhalten.



FH-Profil in der NZZ

Die FH SCHWEIZ hat in den Monaten März und April eine Serie von Interviews mit FH-Diplomierten in der NZZ publiziert. Diese Interviews sind jeweils in der Wochenendausgabe «NZZ Executive» erschienen. Das Ziel der Serie bestand darin, das FH-Profil über persönliche Einschätzungen der interviewten Personen vorzustellen und zu thematisieren. Die einzelnen Beiträge können auf www.fhprofil.ch nachgelesen werden.



Studiengänge für Berufsleute, die auch anderes im Kopf haben.

- **Bachelor of Science**
in Betriebsökonomie, Informatik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen
- **Master of Science**
in Business Administration (Vertiefung Innovation Management)
- **Executive Master of Business Administration**
- **Master of Advanced Studies in Informatik**

FFHS 

Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig

Mitglied der SUPSI

www.ffhs.ch
027 922 39 00 oder 044 842 15 50



«Man hilft sich gegenseitig»

Mitte März wurden an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) die ersten Diplome des konsekutiven Masterstudiengangs «International Management» überreicht. 13 Personen nennen sich fortan «Master of Science in International Management». Gelehrt wurden das Forschungshandwerk und der Bezug zur Nachhaltigkeit, erarbeitet interkulturelle Kompetenzen. Ein Überblick.

Von Claudio Moro, Linda Pollari (Bild)

Der Frauenanteil liegt bei 50 Prozent, und die Studierenden stammen aus allen Winkeln der Welt. Dies ist eine der möglichen Kurzformeln, die man als Fazit nach dem ersten Durchgang des konsekutiven Masterstudiengangs «International Management» der FHNW ziehen kann. Das Studium dauert für Vollzeitstudierende drei Semester. Es wird durchgehend in englischer Sprache unterrichtet, und die Inhalte folgen der Leitidee des nach-

haltigen Managements. «Diese Art des Managements befolgt klare ethische Grundsätze», erklärt Studiengangsleiter Thomas Bürgi. «Studierende, die als verantwortungsbewusste Manager Karriere machen wollen, sind bei uns richtig.» Unterrichtet wird an den Standorten Olten und Basel. Überdies steht den Studierenden die Möglichkeit offen, das zweite Semester an der Anglia-Ruskin-Universität im englischen Cambridge zu besuchen. Auf diesem Weg kann ein so genannter «Dual-Degree» anvisiert werden; den entsprechenden Studierenden wird neben dem Masterdiplom der FHNW auch einer der Anglia-Ruskin-Universität ausgestellt. «Für manche Studierenden stellt dies einen besonderen Reiz dar», sagt Bürgi.

Handwerk des Forschens einüben

Internationales Marketing, weltweite Unternehmenskommunikation und Personalentwicklung bilden die Schwerpunkte dieses Masterstudienganges. 42 der geforderten 90 ECTS-Credits fallen auf Leistungen mit Forschungshintergrund; darin ist auch die Master-Arbeit – 15 ECTS-Credits – eingeschlos-

sen, die im letzten Semester erstellt wird. Leistungen im Umfang von 18 ECTS-Credits müssen im Wissensbereich «General Management» erbracht werden, die restlichen 30 ECTS-Credits können die Studierenden auf Wahlpflichtfächer verteilen.

«Wir sind darauf spezialisiert, die Studierenden handlungsfähig für die Praxis zu machen. Sie sind fähig, ihre theoriebezogenen Kenntnisse jederzeit anzuwenden. Das macht sie besonders wertvoll.»

Thomas Bürgi, Leiter Masterstudiengang «International Management»

«Ich habe gelernt, Forschung zu betreiben», fasst Claudia Wiesner ihre frischen Erfahrungen zusammen. Die junge FH-Master-Absolventin schrieb ihre Master-Arbeit über ein Projekt eines Schweizer Unternehmens im afrikanischen Gabun. «In dieser Fallstudie habe ich mich eingehend mit Herausforderungen der Corporate Responsibility auseinandergesetzt.» Am Schluss konnte sie unter anderem Vorschläge unterbreiten, wie man dieses Projekt zu Imagezwecken nutzen könnte.

Eine andere Studentin untersuchte in ihrer Master-Arbeit, wie das Management-Konzept des «Empowerment» – die spezifische Erschliessung des Potenzials und der Ressourcen des Menschen – von Teammitgliedern eines internationalen Unternehmens erlebt wird. Das Forschungsergebnis führte derweil dazu, dass dieses Management-Konzept thematisiert und diskutiert wird. Geforscht wird also innerhalb von Unternehmen, nicht zuletzt in der Hoffnung, wie das letzte Beispiel zeigt, dass «die Resultate zur Kenntnis genommen werden und eine Bedeutung für die Unternehmenspraxis enthalten», betont Bürgi. Bezeichnend für den FHNW-Masterstudiengang ist naturgemäss die Internationalität. «Interkulturelles Lernen findet auch auf einer Meta-Ebene statt. Die Studierenden tauschen Wissen und Erfahrungen aus: Man hilft sich gegenseitig.» Entscheidende Unterstützung bietet auch die Wirtschaft an. «Die Zusammenarbeit mit Unternehmen besteht darin, dass unsere Studierenden vor Ort Anschau-

Zur Erinnerung (Regelangaben)

	Bachelor	Master (konsekutiv)	Master (exekutiv)
Stufe	Ausbildung, 1. Stufe	Ausbildung, 2. Stufe	Weiterbildung
Studienbeginn	nach Grundausbildung	Nach Bachelorstufe	Nach einigen Jahren Praxis
Abschluss	BSc, BA	MSc, MA	MAS, EMBA
Leistungsumfang	180 ECTS-Credits	90–120 ECTS-Credits	60 ECTS-Credits
Ziel	Berufsbefähigung	Berufsbefähigung, forschungsgestützte fachliche Spezialisierung	Vertiefung (enger Themenkreis)
Dauer	mind. 3 Jahre	1½ bis 2 Jahre	Ab 1 Jahr
Alter der Studierenden	20 bis 30 Jahre	22 bis 30 Jahre	Ab 30 Jahren
Finanzierung	Semestergebühren (öffentliche Hand und Studierende)	Semestergebühren (öffentliche Hand und Studierende)	Kostendeckende Beiträge (Studierende bzw. Arbeitgebende)

ungsunterricht erhalten und dass Manager zu uns in die Lehrveranstaltungen kommen sowie Workshops mitgestalten.» Zu IKEA, Novartis, Credit Suisse oder The London Metal Exchange und anderen bestehen sehr gute Kontakte.

Initiativen der Studierenden unterstützen

Die ersten Masterdiplome sind ausgestellt. Zeit also, zurückzublicken. «Überschätzt haben wir die Bereitschaft der Studierenden, in unseren bestehenden Forschungsprojekten einzelne Teilprojekte für die Master-Arbeit zu übernehmen», sagt Bürgi. «Sie wollen eigene Forschungsdesigns entwerfen, wollen am selbst gewählten Thema lernen.» Dies bedeutet aber mehr Arbeit und zuweilen ebenso die Gefahr des Scheiterns. Trotzdem: «Die Studierenden haben Recht. Sie sollten ihre Freude an explorativen Studien ausleben», ist

Fortsetzung nächste Seite



Carolina Scaltritti

Mailand – Olten – Unbekannt

Carolina Scaltritti wollte ursprünglich nach Grossbritannien. «Die Schweiz war eigentlich nur als Zwischenetappe gedacht», erzählt die junge Italienerin mit einem Lächeln. In die Schweiz war sie wegen der Liebe gekommen. «Ich stiess dann auf den konsekutiven Masterstudiengang der FHNW.» Und da Bekannte gut von der FHNW sprachen, meldete sie sich an. Das war vor zwei Jahren.

Die 23-Jährige wuchs in Afrika und Italien auf. Ihren Bachelor-Abschluss im Studienbereich Tourismus-Management machte sie an einer italienischen Universität. «Für mich war rasch klar, dass ich auch die Masterstufe besuchen wollte.» Studieren bereite ihr grosse Freude, und mit dem Master-Abschluss rechnete sie sich – mit Blick auf den internationalen Arbeitsmarkt – höhere Chancen aus als mit dem Bachelor-Abschluss. «Meine Familie

hat mich darin bestärkt und unterstützt. Das ist ein Privileg.»

Das FH-Studium sei etwas ganz anderes als ein Uni-Studium in Italien, sagt die Frischdiplomierte. «An italienischen Universitäten dreht sich vieles nur um Theoretisches, und ohne Selbstdisziplin geht gar nichts.» Das schlechte Betreuungsverhältnis erschwere zudem den direkten Kontakt zu Professoren. An der FHNW dagegen stünden die Lehrenden den Studierenden stets zur Verfügung, betont Scaltritti. Die Verbindung von Theorie und Praxis, Mitstudierende aus verschiedenen Nationen und mit unterschiedlichen Hintergründen, lehrreiche Gruppenarbeiten, das Semester in Cambridge und tiefe Semestergebühren – alles Aspekte, die sie in dieser Form vorher nicht kannte. Verbesserungsmöglichkeiten sieht Scaltritti

in der Sprachkompetenz der Dozierenden. «Wenn man schon die englische Sprache als Unterrichtssprache wählt, dann sollte man nach Möglichkeit mehr Dozierende mit englischer Muttersprache einsetzen.» Für Studierende aus dem Ausland wären überdies Hilfestellungen bei der Integration in die hiesige Kultur von grossem Nutzen. «Die allgemeine Kommunikation würde dadurch gewinnen.»

Gegenwärtig ist die junge Italienerin auf Jobsuche. «Ich will mir Einblick in verschiedene Bereiche verschaffen.» Ob in der Schweiz oder in einem anderen Land, spiele für sie keine Rolle. «Ich habe keine konkreten Vorstellungen; ich will einfach viel lernen und das Gelernte umsetzen können.»

Bürgi überzeugt. Jetzt müssen Forschende und Lehrende gestellt werden, welche die Studierenden dabei kompetent beraten und begleiten können. Und wie hat sich die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen verändert? «Das grössere Kompetenzportfolio verändert die Jobchancen.» Auch in Bezug auf das persönliche Wachstum erwartet der Studiengangsleiter eine positive Veränderung: «Ich hoffe, die Diplomierten haben an Selbstbewusstsein gewonnen.»

Weitere Informationen:

www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-im



Claudia Wiesner

FH-Diplom und FH-Master

«Die zwölf Tage in Brasilien: das war eine aussergewöhnliche Erfahrung», antwortet Claudia Wiesner auf die Frage nach einem Höhepunkt ihres Masterstudiums in «International Management». «Wir haben dort Manager verschiedener Firmen nach ihren Management-Geheimnissen befragt.»

Die 25-jährige Baslerin ist im Moment auf Jobsuche. «In den letzten Monaten hatte ich keine Zeit für die Jobsuche.» Bis in den Sommer 2009 hinein war die junge Master-Absolventin mit einem 40-Prozent-Pensum im Bereich Public and Government Affairs tätig. Anschliessend musste sie sich voll und ganz aufs Studium konzentrieren. «Jetzt bin ich sowohl für einen Job in der Schweiz als auch im Ausland offen.» Als Fernziel will sie in einem KMU hier in der Schweiz arbeiten. Wiesner schloss ihr Betriebsökonomie-Stu-

dium bereits an der FHNW ab. «Eigentlich wollte ich als Betriebsökonomin FH arbeiten gehen, doch mir fehlte etwas.» Bald sei ihr auch klar gewesen, was fehlte: «Das Diplomstudium ging in die Breite, ich wollte noch mehr in die Tiefe.» Dies hiess mehr Spezialisierung. Ein konsekutives Masterstudium an einer Universität sei auch in Frage gekommen, angesichts des dortigen Trends zu einer breiteren Ausrichtung und der Aufnahmebedingungen hätte sie aber rasch davon abgesehen. «Die Bologna-Reform zeigt sich kaum in dieser Hinsicht. Der Übertritt ist mit Hürden verbunden.»

Das Masterstudium International Management sei sehr forschungsorientiert, urteilt Wiesner rückblickend. «Von dieser Ausrichtung habe ich profitiert.» Die Theorie stehe deutlich im Vordergrund im Vergleich zum

Diplomstudium. «Einige Mitstudierende haben damit aber auch Mühe gehabt; sie erwarteten einen stärkeren Praxisbezug.» Eine gewisse Anlehnung an die Universität sei unverkennbar. «Dies liegt wohl in der Sache und ist unvermeidbar.»

Das Finden einer gemeinsamen Sprache und der respektvolle Umgang mit dem Anderssein sind für Wiesner zwei entscheidende Elemente für das erfolgreiche Zusammenarbeiten mit Personen aus anderen Kulturräumen. «Dies war nicht nur inhaltlich ein Thema des Studiums, wir Studierenden mussten dies auch untereinander immer wieder üben.» Ihre Selbst- und Sozialkompetenz konnte sie auf diese Weise stark erweitern. «Nur schon aus diesem Grund hat sich das intensive Studium gelohnt.»

Bildung 2010: Fakten zählen

Die Schweiz besitzt endlich einen umfassenden Bildungsbericht. Der «Bildungsbericht Schweiz 2010» bringt das Wichtigste zur Sprache, stellt Querverweise her, blendet Kontextdaten ein – und arbeitet nützliche Zusammenhänge heraus. Erstellt wird der Bildungsbericht von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), die von Bund und Kantonen getragen wird. Im Turnus von vier Jahren soll künftig ein solcher Bildungsbericht erscheinen.

Das Kapitel «Fachhochschule» wird im vorliegenden Bildungsbericht auf 25 Seiten ausgebreitet. Die Studierendenzahlen an Schweizer Fachhochschulen werden, so der Bericht, auch in Zukunft nach oben zeigen. Der Zuwachs wird sich aber im Vergleich mit den entsprechenden Raten der letzten Jahre verlangsamen – beeinflusst wird der Zuwachs durch die weitere Entwicklung der konsekutiven Masterstudiengänge.

Die meisten FH-Studierenden sind erwerbstätig, der Grossteil mit einem Pensum bis zu 30 Prozent. Über die Hälfte der monatlichen Ausgaben bestreiten die Studierenden mit Beiträgen ihrer Eltern. In den klassischen Studienbereichen (Wirtschaft und Dienstleistungen, Technik, IT und Architektur) bildet die Berufslehre mit Berufsmaturität immer noch die übliche Ausbildung vor dem FH-Studium (bei rund 60 Prozent der Studienbeginnenden), wohingegen in den Studienbereichen Kunst, Soziale Arbeit, Gesundheit oder angewandte Linguistik die Studierenden vornehmlich eine gymnasiale Maturität oder einen anderen Abschluss vorweisen.

Von besonderem Interesse ist die Feststellung, dass nach der Einführung der Berufsmaturität und der Bologna-Struktur das Studien- eintrittsalter in etwa gleich geblieben ist. Der Bildungsbericht kommt zum Schluss, dass das Eintrittsalter in den Studienbereichen Technik, Wirtschaft und Dienstleistungen oder Design «praktisch keine Veränderung» erfahren hat – eine Feststellung, die viele überraschen dürfte.

Fünf Jahre nach Studienabschluss sind rund 80 Prozent der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen in einer Position tätig, die einen Hochschulabschluss voraussetzt. Nur im Bereich Design liegt die entsprechende Quote tiefer.

Die durchschnittlichen Kosten für die Lehre pro Studentin beziehungsweise Student schwanken zwischen rund 15 000 Franken (angewandte Psychologie) und 44 000 Franken (Land- und Forstwirtschaft). Was die Frage des Betreuungsverhältnisses betrifft – sprich: Zahl der Studierenden im Vergleich zur Anzahl der sie betreuenden akademischen Personals –, bewegt sich der entsprechende Wert zwischen 23:1 (angewandte Psychologie) und 6:1 (Musik, Theater und andere Künste).

Wie schon andere Berichte festgehalten haben, tragen die Fachhochschulen mehr zur sozialen Mobilität bei als die universitären Hochschulen.

Informationen und Bestellungen:

Bildungsbereich Schweiz 2010

ISBN 978-3-905684-08-7

Preis: 60 Franken

www.bildungsbericht.ch

Bestellung: Tel. 062 835 23 90, Fax 062 835 23 99,

info@skbf-csre.ch

1968

Die tiefen Risikobeiträge mit überdurchschnittlichen Leistungen haben 1968 Firmen und deren Angestellte sowie 599 Einzelversicherte von der PTV überzeugt. Aufgrund des guten Risikoverlaufs konnten die Risikobeiträge auf das Jahr 2010 noch weiter gesenkt werden.



■ Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
Telefon 031 380 79 60
www.ptv.ch

Studium ohne Grenzen

Ingenieurinnen und Informatiker besuchen das MSE-Studium, wenn sie sich für die konsekutive Masterstufe an einer Fachhochschule entscheiden. Dieser «Master of Science in Engineering» ist ein Kooperationsprojekt der Schweizer Fachhochschulen. Die ersten FH-Masters haben mittlerweile das MSE-Studium abgeschlossen. Ein MSE-Student der Berner Fachhochschule (BFH) lässt uns etwas hinter die MSE-Kulissen blicken.

Von Claudio Moro, Silja Koch (Bild)

650 Personen vertiefen sich gegenwärtig auf konsekutiver FH-Masterstufe in die Welt der Technik, Architektur und Informationstechnologie. An der Berner Fachhochschule, Departement Technik und Informatik, konnten vor wenigen Wochen die ersten vier FH-Masters ihr Diplom in Empfang nehmen. Das entsprechende konsekutive Masterstudium – genannt Master of Science in Engineering (MSE) – ist ein Kooperationsprojekt der Schweizer Fachhochschulen. Das Studium kann vollzeitlich oder teilzeitlich absolviert

«Das MSE-Studium an der Berner Fachhochschule ist sehr praxisorientiert, was für einen FH-Studiengang das Richtige ist.»

Markus Germann

werden und wurde im Herbst 2008 erstmals angeboten. Markus Germann steckt noch im MSE-Studium. Der 25-jährige Aargauer hat die Möglichkeit der BFH genutzt, einen sogenannten «Sponsored Master» zu besuchen. Diese Variante des MSE-Studiums dauert vier Semester anstatt der drei Semester des Vollzeitstudiums.

Germann ist während dieser Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem 45-Prozent-Pensum bei der BFH angestellt. Das Studium und die Anstellung werden von einem Indus-

triestartner – in diesem Fall von der Bombardier Transportation (Switzerland) AG – finanziert. «Ich besuche das normale MSE-Studium, arbeite aber an Projekten, die von der BFH und dem Industriepartner definiert werden.» Seit September 2009 lebt und arbeitet Germann in Schweden. Hier bei der schwedischen Niederlassung der Bombardier Transportation stellt Germann zurzeit seine Master-Arbeit fertig. «Meine Master-Arbeit ist Teil eines Projekts, das vor allem hier in Schweden bearbeitet wird.» Darum sei es eine logische Konsequenz gewesen, für die Master-Arbeit nach Schweden zu fahren.

Eingebunden in eine MRU

Das MSE-Studium setzt sich aus drei Teilen zusammen: den Theoriemodulen, den Kontextmodulen sowie der fachlichen Vertiefung mit der Master-Arbeit. Theorie- und Kontextmodule fordern Leistungen im Umfang von 30 ECTS-Credits, die fachliche Vertiefung mit Master-Arbeit 60 ECTS-Credits. Der theoretische Teil wird an zentralen Standorten geführt, die fachliche Vertiefung findet innerhalb einer Master Research Unit (MRU) – Einheit, die je ein Forschungsfeld abdeckt – der betreffenden Fachhochschule statt. Markus Germann ist in die MRU «Energie-Verkehr-Mobilität» des Departements Technik und Informatik der BFH eingebunden. Er hat als Studienvertiefung «Energie-Umwelt» gewählt. «Diese Thematik interessiert mich sehr», sagt der gelernte Elektroniker. Die Lehre mit Berufsmaturität schloss er vor sechs Jahren ab, es folgte das Bachelor-Studium der Elektro- und Kommunikationstechnik mit Vertiefung «Mechatronik» an der BFH.

In seiner Master-Arbeit dreht sich alles um einen Permanentmagnet-Motor. Bei solchen Motoren wird das für den Betrieb des Motors notwendige Magnetfeld durch einen Dauermagneten erzeugt.

«Ich erstelle und verifiziere ein Programm, das einen Permanentmagnet-Motor simuliert.» Dieses Programm wird anschliessend mit anderen Simulations-Tools von Bombardier Transportation verknüpft. «Mein Programm soll einfacher zu modifizieren sein als Tools, die man kaufen kann.» Dies bringt konkrete Vorteile für die Simulationen und zieht Kosteneinsparungen nach sich. Der junge MSE-Student aus der Schweiz ist in vielen Projektarbeiten integriert. «Ich nehme an al-

len Projektsitzungen teil und erhalte so einen guten Einblick in die Vielseitigkeit solcher Projekte.»

Vom MSE-Studium überzeugt

Noch bis August ist Germann in Schweden. Dann kehrt er in die Schweiz zurück und schliesst das MSE-Studium ab. «Ich muss dann noch den Zivildienst leisten», sagt er zu seinen Plänen nach dem Studium. «Das Bewerbungsverfahren bei Bombardier Transportation in der Schweiz läuft aber bereits.» Und das Interesse an einer Anstellung ist auf beiden Seiten gross. «Die Anstellung ist noch von Aufträgen, der Auslastung und allfälligen Abgängen abhängig.» Als Fernziel könnte sich der junge Ingenieur zudem vorstellen, zurück an die Fachhochschule zu gehen. «Eine Tätigkeit als Dozent fände ich interessant.» Der «Sponsored Master» trumpft mit höchstmöglichem Praxisbezug auf. Für Germann war dies mit ein Grund, sich überhaupt für ein konsekutives Master-Studium zu entscheiden. «Ich habe schon während des Bachelor-Studiums ein weiterführendes Studium in Erwägung gezogen.» Auch die finanzielle Unabhängigkeit, die diese Variante des MSE-Studiums gewährt, sei ein wichtiger Grund gewesen, diesen Weg einzuschlagen. «Gesamthaft bin ich sehr zufrieden mit dem MSE-Studium.» Einige Module seien zwar «überladen»

Kontextmodule

Kontextmodule ergänzen das Wissen in den Bereichen Management, Kommunikation und Kultur.

Theoriemodule

Theoriemodule umfassen technisch-wissenschaftliche Module und theoretische Grundlagen.

MRU und fachliche Vertiefung

Die Studierenden sind einer MRU (Forschungseinheit) zugeteilt. Dort findet die fachliche Vertiefung statt. An der Berner Fachhochschule, Departement Technik und Informatik, werden die Studierenden von einem Advisor während des ganzen Studiums eng begleitet. Er unterstützt die Studierenden bei der Studiengestaltung und betreut Projektarbeiten sowie die Master-Arbeit.



Markus Germann

und nicht optimal koordiniert gewesen – dies sei aber nicht weiter überraschend, wurde der Studiengang doch zum ersten Mal durchgeführt. «Ich habe mit Anlaufschwierigkeiten gerechnet, dennoch sind Verbesserungen meist rasch umgesetzt worden.»

«Der höhere Abschluss lockte mich. Inzwischen wurde auch mein Interesse an einer Führungsposition geweckt.»

Markus Germann

Ein Problem ortet Germann bei gewissen zentralen Modulen, die mit MSE-Studierenden anderer Vertiefungen besucht werden. «Thematisch werden diese Module zu allgemein gehalten; eine Vertiefung des Stoffes ist

kaum möglich.» Dies sei einfach zu wenig für die Master-Stufe, urteilt der junge Ingenieur. Und wem würde er das MSE-Studium empfehlen? «Für FH-Bachelors, die noch mehr wissen und dies auf eine sehr praxisorientierte Weise erreichen wollen», antwortet Germann. Die Theoriemodule böten eine interessante Ergänzung zu Fächern der Bachelor-Stufe. An vorderster Stelle stehe aber definitiv die fachliche Vertiefung. Die zwei Projektarbeiten und die Master-Arbeit würden hohe Anforderungen stellen. «Ich musste mir viel Wissen aneignen, einen erheblichen Teil davon selbständig.» Das MSE-Studium sei stark auf die Industrie ausgerichtet. «Für jemand, der sich eher in die Grundlagenforschung vertiefen möchte, sei der Wechsel an die ETH wohl der bessere Weg.»

Weitere Informationen:
www.ti.bfh.ch
www.msengineering.ch

Interview mit
 MSE-Absolventen
 auf Seite 33.

Der Advisor

Andrea Vezzini ist Advisor von Markus Germann. Der Leiter des Labors für Industrieelektronik am BFH-Departement Technik und Informatik begleitet den Studenten während des Studiums. Er definiert und überwacht die Ziele für Projekt- und Master-Arbeit – dies in enger Zusammenarbeit mit dem Industriepartner. Im Falle des «Sponsored Master» ist der Advisor insbesondere für den wissenschaftlichen Gehalt der Projekt- und Master-Arbeiten verantwortlich.

Herr Vezzini, wie betreuen Sie Herr Germann von der Schweiz aus?

Ich bin alle zwei Wochen telefonisch in Kontakt mit ihm und bespreche die Fortschritte seiner Arbeit. Zudem tauschen wir Daten aus. Vor Ort wird Markus Germann von einem Experten mit PhD-Abschluss betreut. Die Schlussbewertung seiner Master-Arbeit wird gemeinsam mit diesem Experten vorgenommen.

Wie gut sind die MSE-Studierenden der BFH auf die Praxis vorbereitet?

Gerade das Beispiel von Markus Germann zeigt, wie praxisnah das MSE-Studium sein kann. Der enge Kontakt mit dem Industriepartner, das sehr hohe Niveau der technisch-wissenschaftlichen Ausbildung und die anspruchsvollen Fragestellungen der Projekt- und Master-Arbeiten garantieren, dass der MSE-Studiengang ein Sprungbrett für eine industrielle Karriere ist.

En tant que membre
de FH SUISSE, nous
vous assurons
à un prix
avantageux.

Top services
inclus!



En tant que membre de FH SUISSE,
profitez maintenant de conditions
spéciales.

Calculez la prime dès maintenant et
demandez une offre!

zurichconnect.ch/partnerfirmen

ID: fhschweiz

Code d'accès: network

0848 807 809

Du lundi au vendredi de 8h00 à 17h30

Numéro de téléphone réservé
aux membres de FH SUISSE.

- ✓ Assurance auto
- ✓ Assurance moto
- ✓ Assurance responsabilité civile privée
- ✓ Assurance du mobilier
- ✓ Assurance bâtiments
- ✓ Assistance

HES
SUP
UAS **FHSUISSE**
Association fédérale des diplômés
des Hautes Ecoles Spécialisées

ZURICH
connect[®]

Assureur: Zurich Compagnie d'Assurances SA

Mittwoch, 16. Juni 2010 | Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Den Kunden «packen»

DR. PIERIN VINCENZ
CEO Raiffeisen Gruppe

PROF. DR.
REGINA E. AEBI-MÜLLER
Universität Luzern

PROF. DR. UTA JÜTTNER
Hochschule Luzern

LUKAS THOMA
ricardo.ch

www.wirtschaftstage-luzern.ch

**WIRTSCHAFTSTAGE
LUZERN**
RECHT UND WIRTSCHAFT IM DIALOG
2010

Apéro und Live-Übertragung
Fussball-WM-Spiel
Schweiz-Spanien



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Wirtschaft

**UNIVERSITÄT
LUZERN**

Institut für Unternehmensrecht

RAIFFEISEN **UD|print**

Blickpunkt: GDU

INLINE

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband der Hochschulen und
Abgewandten Fachhochschulen

AZ Direct
anavato services

ITZ | InnovationsTransfer
Zentralschweiz

Dialogue en matière de profil HES

Fin mars, FH SUISSE a placé le profil HES au cœur d'une manifestation sur la formation. Des mesures concernant le profil HES ont été élaborées en collaboration avec des représentants de la Confédération, des cantons et des Hautes écoles spécialisées. Le souhait de tous les participants est de poursuivre et d'intensifier à présent ce dialogue.

Par **Claudio Moro, Philip Leutert (image)**

«Dans le domaine de l'éducation, l'UE met l'accent sur la formation de type Haute école spécialisée et son orientation tournée vers la pratique», explique Ursula Renold à l'occasion de la manifestation «Le profil HES. De la pratique pour la pratique», qui a eu lieu fin mars. Tel est le message réjouissant que la directrice de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT) a transmis aux quelque 250 personnes présentes, lors d'un discours qu'elle voulait de soutien. Le document stratégique de l'UE «Europe 2020» constate que près de 50 % des écolières et écoliers européens atteignent un niveau de qualification qui, souvent, ne correspond pas aux besoins du marché du tra-

vail. L'UE estime qu'il y a là d'importantes mesures à prendre. Cela pourrait même profiter directement à la formation HES en Suisse. Des diplômés HES, recteurs HES, étudiants, enseignants, représentants de la Confédération et des cantons ainsi que des membres du Conseil national ont répondu à l'invitation de FH SUISSE à Saint-Gall afin, d'une part, d'en apprendre davantage sur le profil HES et, d'autre part, de décider de mesures visant à renforcer ce profil. «A Saint-Gall, nous nous sommes penchés avec précision sur le profil HES», explique Ann-Kathrin Greutmann, responsable Public Affairs de FH SUISSE et organisatrice de cette manifestation. «Ce fut un après-midi intense.»

Collaboration active de l'ensemble des participants

La manifestation a commencé par un entretien entre la soprano Noëmi Nadelmann et le directeur de GastroSuisse, Anton Schmutz. Ces deux titulaires d'un diplôme HES ont donné un aperçu divertissant de leur parcours professionnel et de leur profil personnel. La discussion, animée par la speakerine radio Andrea Abbühl, a conduit sans transition au premier point phare de l'après-midi: le conseiller national Christian Wasserfallen, lui-même diplômé HES et membre du conseil

«Les HES peuvent renforcer leur position dans le domaine de la recherche appliquée.»

Brigitte Häberli, Conseillère nationale, présidente du conseil consultatif FH SUISSE

consultatif de FH SUISSE, a introduit le sujet du profil HES et fait ressortir les avantages de la formation HES à l'aide de différents exemples.

La manifestation s'est ensuite poursuivie avec le second point phare: les participants, répartis en groupes, avaient pour tâche de discuter et d'évaluer des mesures pré-formulées. Une partie de ces groupes s'est concentrée sur des mesures qui s'adressaient directement aux Hautes écoles spécialisées, tandis qu'une autre partie se focalisait sur des mesures s'adressant à la Confédération, aux cantons et à la politique. De plus, deux groupes, composés de représentants des HES et de la politique, se sont penchés sur les mêmes mesures: ceux-ci étaient chargés d'introduire la perspective des HES et de la politique dans la discussion. «Les travaux de groupe ont été un grand succès», constate Ann-Kathrin Greutmann. «Les discussions étaient très animées au sein des groupes.»

Remise symbolique: Vice-président de la KFH Richard Bührer (g.) et diplômé HES Andreas Rüfenacht.



Christian Wasserfallen explique le profil HES.



Suite à la page suivante

«La KFH doit poursuivre la discussion avec FH SUISSE sur les mesures en partie controversées.»

*Richard Bühler
Vice-président de la KFH (Conférence des rectrices et recteurs des Hautes écoles spécialisées)*

Trois mesures principales d'ici ...

Les diplômés HES présents ont considéré que les trois mesures suivantes étaient prioritaires. Ils demandent à la politique, aux HES, à la Confédération et aux cantons:

- que les conditions d'admission dans les Hautes écoles spécialisées (dans les domaines de formation classiques) prévoient deux ans d'expérience professionnelle dans le domaine de formation correspondant,
- que le terme «Haute école spécialisée» ou l'abréviation «HES» fasse partie intégrante du nom des Hautes écoles spécialisées, et
- que chaque domaine de formation d'une Haute école spécialisée mette sur pied un groupe de travail composé de représentants de la Haute école spécialisée et du monde du travail, afin de garantir le transfert des besoins et des objectifs entre HES et la pratique.

L'entretien entre la soprano Noëmi Nadelmann et le directeur de GastroSuisse, Anton Schmutz.



A l'adresse des HES, les groupes ont souligné la nécessité d'exiger une expérience professionnelle obligatoire d'au moins trois ans de la part de l'ensemble du corps enseignant des HES. De plus, les personnes disposant d'excellentes références au sein de leur environnement professionnel doivent pouvoir être admises en tant qu'enseignant. Les diplômés HES attendent également que lors de la composition des organes importants des

HES, on tienne davantage compte des personnes ayant une formation HES. Il s'est vite révélé à Saint-Gall que la restriction des admissions au niveau master consécutif déplaisait à de nombreux diplômés HES. La demande d'égalité de traitement entre Hautes écoles spécialisées et Hautes écoles universitaires, où le passage automatique du niveau bachelor à master est encore la règle, a été formulée.

Quelles mesures sont importantes? Diplômés HES en discutent.



Point de vue de la politique: Brigitte Häberli commente les mesures.



... six réponses de là

Richard Bühler, vice-président de la KFH (Conférence des rectrices et recteurs des Hautes écoles spécialisées), commente les mesures dans la perspective du groupe Hautes écoles spécialisées. Les Hautes écoles spécialisées peuvent se distinguer tout particulièrement grâce à leur étroite collaboration avec l'industrie, l'économie et la culture. L'orientation de la formation des HES, à la fois tournée vers la pratique et reposant sur des bases scientifiques, joue ici un rôle central. Les mesures concernant l'expérience pratique de trois ans des enseignants de HES est aujourd'hui déjà une réalité, souligne Richard Bühler. Il faut confronter la demande relative aux dénominations claires des filières et Hautes écoles spécialisées au bien-fondé de

Grande détente grâce à l'artiste Hiphop Knackeboul.



In invitée: Ursula Renold, directrice de l'OFFT.



ces dénominations et à la compréhension qu'on peut en avoir au plan international. Le groupe politique était représenté par la conseillère nationale Brigitte Häberli. La présidente du conseil consultatif de FH SUISSE a bien montré que la proximité entre Hautes écoles spécialisées et univers professionnel était décisive. Outre la demande de pondérer davantage l'expérience professionnelle pour l'admission, Brigitte Häberli a précisé l'importance de la promotion des Hautes écoles spécialisées dans le domaine de la recherche appliquée. «C'est précisément dans ce domaine que les HES peuvent renforcer leur position», déclare la conseillère nationale.

Remise symbolique et dialogue

Les mesures élaborées ont été données aux groupes correspondants à l'occasion d'une remise symbolique. A la fin de l'après-midi, qui s'est terminé dans la détente grâce à l'artiste Hiphop Knackeboul, une chose était claire: le profil HES a non seulement suscité un fort intérêt mais la discussion concernant les mesures visant à son renforcement a consolidé le désir de dialogue et d'échange intensifs entre les cercles déterminants des HES. «La conférence des recteurs des Hautes écoles spécialisées doit continuer à discuter de ces mesures en partie controversées», a

Affiche avec les mesures et échange de points de vue: deux impressions.



conclu Richard Bühler. Ursula Renold a, elle aussi, montré sans équivoque dans sa conclusion que le dialogue devait également être conduit étroitement de concert avec la politique. Evoquant les développements au sein de l'UE, elle a donné une indication importante: la formation HES gagnera encore en importance au cours des années à venir. En Suisse également. «Nous saisissons la balle au bond, mais sans perdre de vue le but», a déclaré Ann-Kathrin Greutmann à la fin de la manifestation.

www.fbprofil.ch (en allemand)



HES et HEU	HES	HEU
Niveau Bachelor	✓	✓
Niveau Master	✓	✓

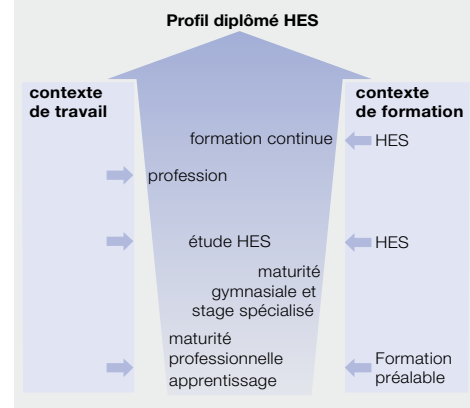
(HEU : Hautes Ecoles Universitaires) Profil HES

Le profil HES

Le profil HES désigne la caractéristique qui distingue les titulaires d'un diplôme HES, à savoir leur haut degré d'employabilité («employabilité»).

Deux éléments y contribuent de manière essentielle: les bonnes compétences clés (compétence technique, méthodologique, personnelle et sociale) ainsi qu'une expérience professionnelle exceptionnelle (pratique professionnelle, de travail et de l'entreprise).

Le haut degré d'employabilité se révèle surtout dans le fait que les diplômé-e-s HES trouvent tout de suite un emploi à la fin de leurs études, se meuvent avec flexibilité dans l'univers professionnel et sont en mesure d'assumer des tâches de responsabilité.



Mise à jour: Evolution de la fédération

FH SUISSE a travaillé ces derniers mois sur l'évolution future de sa vision et de sa stratégie. INLINE a régulièrement présenté dans ses derniers numéros la situation des travaux en question. La raison du projet «Evolution de la fédération», c'est la dynamique importante qui règne dans l'environnement HES – une dynamique qui concerne également des domaines d'activité de HES SUISSE nombreux et différents.

Lors de l'assemblée des délégués de HES SUISSE fin mars 2010, l'adoption de la «Vision» et de la «Mission» a permis de faire figurer à l'ordre du jour un thème important de ces travaux. Jürg Lehni, vice-président de HES SUISSE et chef du projet «Evolution de la fédération», a souligné à cette occasion à quel point on pouvait faire avancer les discussions sur les éléments les plus importants de l'évolution de la fédération; d'autre part, il a présenté la vision et la mission reformulées de HES SUISSE. Ces deux éléments ont été approuvés à l'unanimité et sans abstention par les délégués de HES SUISSE à l'issue des explications de Jürg Lehni.

La nouvelle vision de HES SUISSE est la suivante:

«Nous sommes l'unique fédération nationale pluridisciplinaire des diplômé(e)s des Hautes Ecoles Spécialisées. Nous défendons un titre HES solide, une employabilité tournée vers la pratique et une reconnaissance sociale importante des diplômé(e)s des Hautes Ecoles Spécialisées.»

La nouvelle mission de HES SUISSE est la suivante:

«Nous montons au créneau sur des thèmes concernant les intérêts des HES et exerçons une influence déterminante sur la politique d'éducation en Suisse. Nous nous engageons en faveur d'un système d'éducation dualiste solide – en faveur aussi d'une forte empreinte des Hautes Ecoles Spécialisées dans la formation initiale, la formation continue et permanente. Nous créons des conditions attrayantes pour développer le nombre de nos adhérents.»

Mission et vision sont toutes deux renforcées dans cette nouvelle version et se focalisent sur les aspects essentiels. Les deux termes étant désormais définis, les travaux sur des

objectifs concrets, la stratégie et l'organisation se poursuivent. Pour cela, d'autres étapes sont nécessaires dans la mise au point, comme l'a constaté Jürg Lehni. L'objectif est que cette mise au point soit achevée avant l'assemblée des délégués de 2011. INLINE présentera l'état d'avancement des travaux.

Toni Schmid

<

Mise à jour: LAHE

Le projet de Loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine suisse des Hautes Ecoles (LAHE) est actuellement traité par le conseil des Etats. Plus d'informations à la page 6 (en allemand) <

La Suisse au sommet

Avec le Danemark, la Finlande, la Suède, la Grande-Bretagne et l'Allemagne, la Suisse fait partie des pays les plus innovants en Europe. Elle a amélioré ses prestations dans le domaine de l'innovation par rapport à 2008 et se situe nettement au-dessus de la moyenne intra-européenne pour la plupart des indicateurs. Telle est la conclusion de l'European Innovation Scoreboard (EIS) pour l'année 2009. L'EIS couvre 27 Etats membres de l'UE ainsi que la Croatie, l'Islande, la Norvège, la Turquie et la Suisse – et fonde ses recherches sur 29 indicateurs. La Suisse a obtenu de très bonnes performances dans le développement des produits high tech, dans les secteurs de la recherche et de la propriété intellectuelle. Avec un taux de croissance annuel moyen de 3,3 % de la performance d'innovation, la Suisse se positionne nettement devant l'Allemagne (2,6 %) et la Finlande (2,5 %).

Informations complémentaires:
www.proinno-europe.eu



<

Consultation LERI

Le Conseil fédéral a ouvert à l'automne 2009 la consultation sur le projet de Loi fédérale sur l'encouragement de la recherche et de l'innovation (LERI). Le projet représente une révision totale de la loi sur la recherche actuelle. La nouvelle loi tient compte des modifications intervenues dans les conditions qui touchent à l'environnement de la recherche, et doit servir de base aux travaux de la Confédération dans le domaine de l'encouragement de la recherche et de l'innovation. Le projet précise d'une part les tâches et compétences des institutions d'encouragement (FNS, CTI) et explique d'autre part les tâches et procédures dans le domaine international de la recherche. La nouvelle loi tente par ailleurs de définir de manière actuelle les éléments de planification et de contrôle et d'associer les aspects de la nouvelle loi cadre sur les Hautes Ecoles (LAHE). HES SUISSE a mis en avant les points suivants dans sa réponse à la consultation:

Egalité de traitement de toutes les spécialités
Pour HES SUISSE, une parfaite égalité de traitement de toutes les spécialités des Hautes Ecoles est importante – en particulier des secteurs de la santé, du travail social et des arts (GSK). HES SUISSE attend que la notion d'«économie» utilisée dans la loi soit complétée par la notion de «société» pour tenir compte des spécialités GSK.

Formulations claires

Selon le projet de loi, il faut veiller à ce que les crédits fédéraux soient utilisés «selon une répartition appropriée entre la recherche fondamentale et appliquée». HES SUISSE demande une formulation claire: «répartition appropriée» doit être remplacé par «répartition égale». Si cette demande ne peut être satisfaite, HES SUISSE demandera que cet article soit supprimé.

Représentantes et représentants de l'économie
HES SUISSE suppose que, dans la définition des représentantes et représentants de l'économie dans la commission pour la technologie et l'innovation (CTI), on sous-entend manifestement des représentants du monde du travail. HES SUISSE demande ainsi à siéger au CTI, justifiant cette demande par la représentation des intérêts de ses 40 000 membres issus de nombreuses spécialités des Hautes Ecoles Spécialisées.

Ann-Kathrin Greutmann,
Public Affairs FH SUISSE

<

VAE: une première suisse

La Validation des acquis de l'expérience (VAE) est une nouveauté. Laurent Dutoit, conseiller à l'Enseignement de la HES-SO, nous présente la VAE. Elle permet de reprendre plus facilement une formation de niveau supérieur.

La Validation des acquis de l'expérience (VAE) a pour objectif de permettre aux personnes déjà engagées dans une activité professionnelle ou bénévole de faire reconnaître leur savoir-faire et leurs compétences dans une filière de formation de l'enseignement supérieur. A l'issue de cette procédure, les candidats bénéficient d'un plan d'études personnalisé en fonction des compétences restant à acquérir.

Au niveau de l'enseignement supérieur suisse, la Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO) et l'Université de Genève (UNIGE) sont les seules institutions à ouvrir des filières à la VAE. L'admission dans le programme est assujettie aux conditions propres à ces deux institutions. Toute personne intéressée doit pouvoir faire la preuve d'une expérience en lien direct avec le titre qu'elle souhaite décrocher.

Un centre pour vous orienter

Le centre VAE de la HES-SO et de l'UNIGE est à votre disposition pour vous guider dans votre choix. Un conseiller vous accompagne dans l'ensemble des démarches à effectuer (sélection de la formation, préparation du dossier de candidature, suivi des démarches d'admission). Le choix de votre filière dépend de votre profil, du niveau des compétences et connaissances acquises, de celles que vous souhaitez développer, de votre projet professionnel. Le mieux est de faire part de vos attentes directement au conseiller VAE, lequel saura vous orienter vers la formation qui vous correspondra.

Suivre une formation supérieure nécessite un réel investissement et il faut s'attendre à diminuer son temps de travail afin de mener de front activité professionnelle et études. Dans ce cas, il est indispensable de trouver un accord avec votre employeur. Toutefois, la validation des acquis de l'expérience permet de reprendre plus facilement une formation.



Un site de la HEIG-VD à Yverdon-les-Bains (image: HES-SO)

Démarches d'admission

Pour être admis dans le dispositif VAE, il est nécessaire que vous remplissiez les conditions d'admission propres à la HES-SO (minimum 25 ans, 5 ans d'expérience professionnelles et/ou bénévoles, être admis dans un site de formation de la HES-SO) ou à l'UNIGE, ainsi qu'à la filière choisie. Il convient d'être attentif aux délais, il faut compter entre 6 et 8 mois pour constituer un dossier. Le centre VAE est à votre disposition pour faciliter vos démarches. En règle générale, la formation débute lors du semestre d'automne. Sa durée varie suivant le diplôme visé (bachelor à la HES-SO), le temps à consacrer aux études (formation à plein temps ou en emploi) et selon l'étendue de la validation des acquis de l'expérience. Les frais de VAE s'élèvent à 1000 francs. Ils sont dus à partir du moment où vous êtes admis dans le dispositif VAE. A ces frais de procédure et d'accompagnement s'ajoutent les coûts standards pour une formation dans une haute école (en moyenne 1000 francs par année).

Pour plus d'informations:
www.vae-formations.ch



Rasch anmelden

Der Wirtschaftspsychologie gilt an einem Forum der Hochschule für Angewandte Psychologie – einer Teilschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) – besondere Aufmerksamkeit. Wie kann verlorenes Vertrauen in gewisse Wirtschaftskreise wiedergewonnen werden? Wie kann die Psychologie dabei helfen? Wo liegen die Chancen und Risiken? Renommiertere Fachpersonen aus Praxis und Wissenschaft gehen solchen Fragen im Rahmen einer Podiumsdiskussion nach. Am Podium nehmen folgende Personen teil:

- **Barbara Artmann**, CEO und Inhaberin Künzli SwissSchuh AG
- **Yves-André Jeandupeux**, Leiter Personal, Mitglied der Konzernleitung Die Post
- **Lutz von Rosenstiel**, Wirtschaftspsychologe, Ludwig-Maximilians-Universität in München
- **Andrea Saxer**, Head HR Novartis International AG
- **Heinz Schübach**, Arbeits- und Organisationspsychologe, Direktor der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- **Hans Suter**, Chefredaktor KMU-Magazin
- **Iwan Rickenbacher** (Moderation)

Die Teilnahme am «Forum der Wirtschaftspsychologie» ist kostenlos. Es findet am 10. April 2010, 18.15–19.45 Uhr, in Olten statt. Die Teilnehmerzahl ist limitiert, darum empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Information und Anmeldung:
www.fbnw.ch/aps/forum-wirtschaftspsychologie-2010
 E-Mail: weiterbildung.aps@fhnw.ch
 Telefon: 062 286 03 01/00

Happy birthday!

Das Online-Jobportal www.jobs.ch feiert sein 10-jähriges Bestehen. Laut eigenen Angaben verzeichnet die Website über 2 Millionen Besuche monatlich. Ferner zählt www.jobs.ch über 55 000 registrierte Stellensuchende und weist einen sehr hohen Bekanntheitsgrad auf. Die FH SCHWEIZ betreibt gemeinsam mit jobs.ch die Website www.fhjobs.ch – das Jobportal für FH-Absolventinnen und -Absolventen.

www.jobs.ch
www.fhjobs.ch



Nie ohne Hertz-Gold-Karte!

Als Mitglied der FH SCHWEIZ hat man neu die Möglichkeit, bereits vor der 1. Miete sich kostenlos und ohne Verpflichtungen für den «Hertz #1 Club Gold» anzumelden. Normalerweise ist dies erst nach drei Mieten pro Jahr möglich.

Mit der Hertz-Gold-Karte – auf ihr ist der Rabatt-Code der FH SCHWEIZ bereits aufgebracht (CPD 711285) – profitiert man von zusätzlichen attraktiven Serviceleistungen:

- Raschere Reservation dank hinterlegtem Mietprofil
- Einfachere und schnellere Wagenübernahme
- Ausfüllen von Mietverträgen bei Fahrzeugübernahme ist nicht mehr notwendig
- Zugang zu reservierten, gekennzeichneten und nahe gelegenen Parkplätze
- Zusätzliche Exklusivangebote

Das Anmeldeformular für dieses Mitgliederangebot findet man auf der FH-SCHWEIZ-Website.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.fhschweiz.ch/leistungsuebersicht



«student»

Das Bewerbungscoaching «student» richtet sich an FH-Studierende, die sich professionell auf die Jobsuche vorbereiten wollen. Wie gestalte ich meine Bewerbungsunterlagen? Wie verhalte ich mich beim Bewerbungsgespräch? Wie präsentiere ich meine Stärken? Solche und andere Fragen können mit Daniel Hinder von «solveras», dem FH-SCHWEIZ-Partner für Karriereberatungen, eingehend besprochen werden. Dieses Bewerbungscoaching kennt zwei Schritte: Als Erstes werden bestehende Unterlagen mitsamt Fragen dem Experten Daniel Hinder zugestellt. Anschliessend trifft man sich zu einem ausführlichen Gespräch und bespricht Ziele, Massnahmen und jede Menge Tipps.

Kosten für «student»: 200 Franken.

Interessierte FH-Studierende melden sich mit Vermerk «FH SCHWEIZ» und «student» direkt bei Daniel Hinder.

*Website: www.solveras.ch
 E-Mail: daniel.hinder@solveras.ch
 Telefon: 044 701 14 11*

Die Nummer eins

Mitglieder der FH SCHWEIZ profitieren bei Zurich Connect von erstklassigen Versicherungsleistungen zu exklusiven Vorzugskonditionen. Zurich Connect ist die führende Online-Versicherung der Schweiz und erfolgreicher Partner der FH SCHWEIZ.

Zurich Connect bietet den Mitgliedern der FH SCHWEIZ ein vorzügliches Gesamtleistungspaket zu speziell lukrativen Tarifen. Zum Beispiel für die Hausrat- oder die Motorfahrzeugversicherung. Zurich Connect sorgt schnell und unkompliziert für Ersatz nach Einbruch, Brand oder Wasserschaden. Und im Falle eines Autoschadens steht schweizweit an 126 Standorten der erstklassige Help-Point-Service zur Verfügung. Hier erhält man rasch, kostenlos und unbürokratisch Hilfe. Und für die Zeit der Reparatur bleibt man mobil.

Die Angebote von Zurich Connect sind konsequent bedürfnisgerecht entwickelt und können individuell ausgestaltet werden. Man bezahlt nur, was man wirklich braucht. Darüber hinaus sorgen kundenfreundliche Einjahresverträge für die höchstmögliche Flexibilität.

Viele Kunden merken erst im Schadenfall, ob sie gut versichert sind.

Zurich connect schafft hier Abhilfe.

Angebot:
 Privathaftpflicht, Motorfahrzeuge, Gebäude, Hausrat

Wer profitiert?
 Mitglieder FH SCHWEIZ und ihre im gleichen Haushalt lebenden Angehörigen wie Partner und Kinder.

Informationen und Prämie berechnen:
Website:
www.zurichconnect.ch/partnerfirmen
 (ID: [fhschweiz](http://www.fhschweiz.ch); Passwort: [network](http://www.fhschweiz.ch))

Website:
www.fhschweiz.ch/leistungsuebersicht
 Telefon direkt: 0848 807 809.





Leiter/in Vertrieb bei einer Zentralschweizer Universalbank

Als Bank-Generalist übernehmen Sie strategische und operative Führungsverantwortung in den Bereichen „Filialen / Retail / Private Banking / Service“

Unsere Auftraggeberin ist eine sehr erfolgreiche Universalbank in der Zentralschweiz und aufs Engste mit der Entwicklung in ihrer Region verbunden. Sie begleitet als starke Retail- und KMU-Bank die Wirtschaft und die Öffentliche Hand und ist seit jeher die führende Partnerin für die Private Kundschaft. Ihre besonderen Stärken sind Umsicht, Service und Nähe. Sie kennt Kunden und Rahmenbedingungen, sieht Chancen und bietet Hand zu soliden Lösungen. Der erfolgreiche

Segmentsleiter als Mitglied der Geschäftsleitung und Stv. Direktor

nimmt jetzt eine neue Herausforderung an und wir sind bereit, seinen Nachfolger (m/w) zu finden. Sie sind absolut team- und aufgabenorientierte Kopf Ihres Segments mit rund 50 Mitarbeitenden in Beratung und Fachaufgaben. Ihnen direkt unterstellt sind die 7 Filialen sowie die Bereichsverantwortlichen Privatkundenberatung, Private Banking, Service-Line und Fachleiter. Als Segmentsleiter tragen Sie die Gesamtverantwortung für die kundenzentrierte Weiterentwicklung im Retail-, Anlage- und Kreditgeschäft für die entsprechende Kundschaft und das Erreichen der internen und externen Ziele. Sie pflegen den intensiven internen und externen Kontakt, sind Sparringpartner innerhalb der Geschäftsleitung und vertreten die Bank nach aussen!

JÖRG LIENERT
SELEKTION VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Lužern, Zug, Zürich und neu auch in → Basel

Agenturleiter/in Basel

Die Betriebe und ihre Mitarbeitenden mit wirkungsvollen und nützlichen Dienstleistungen unterstützen: vor Ort, mit einem starken Team, mit hervorragender Beratung, präsent und effizient.

Die Soava ist eine selbstständige Unternehmung des öffentlichen Rechts. Sie ist die grösste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz. Die Soava ist mehr als eine Versicherung, denn ihre Dienstleistungen umfassen Prävention, Rehabilitation, Schadenmanagement und Rehabilitation. Die hohe Kundenzufriedenheit basiert auf umfassender Beratung und passgenauen Dienstleistungen nahe bei den Kunden. Nun suchen wir für die Soava-Agentur Basel den/die

Agenturleiter/in

Sie tragen in dieser Funktion die Verantwortung für das Operative sowie für die Zielerreichung der Agentur in der Region. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Pflege und der Förderung der Kundenkontakte zu. Zudem führen Sie die Schadenabwicklung und den Präventionsbereich mit rund 100 Mitarbeitenden und sorgen für die Weiterentwicklung und die Koordination der Geschäftsprozesse. Darüber hinaus sind Sie für die Umsetzung strategischer Aufgaben und für die Führung von Projekten zuständig.

In dieser Position sehen wir eine führungserfahrene und kommunikative Persönlichkeit mit einem überzeugenden Profil in der Versicherungsbranche mit jungen

risischer oder betriebswirtschaftlicher Ausbildung. Voraussetzungen verfügen Sie über praxisorientiertes Fachwissen im Unfallversicherungsrecht und im Risiko-Management sowie die Freude an Kundenkontakten und re- präsentativen Aufgaben im Agenturgebiet gehören zu den weiteren Anforderungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt: Sandra von Hermonn
Personalarie Lienert-Zähl

Jörg Lienert AG
Unternehmensberatung
Hollweinstrasse 70
CH-4052 Luzern
Telefon 041 227 80 30
basel@joerg.lienert.ch

Die effektive 5-Minuten-Pause.

Kurz drüber schauen und auf einen Blick Perspektiven entdecken.

Non-stopp auf www.joerg-lienert.ch und jedes Wochenende im Stellenteil von Alpha und NZZexecutive: Spannende Aufgaben für interessante Köpfe, am liebsten mit dem praxisbewährten FH-Profil.

Wir suchen übrigens seit 1983 Fach- und Führungskräfte mit Bodenhaftung – immer im Auftrag von Firmen, Organisationen und der Öffentlichen Hand. Und wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen, die Substanz und Möglichkeiten aufzeigen.

JÖRG LIENERT
SELEKTION VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN



**WELTWEIT, FÜR MITGLIEDER, BIS
50% RABATT
JETZT ONLINE: www.fhschweiz.ch**



FH-Schutzbrief – Leistungsübersicht in Kürze, weltweit

	Studierende Einzelperson	FH-Mitglieder Einzelperson	FH-Mitglieder Familie
Annullierungskosten	CHF 5000	CHF 50000	CHF 100000
Personen-Assistance	unbegrenzt	unbegrenzt	unbegrenzt
Such- und Bergungskosten	CHF 30000	CHF 30000	CHF 30000
Flugverspätung	—	CHF 2000	CHF 2000
Auto-Assistance	—	Panne unbegrenzt	Panne unbegrenzt
Flugunfall	—	CHF 200000	CHF 200000
Reise-Rechtsschutz	—	CHF 250000 (EU) CHF 50000 (Welt)	CHF 250000 (EU) CHF 50000 (Welt)
Serviceleistungen	—	Travel Hotline/Home Care/Kredit- und Kundenkarten-Sperrservice/ Handy-Sperrservice	

Prämien

	Studierende Einzelperson	FH-Mitglieder Einzelperson	FH-Mitglieder Familie
Prämien pro Jahr	CHF 75 (anstatt CHF 105)	CHF 115 (anstatt CHF 215)	CHF 179 (anstatt CHF 330)
Prämien für 3 Jahre		CHF 327	CHF 510

Als Familie gelten alle im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen.

Die Deckung besteht bei allen Angeboten weltweit.

Die genauen Leistungen entnehmen Sie bitte den allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Bei Fragen: **Mondial Assistance (Schweiz) Tel. 044 283 32 22**

oder FH SCHWEIZ Tel. 043 244 74 55



«Die Volkswirtschaft», das Magazin
des Staatssekretariats für Wirtschaft, bringt Sie
10× jährlich auf den neusten wirtschaftspolitischen
Wissensstand.

Randvoll klarem Sachverstand



**Profitieren Sie vom Vorzugspreis
für FH SCHWEIZ-Mitglieder!**

Jahresabo Inland (10 Ausgaben) frei Haus für nur CHF 95.—
1 Probeexemplar frei Haus gratis

Einfach bestellen unter www.dievolkswirtschaft.ch oder
dievolkswirtschaftabo@swissprinters.ch

SBAP.

Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée
Associazione Professionale Svizzera della Psicologia Applicata

SBAP: seit 1952 engagiert für die Angewandte Psychologie

- Vermittlung von FachpsychologInnen
- punktum. Fachzeitschrift, jetzt abonnieren!
- Weiterbildungen in Notfallpsychologie, Neuropsychologie

kompetent – praxisnah – wirksam

SBAP.

Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée
Associazione Professionale Svizzera della Psicologia Applicata

Merkurstrasse 36
CH - 8032 Zürich
Telefon 043 268 04 05
Telefax 043 268 04 06
www.sbap.ch
info@sbap.ch

Wohin geht die Schweiz?

Die Schweiz – gewachsen in einem langen Integrationsprozess und historisch die erste mehrsprachige Demokratie und Republik des Kontinents – tut sich schwer im Integrationsprozess mit Europa. Noch hat sie ihren Platz nicht gefunden. Immer wieder zeigen Debatten, etwa um Personenfreizügigkeit, Bankgeheimnis oder Handelsabkommen, dass wirtschaftliche Integration und die Bewahrung der eigenen Identität auf dem bilateralen Weg zu Spannungen führen.

Von Thomas Cottier und Rachel Liechti-McKee

Die Schweiz steht heute aussenpolitisch isoliert da: Die Finanzkrise, die Rezession der Weltwirtschaft, die hohen Verluste der geschwächten Grossbanken und ihr Verhalten im Ausland sowie die erforderlichen Finanzprogramme erzeugten einen starken Druck seitens der USA und der grossen Mitgliedsstaaten der EU. Dieser Druck von aussen zielt auf die Aufgabe der bisherigen Haltung im Bereich der Finanzmarktregulierung – dem Paradigma des Alleingangs und einer Offshore-Politik – und auf die Relativierung des Stellenwerts des Bankkundengeheimnisses im Kampf gegen die Steuerhinterziehung ab. Die Schweiz musste lange gehaltene Positionen aufgeben. Von keiner ausländischen Regierung innerhalb und ausserhalb der EU hat sie bislang Unterstützung ihrer Anliegen erfahren. Ihre heutige Isolation kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie – obgleich einer der grossen Finanzplätze dieser Welt – in der G-20 (Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer) nicht vertreten ist und auch seitens der EU nicht vertreten wird. Sie wird von den politischen Weichenstellungen dieser Gruppe und ihrer Umsetzung in internationalen Verträgen und der Gesetzgebung betroffen sein.

Der bilaterale Weg als Königsweg?

Die Wirtschaft beklagt zunehmend die politische Isolation der Schweiz und den massiven Verlust von Terrain im gegenwärtigen Wirtschaftskrieg. «Nicht allein ist der Starke

heute am mächtigsten», betitelte die NZZ im März 2009 einen Bericht zur gegenwärtigen Befindlichkeit. Es ist indessen die gleiche Wirtschaft und Politik, welche bis vor kurzem Souveränität und Unabhängigkeit in den Vordergrund gestellt hat. Dies kommt auch in den Beiträgen zum vorliegenden Band immer wieder zum Ausdruck. Diese Beiträge entstanden aufgrund von Workshops und Panels des Forums für Universität und Gesellschaft der Universität Bern, die 2006 und 2007 durchgeführt worden sind.

Die Beiträge stehen für eine Zeit und den weitgehenden politischen Konsens, dass der bilaterale Weg zugleich auch der Königsweg für die Schweiz ist. Er bringt der Schweiz am meisten Vorteile und die geringsten Nachteile. Sie stehen auch für eine Zeit, die im Einklang mit dem Europabericht des Bundesrates von 2006 die eigenständige Interessenvertretung in den Vordergrund und die institutionelle Einbindung der Schweiz in den europäischen Integrationsprozess in den Hintergrund rückt.

Zwischen den längerfristig angelegten Grundsatzreferaten dieses Bandes und den Panels sowie Workshops zeigt sich die Spannung zwischen Integration, Alleingang und einer auf wirtschaftliche Vorteile bedachten Aussenpolitik. Die eingenommenen Haltungen jener Jahre haben wesentlich zur Isolation der Schweiz im Jahre 2009 beigetragen. Es zeigt sich im Nachhinein, dass wesentlich mit «anhaltend schönem Wetter» gerechnet wurde. Die Beiträge in den Panels erinnern so auch daran, wie stark Integrationspolitik von der Tagespolitik abhängt. Sie kontrastieren in vielem mit den in den Workshops und Vorträgen jener Tage auf lange Sicht angelegten Überlegungen zur Geschichte und zu einem post-nationalen Europa. In diesem Spannungsfeld zwischen Tagespolitik und längerfristigen Überlegungen sind die Beiträge von bleibendem Interesse. Sie können so wesentlich zur gegenwärtigen und einer längerfristigen Auseinandersetzung der Schweiz mit ihrer Stellung in Europa beitragen.

Prof. Dr. iur. Thomas Cottier, LL.M., leitet das Institut für Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht an der Universität Bern. Rachel Liechti-McKee ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Stellvertreterin des Institutsvorsitzers. <



Thomas Cottier, Rachel Liechti-McKee (Hrsg.)

Die Schweiz und Europa

Wirtschaftliche Integration und institutionelle Abstinentz
Publikation des Forums für Universität und Gesellschaft der Universität Bern

2010, 360 S., zahlr. Abb.,

Format 17 x 24 cm, broschiert

CHF 58.– / EUR 39.90.– (D), ISBN 978-3-7281-3185

«Die Schweiz und Europa» widerspiegelt die Ergebnisse einer Reihe von Vorträgen, Workshops und Panels zu diesem spannungsgeladenen Thema. Der Fokus ist dabei auf die Identitätsmerkmale der Schweiz und anderer Länder im europäischen Integrationsprozess gerichtet. Juristische, politische, wirtschaftliche, historische und kulturelle Stellungnahmen setzen sich mit der Rolle der Schweiz im 21. Jahrhundert auseinander. Spannende Themen wie Regionalisierung und Globalisierung oder Chancen und Risiken eines Beitritts zur EU werden facettenreich erörtert.

vdf
vdf Hochschulverlag AG
an der ETH Zürich

20 PROZENT AUF DEN ANGEgebenEN LADENPREIS
NEUSTE vdf-PUBLIKATIONEN JETZT AUCH AUF WWW.FHSCHWEIZ.CH

Für Buchbestellungen
(bitte FH-Mitgliedschaft erwähnen):
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich,
VOB D, Voltastrasse 24, CH-8092 Zürich
Tel. +41 (0)44 632 42 42
Fax +41 (0)44 632 12 32
verlag@vdf.ethz.ch, www.vdf.ethz.ch

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST!

20% auf Stöckli-Ski • **15%** auf Stöckli-Bikes
15% auf Stöckli-Eigenmarken • **10%** auf restliches Sortiment

Gegen Vorweisen des Mitgliederausweises oder einer Bestätigung.
Keine Rabatt-Kumulation. Rabatte nur auf nicht reduzierte Artikel. Keine Rabatte auf E-Bikes.

+ STÖCKLI
outdoor sports

www.stoeckli.ch

WOLHUSEN | HEIMBERG | WÄDENSWIL | WIL/SG | ZUCHWIL | ST-LÉGIER S/VEVEY | KLOTEN | ITTIGEN / BERN | SÖRENBERG | ENGELBERG

Jeden Montag: «Bildung & Chancen» im Tages-Anzeiger

Für alle Bachelor- und Masterstudierenden:
Die Serviceseite rund um die Themen Bildung, Weiterbildung und Karriere. Jeden Montag im Kultur- und Gesellschaftsbund.
Für alle, die nie ausgelernt haben

Dranbleiben.

Tages-Anzeiger

Lernpower – die interaktive Kolumne für mehr Lust und Knowhow beim Lernen
Jeden Montag auf der Seite Bildung und Chancen
www.lernpower.tagesanzeiger.ch



Bienvenue à Paris!

Es gibt verschiedene Wege, Sprachkenntnisse zu erwerben oder zu vertiefen. Kurze und intensive Sprachtrainings im Ausland versprechen den grössten Erfolg. Boa Lingua BusinessClass ist Spezialistin auf diesem Gebiet. Sie bietet Spezialkonditionen für FH-SCHWEIZ-Mitglieder.

Von Max Wey

Von einer Sprachausbildung im Ausland profitieren generell alle Berufsleute. Die Erfahrung zeigt, dass trotz guten Fremdsprachenkenntnissen sowohl Fach- als auch Führungs-

kräfte in ihrem Berufsleben an ihre Grenzen stossen. Bei spezialisierten Business-Sprachschulen wird im Unterricht gezielt auf die kommunikativen Bedürfnisse der Kursteilnehmenden eingegangen.

Der praxisbezogene Unterricht beinhaltet Themen wie Verhandlungstraining, Präsentationstechniken, Konfliktbewältigung oder interkulturelle Kommunikation. Dabei geht es insbesondere um die bedürfnisorientierte Verbesserung der Sprachkompetenz am Arbeitsplatz.

FH-SCHWEIZ-Mitglieder können an vier ausgewählten Destinationen renommierte Business-Sprachschulen besuchen und gleichzeitig von Sonderangeboten von Boa Lingua BusinessClass profitieren.



*Max Wey,
Geschäftsführer von
Boa Lingua BusinessClass Zug
Weitere Informationen:
www.businessclass.ch*

Sämtliche Sonderangebote gelten zusätzlich zu den bereits bestehenden Vergünstigungen für FH-SCHWEIZ-Mitglieder (150 Franken bei der Buchung eines Sprachtrainings sowie kostenlose Annulationsversicherung im Wert von 91 Franken oder ein Jahresabonnement der «Bilanz» im Wert von 150 Franken).

www.fbschweiz.ch/leistungsuebersicht

Englisch in Trebinshun

Eine Boutique-Sprachschule der Extraklasse im Grünen

Inmitten der herrlich grünen Landschaft in Südwest Wales, weit entfernt von Hektik und Stress, liegt Trebinshun House, ein denkmalgeschützter Landsitz. Das Sprachtraining-Center besteht seit 1976 und verbindet idyllische Landschaft mit höchsten akademischen Ansprüchen und einer hervorragenden Infrastruktur.

*Sonderangebot für FH-SCHWEIZ-Mitglieder:
5 Prozent Rabatt auf den Paketpreis (Kurs, Unterkunft und alle Mahlzeiten) für Executive- oder Combination-Kurse, welche bis am 28. Mai 2010 oder zwischen dem 1. Oktober und dem 24. Dezember 2010 stattfinden.*

Fortsetzung nächste Seite





Englisch in Brighton

Sprachtraining für Ingenieurinnen und Ingenieure

Wahrzeichen und Fotosujet Nummer eins des berühmten Seebads ist der 1899 erbaute Palace-Pier. Brighton ist umgeben von hohen Klippen, einer malerischen Küste und mehreren kleineren Schlössern. Das English Language Centre befindet sich in einem schönen viktorianischen Gebäude an bester Lage. Der Englischkurs für Ingenieurinnen und Ingenieure zielt auf eine Verbesserung der branchenbezogenen Sprachkenntnisse ab.

Sonderangebot für FH-SCHWEIZ-Mitglieder:

10 Prozent Rabatt auf die »English for Engineers«-Kurse (jeweils zwei Wochen) für folgende Kursdaten: 21. Juni – 2. Juli 2010, 5. Juli – 16. Juli 2010, 2. August – 13. August 2010, 16. August – 27. August 2010 sowie 11.–22. Oktober 2010



Französisch in Paris

Sprachtrainings und branchenbezogene Kurse in der Stadt der Liebe

Sehenswürdigkeiten, kulinarische Hochgenüsse und unzählige Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten – Paris bietet viel. Seit 1984 hat sich die Sprachschule ELFE auf Business-Sprachtrainings spezialisiert und verfügt über einen ausgezeichneten Ruf für qualitativ hochstehenden Unterricht in Kleingruppen und für Einzelunterricht.

Sonderangebot für FH-SCHWEIZ-Mitglieder:

Wer einen Executive- oder Combination-Kurs beziehungsweise Einzelunterricht bei ELFE besucht, erhält ein Jahr lang gratis Zugang zu einem Internetsprachenportal im Wert von 110 Franken und kann so das Gelernte weiter vertiefen. Der Gratiszugang gilt für zwei Sprachen.

Englisch in St. Julian's

Renommierte Sprachschule inmitten mediterraner Kulisse

St. Julian's besticht durch grüne Parkoasen, Märkte, historische Denkmäler, Paläste und Villen. Die malerische Bucht, das tolle Wetter und die bunten Boote verströmen mediterranes Flair. Das »Executive Training Institute« liegt im Zentrum der Stadt und besticht durch modernste Infrastruktur und hohe Qualitätsansprüche.

Sonderangebot für FH-SCHWEIZ-Mitglieder:

Wer einen Executive- oder Combination-Kurs beziehungsweise Einzelunterricht bucht, erhält attraktive Vergünstigungen auf exklusive Unterkünfte; zum Beispiel 5-Sterne-Hotel mit Frühstück ab 450 Euro pro Woche (7 Nächte).



Ich, du und wir

Wir sind alle Kundinnen und Kunden. Die «Wirtschaftstage Luzern 2010» beleuchten unter dem Leitmotiv «Den Kunden packen» verschiedene Aspekte der Kundenbindung. Die Tagung wird von der Hochschule Luzern (Teilschule Wirtschaft) und der Universität Luzern (Institut für Unternehmensrecht) organisiert. Die FH SCHWEIZ ist strategische Partnerin der «Wirtschaftstage Luzern 2010».

Von Luc Ulmer

Alle Unternehmen und Institutionen haben Kundinnen und Kunden. Wie gelingt es ihnen, ihre Kundinnen und Kunden zu «packen» und sie als Stammkundschaft zu gewinnen? Und wie verhindern sie, dass feste Kundinnen und Kunden zur Konkurrenz abwandern?

Eine wichtige Grundlage dafür ist, möglichst gute Kundendaten zu erfassen. Denn je mehr ein Unternehmen über seine Kundinnen und Kunden weiss, desto besser kann es individuelle Dienstleistungen bieten – die besonders gewünscht werden. Doch: Wie verträgt sich dies mit dem Datenschutz?

Referierende aus Lehre und Praxis

Antworten auf solche Fragestellungen erhält man an den «Wirtschaftstagen Luzern 2010». Diese finden bereits zum fünften Mal statt. An der im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern durchgeführten Tagung referieren bekannte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft sowie Expertinnen und Experten der Hochschule Luzern und der Universität Luzern. Bereits konnten folgende Referentinnen und Referenten gewonnen werden: Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen-Gruppe, Regina E. Aebi-Müller, Universität Luzern, Uta Jüttner, Hochschule Luzern, sowie Lukas Thoma, Leiter Marketing/Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung bei ricardo.ch.

Fussball: Schweiz – Spanien

Im Anschluss an die Referate diskutieren die Tagungsteilnehmenden im «World Café» in kleinen Gruppen über das Gehörte. Es bietet sich die einmalige Chance, vom Wissen

20 Prozent Rabatt für Mitglieder der FH SCHWEIZ

Die Hochschule Luzern und die Universität Luzern offerieren allen Mitgliedern der FH SCHWEIZ 20 Prozent Rabatt (**310 statt 390 Fr.**).

Bitte auf Anmeldung «Mitglied FH SCHWEIZ» vermerken

Anmeldung:
www.wirtschaftstage-luzern.ch

Anmeldeschluss: 4. Juni 2010

der anderen Teilnehmenden sowie der Referierenden zu profitieren. Abgerundet wird die Tagung mit der Live-Übertragung des Fussball-WM-Spiels zwischen der Schweiz und Spanien.

Die «Wirtschaftstage Luzern» finden dank der engen Verknüpfung der beiden Themen Wirtschaft und Recht sowie der engen Zusammenarbeit einer Fachhochschule mit einer Universität regelmässig hohe Beachtung. Die Tagung wird von der Wirtschaft und Medien unterstützt. Partner sind unter anderem die Raiffeisen-Gruppe, UD Print AG, AZ Direct, FH SCHWEIZ, ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz sowie Blickpunkt:KMU.

Moderiert wird die Tagung von Sonja Hasler, «Rundschau»-Moderatorin des Schweizer Fernsehens.

Aktuelles Tagungsprogramm und weitere Informationen:
www.wirtschaftstage-luzern.ch



«Wirtschaftstage Luzern 2010»: Den Kunden «packen»

Datum:

Mittwoch, 16. Juni 2010, 08.30–16.00 Uhr

Ort:

Kongresszentrum
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Veranstalter:

Hochschule Luzern
(Teilschule Wirtschaft),
Universität Luzern
(Institut für Unternehmensrecht)

Information und Anmeldung:

Eveline Amrhyn,
Telefon 041 228 41 55,
info@wirtschaftstage-luzern.ch

Programm

- Dr. Pierin Vincenz,
CEO Raiffeisen-Gruppe:
- Wie verdiene ich mir das Vertrauen der Kunden?**
- Prof. Dr. Regina E. Aebi-Müller,
Universität Luzern:
- Verhüllt das Datenschutzrecht den gläsernen Kunden?**
- Prof. Dr. Uta Jüttner,
Hochschule Luzern – Wirtschaft:
- Erlebnisqualität richtig managen – mit Emotionen zum Erfolg**
- Lukas Thoma,
Leiter Marketing und Kommunikation
und Mitglied der Geschäftsleitung
bei ricardo.ch:
- Vom Klick zum Kunden**
- World-Café

Fussball

ab 16 Uhr Live-Übertragung Fussball-WM-Spiel Schweiz – Spanien

Wir versichern
Sie als
FH SCHWEIZ-
Mitglied
günstig.

Top-Service
inklusive!

Profitieren Sie als FH SCHWEIZ-
Mitglied von speziellen
Konditionen.

Jetzt Prämie rechnen und Offerte
einholen!

zurichconnect.ch/partnerfirmen

ID: fhschweiz

Passwort: network

0848 807 809

Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr

Exklusive Telefonnummer
für FH SCHWEIZ-Mitglieder



- ✓ Autoversicherung
- ✓ Motorradversicherung
- ✓ Privathaftpflichtversicherung
- ✓ Hausratversicherung
- ✓ Gebäudeversicherung
- ✓ Assistance

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband Absolvantinnen und
Absolventen Fachhochschulen

ZURICH
connect[®]

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

*Das Erfolgsmodell für Verbände, Vereine,
Interessensgruppen und Unternehmen.*

Partner der FH SCHWEIZ
für Mitgliederdienstleistungen

solution+benefit GmbH
Freiburgstrasse 23
Postfach 284, CH-3280 Murten
Telefon +41 (0)26 670 74 20
info@solution-benefit.ch
www.solution-benefit.ch


solution+benefit
MEHR WERT FÜR ALLE.

Ein Bauchentscheid mit Folgen

Patrick Grichting hat vor wenigen Wochen das MSE-Studium an der Berner Fachhochschule (BFH) abgeschlossen. Heute ist der ehemalige Elektroniker als Entwicklungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Kontron Compact Computers tätig. Der 27-jährige Entwicklungsingenieur ist einer der ersten Absolventen, die den noch jungen berufsbildenden Ausbildungsweg von der technischen Berufslehre bis zum konsekutiven FH-Master-Abschluss erfolgreich hinter sich gebracht haben. Ein Gespräch.

Wieso besuchten Sie das MSE-Studium?

Nach dem Diplomstudium der Elektro- und Kommunikationstechnik an der Berner Fachhochschule habe ich zwei Jahre als Hardware-Entwickler gearbeitet. Ich suchte dann eine neue Herausforderung. Das Angebot des MSE-Studiums kam gerade richtig und entsprach meiner Vorstellung.

Das MSE-Studium beinhaltet theoretische Module und die fachliche Vertiefung: In welchem Bereich des Studiums haben Sie besonders viel gelernt?

Die fachliche Vertiefung hat mich sehr beeindruckt und weitergebracht. Allerdings sind die theoretischen Module, wie wohl bei allen anderen Ausbildungen auch, ein wesentlicher Teil dieser Ausbildung. Ich habe diese Module als eine gute Ergänzung gesehen. Schliesslich weiss man nicht, was alles in der beruflichen Karriere auf einen zukommen wird. Es ist von daher sicher sinnvoll, eine breite theoretische Grundlage zu haben. Die Spezialisierung erfolgt anschliessend an der Arbeitsstelle.

Wie gut wurden Sie in die Forschungsarbeit eingeführt?

Für meine Bedürfnisse war es gerade richtig. In der fachlichen Vertiefung war die Einführung in die Problemstellungen entsprechend. Ansonsten bin ich von Natur aus sowieso mehr der Entwickler als der Forscher.

Wie nahe ist der MSE-Studiengang an der Praxis?



Patrick Grichting

Im Unterschied zum Diplomstudium bietet das MSE-Studium einen wesentlich grösseren Spielraum für das eigene Gestalten des Studiums. Entsprechend konnte ich das Studium meinen Bedürfnissen anpassen. Ich besass in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Vorteil: Ich arbeitete während des Studiums ja teilszeitig bereits bei meinem zukünftigen Arbeitgeber. Mir waren dadurch die entsprechenden Anforderungen an mei-

«Zum Aspekt des fachlich soliden Fundaments kann das MSE-Studium sicher einen wesentlichen Beitrag leisten.»

ne Person bekannt. Hätte ich mein Studium nicht auf diese Bedürfnisse abstimmen können, wäre das Studium womöglich sehr theorielastig geworden.

Wo lagen die besonderen Herausforderungen des MSE-Studiums?

Die grösste Herausforderung zeigte sich bereits am Anfang: Ich musste mich vom Berufsalltag etwas lösen und wieder ins Studentenleben einfinden. Zwischen meinem Di-

plom- und dem MSE-Studium lagen zwei Jahre. Der neue Tagesablauf sowie das stundenlange Zuhören an Vorlesungen waren zwei

Fortsetzung nächste Seite

Besser vernetzen!

Zurzeit sind an der BFH 44 Studierende im MSE-Studium eingeschrieben. Etwas mehr als die Hälfte studieren teilszeitig. Franz Baumberger, Studiengangsleiter des MSE-Studiums der BFH, blickt mit Genugtuung auf die ersten Diplomierungen Anfang März zurück: «Sämtliche Absolventen haben leicht einen sehr guten Job gefunden.» Gut sei die Organisation der Vertiefungsausbildung vor Ort abgelaufen. «Wir hatten mit einer grösseren Anzahl von MSE-Studierenden gerechnet, darum musste einiges anders durchgeführt werden als geplant.» Handlungsbedarf ortet Baumberger bei der Administration und der Kommunikation unter den Studierenden. «Sie sind zu wenig vernetzt.» Die MSE-Studierenden seien entsprechend den Vertiefungsrichtungen auf mindestens vier verschiedene Gebäude verteilt, zudem würden sie den Theorieunterricht sehr individuell zusammensetzen. «Der Austausch untereinander kommt einfach zu kurz.»

Für Genusswanderer...*

melchsee
frutt
Melchtal · Kerns 
560 – 2255 m ü.M.



RailAway
Ideen für die Freizeit

* **Melchsee-Frutt, Zentralschweiz** • Gemütliche Spazierwege rund um die Frutt-Seen • 50 km gepflegte Berg- und Wanderwege • Gut eingerichtete Feuerstellen • Fischen in den drei traumhaften Bergseen • Sportkletter-Eldorado mit über 130 rassigen Routen • Fruttli-Zug • Planeten-Erlebnis-Weg für die ganze Familie • Gemütliche Fahrten mit dem Trottinett • Heimelige Hotels und Restaurants

www.melchsee-frutt.ch

Georges Ulrich gründete 2003 mit einem interdisziplinären Team die erste Alumni-Organisation an einer Fachhochschule in der Schweiz. Zudem wirkte er als Mitglied der Präsidentenkommission bei der Gründung der FH SCHWEIZ mit. Er publiziert regelmäßig in der Tagespresse sowie in Fachzeitschriften. Neben weiteren Mandaten ist er Verwaltungsrat, Institutsleiter und CEO des Institutes für Markt- und Meinungsforschung „gfs-befragungsdienst“ in Zürich und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Praktische Sozialforschung.

Rödiger Voss ist Professor für Wirtschaftslehre und Lernmanagement an der HWZ – Hochschule für Wirtschaft Zürich. Er ist Autor zahlreicher Fachbeiträge in nationalen und internationalen Journals im Themenkreis des Hochschulmarketings sowie Autor und Herausgeber von Buchpublikationen, wie z. B. des Standardwerkes „BWL kompakt“ (Merkur Verlag) oder von „Innovatives Schulmanagement“ (Deutscher Betriebswirte Verlag). Seine Forschungsergebnisse wurden mehrfach international ausgezeichnet.

Wettbewerb macht vor der Hochschullandschaft nicht Halt. Daher steht außer Zweifel, dass sich Hochschulen entsprechend positionieren und aktives Marketing betreiben müssen. Die Analyse und Pflege der Beziehungen zu den Stakeholdern einer Hochschule ist ein integraler Bestandteil eines aktiven Hochschulmarketings und daher Thema dieses Werkes. Neben notwendigen Hintergrundinformationen zum Hochschul Relationship Marketing ergänzen zahlreiche Praxis- und Anwendungsbeispiele das Erschliessen des Gebiets. Aus diesem Grund stellen Marketingverantwortliche von Hochschulen, Alumni-Manager und Hochschulpolitiker eine zentrale Lesezielgruppe dar. Aber auch andere Praktiker, Wissenschaftler und Studierende in diesem Themenfeld erhalten wichtige Einblicke in das Hochschul Relationship Marketing.

ISBN 978-3-89936-923-6



www.eul-verlag.de
€ 48,- (D) • sFr 79,50

EUL-VERLAG

Ulrich/Voss (Hrsg.)

Georges Ulrich und Rödiger Voss (Hrsg.)

Hochschul Relationship Marketing

Hochschul Relationship Marketing



Punkte, an die ich mich wieder gewöhnen musste. Ausserdem musste ich mit Ernüchterung erkennen, wie viel innerhalb von zwei Jahren vergessen gehen kann. Daher kreiste der erste Teil des MSE-Studiums im Wesentlichen ums Aufarbeiten von Theorie aus dem Diplomstudium.

Worum ging es in Ihrer Master-Arbeit?

Von meinem Arbeitgeber erhielt ich den Auftrag, einen Video-Framegrabber zu entwickeln. Dabei handelt es sich um eine elektronische Schaltung. Sie wandelt analoge Signale in digitale um. Der Video-Framegrabber musste über herkömmliche PC-Video-Schnittstellen Signale aufnehmen, verarbeiten und auf einem kundenspezifischen Dis-

«Ich bin rückblickend überzeugt, dass die zwei Jahre Berufserfahrung zwischen dem Diplom- und Master-Studium positiven Einfluss hatten.»

play ausgeben. Das Produkt findet in einem spezifischen Gebiet der PC-Industrie seine Anwendung.

Könnten Sie Ihren heutigen Job auch ohne MSE-Studium bewältigen?

Es ist nicht so, dass meine Arbeit einen Master-Abschluss erfordert. In meinem Fall haben verschiedene Aspekte zur richtigen Zeit zu diesem Resultat geführt. Meine Arbeit erfordert ein solides fachliches Fundament sowie viel Erfahrung. Zum Aspekt des fachlich soliden Fundaments kann das MSE-Studium sicher einen wesentlichen Beitrag leisten. Der solide technische Hintergrund ist notwendig, um abteilungsübergreifend mit verschiedenen Fachspezialisten kommunizieren zu können. Zum Aspekt der Erfahrung kann ich mit 27 Jahren sicher nicht viel beitragen. Hier kann ich jedoch jederzeit auf ein ausgebautes Umfeld sowie auf ein gutes Arbeitsteam zurückgreifen.

Welche Aufgaben verantworten Sie heute?

Wir arbeiten in einem sehr technologiegetriebenen Umfeld. Die grösste Aufgabe besteht darin, Produkte mit neuester Technologie den Marktanforderungen der betreffenden Industrie entsprechend zu entwickeln. Damit dies gelingt, ist die Zusammen-

arbeit zwischen Entwicklung und anderen Bereichen wie Verkauf oder Produktion wichtig. Konkret geht es um Produktdefinition bis Layoutdesign; sämtliche Informationen müssen bereits in einem frühen Stadium in die Entwicklung des Produkts einfließen. Das ist ein wichtiger Teil meiner Aufgaben. Dann setze ich mich mit Ressourcen- und Kostenplanung auseinander. Um konkurrenzfähig zu bleiben, ist in der heutigen Wirtschaftssituation das «Outsourcen» von gewissen Teilprozessen unumgänglich.

Und das MSE-Studium hat Sie gut darauf vorbereitet?

Das MSE-Studium leistet mit den Kontextmodulen einen grossen Beitrag dazu. Diese gehen über das Tagesgeschäft hinaus. «Social Responsibility» ist zum Beispiel ein Punkt, der heutzutage immer mehr ins Gewicht fällt und im Studium immer wieder aufgegriffen wurde.

Sind Sie zufrieden mit dem MSE-Studium?

Ich bin sehr zufrieden. Obwohl manchmal zu erkennen war, dass dieses Studium zum ersten Mal durchgeführt wurde und teilweise noch Abstimmungen notwendig waren, war es rückblickend ein voller Erfolg. Das ganze Studium wird von sehr kompetenten Dozierenden und Betreuern gestaltet. Meine Erwartungen wurden erfüllt.

Wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus?

Ich bin im Moment sehr glücklich mit meiner Situation. Ich hoffe, in den nächsten Jahren noch sehr viel Erfahrung sammeln zu können. Dann lasse ich mich überraschen, was die Zukunft noch alles bringt.

Wem würden Sie den Besuch des MSE-Studiums empfehlen?

Ich hatte nie den Eindruck, dass mein Diplomstudium für meinen damaligen Job als Hardware-Entwickler nicht reichen würde. Das MSE-Studium zu absolvieren, war sozusagen eine Bauchentscheidung. Wie ich bereits erwähnte, musste ich zu Beginn des Studiums einen grossen Aufwand für das Reperieren der Theorie leisten. Dennoch bin ich rückblickend überzeugt, dass die zwei Jahre Berufserfahrung zwischen dem Diplom- und Master-Studium positiven Einfluss hatten: Ich erfuhr direkt, was von einem Ingenieur in der Wirtschaft erwartet wird. Dadurch konnte ich mein Master-Studium besser diesen Bedürfnissen entsprechend ausrichten. <

Gespräch: Claudio Moro, Philip Leutert (Bild)



FH-Profil und Kunst-Absolventen?

Christian Ledermann macht seit seinem 6. Lebensjahr Musik. Der Klarinetttist hat in Zürich studiert und ist heute als freischaffender Musiker tätig. Ausserdem leitet er die Geschäftsstelle der Alumni-Vereinigung der Zürcher Hochschule der Künste namens netzhdk.

Die netzhdk wurde im Sommer 2007 gegründet und zählt heute 1500 Mitglieder. Christian Ledermann nahm Ende März am FHSCHWEIZ-Bildungsereignis teil (siehe Seite 8) und konnte das FH-Profil kennen lernen.

Herr Ledermann, Sie haben das FH-Profil der FHSCHWEIZ kennen gelernt. Welchen Eindruck nehmen Sie mit?

Vor allem das hohe Engagement in der Sache hat mich beeindruckt. Das Label «Fachhochschule» wird von Absolventinnen und Absolventen der klassischen Studienbereiche sehr stark wahrgenommen. Bei uns in der Kunst ist das anders. Wir gehören zwar auch zur Fachhochschule, diese Tatsache steht aber nicht im Vordergrund. Das hat sicher auch damit zu tun, dass wir auf universitärer Seite keine Konkurrenz besitzen. Wer sich zur Tänzerin ausbilden möchte, muss zu uns kommen.

Folglich ist auch das FH-Profil wenig aussagekräftig?

Es gibt noch wenige Anknüpfungspunkte. Die Bedürfnisse sind auch sehr unterschiedlich.

Die Beschäftigungsfähigkeit ist dennoch ein Thema. Auch Künstlerinnen und Künstler müssen ihren Lebensunterhalt irgendwie bestreiten?

Das ist so. Die Beschäftigungsfähigkeit definiert sich wohl einfach anders als bei anderen Studienrichtungen. Das wäre aber ein Anknüpfungspunkt, wenn auch ein spannungsgeladener.

Kontakte zu anderen Studienbereichen können für die spätere Berufstätigkeit wertvoll sein. Dies bestätigen mir regelmässig Fotografinnen, Modedesigner und Theatermacherinnen. Wie beurteilen Sie die Situation?


Dem stimme ich zu. Wer frei schaffend tätig ist, kann davon stark profitieren. Unter dem Dach der FH-Ausbildung mit den unterschiedlichsten Studienbereichen wäre dies wohl auch leicht umsetzbar.

Gespräch: Claudio Moro



«Die SBB betreibt eines der innovativsten und modernsten Bahnsysteme der Welt.»

www.sbb.ch/jobs


Grand Resort Bad Ragaz
 Paul Good Philosophie Symposium



RILKE IN RAGAZ
Entdecken Sie Raum für alle Sinne, erleben Sie Tage voller Gespräche, Begegnungen, Ausflüge und kulinarischer Genüsse sowie Lesungen mit international ausgewiesenen ReferentInnen.
Donnerstag bis Sonntag, 24.-27. Juni 2010
 Das detaillierte Programm finden Sie unter www.philosophiesymposium.ch

Der Sprung durch die fünf Gärten / Ein Ort für alle Sinne.



7310 Bad Ragaz, Switzerland
 Tel. +41 (0)81 303 30 30
 Toll-free 00800 80 12 11 10
reservation@resortragaz.ch
www.resortragaz.ch

Grand Hotel Quellenhof & Spa Suites *****
 Grand Hotel Hof Ragaz *****
 To B. Wellbeing & Spa · Medical Health
 Business & Events · Golf · Tennis Courts
 Tamina Therme · Casino Bad Ragaz



Ein Idealtypus

Fulvio Bottoni wird kommenden Sommer die Leitung des Bachelor-Studiengangs «Betriebsökonomie» an der HTW Chur – einer Teilschule der Fachhochschule Ostschweiz – übernehmen. Der FH-Absolvent wird damit das Profil dieser Ausbildung stark mitprägen. Neben seiner breiten Praxis- und Führungserfahrung wird er auch sein einschlägiges Fachwissen einbringen können. Letzteres ergänzt er gerade mit dem Besuch der konsekutiven Masterstufe. Eine FH-Laufbahn mit Modellcharakter.

Herr Bottoni, ich gratuliere zur Ernennung zum Studienleiter.

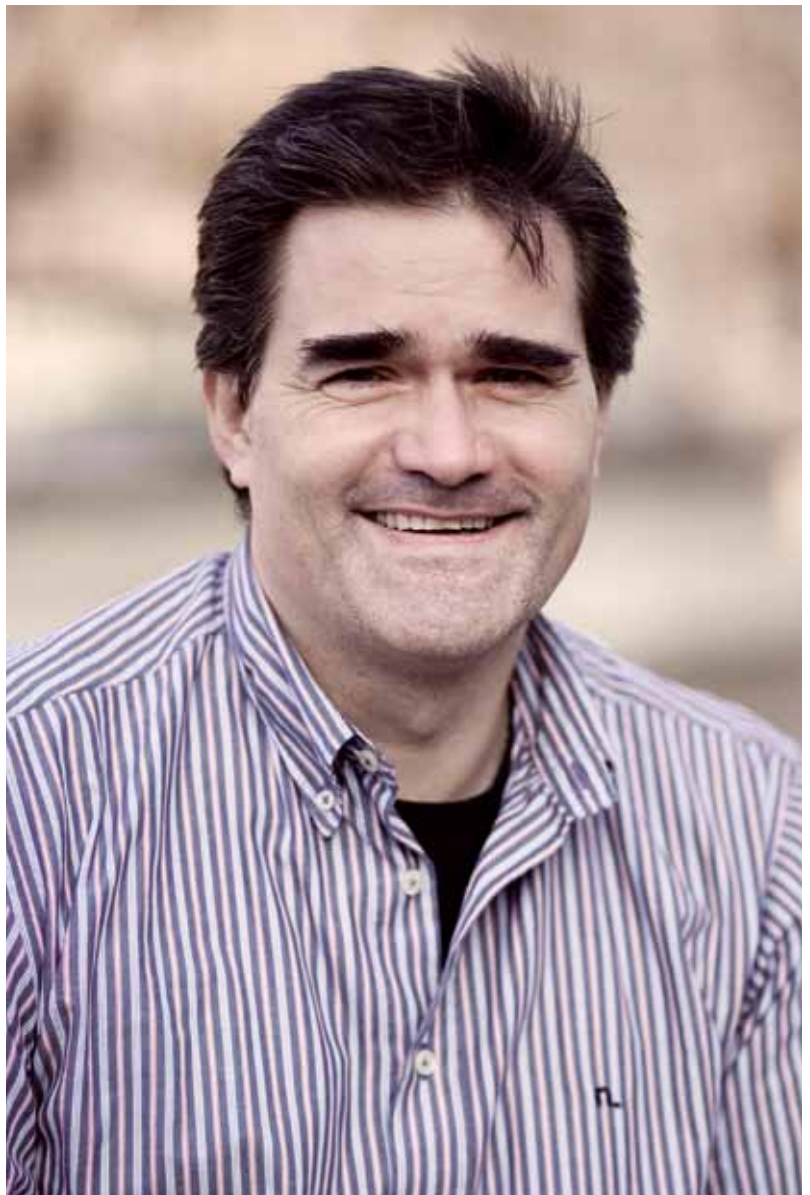
Herzlichen Dank. Die Ernennung durch den Hochschulrat hat mich sehr gefreut und ist für mich ein klarer Vertrauensbeweis für meine bisher geleistete Arbeit.

Wie kam es dazu?

Der erste Punkt ist, dass der gegenwärtige Studienleiter des Bachelor-Studiengangs die HTW Chur verlässt und somit die Stelle neu besetzt werden musste. Dazu kommt, dass

Zur Person

Fulvio Bottoni arbeitet heute als Studien- und Institutsleiter sowie als Dozent für Finanz- und Rechnungswesen an der HTW Chur. Der 42-Jährige hat nach der Handelsmittelschule ein Praktikum in einer Bank gemacht und dort anschliessend zwei Jahre im Wertschriftenbereich gearbeitet. Es folgte das HWV-Studium mit den Vertiefungen Finanz-/Rechnungswesen sowie Ausbildungs-/Personalwesen. Daran schlossen sich verschiedene Stationen als Controller und Leiter Controlling im Banken- und Industrieumfeld an. Im Jahr 2001 trat Bottoni in die HTW Chur ein und war als Dozent und Kursleiter für Finanz- und Rechnungswesen tätig. Vier Jahre später übernahm er die Studienleitung der Höheren Fachschule für Wirtschaft (HFV), die in Chur in die HTW Chur integriert ist. Die HFV-Angebote sind im Institut für Management und Weiterbildung (IMW) zusammengefasst, das ebenfalls unter seiner Leitung steht.



ich an der HTW Chur bereits als Studienleiter im Bereich der Höheren Fachschule tätig bin. Dieses Ausbildungsprogramm tritt die HTW Chur aber nun ab. Diese zwei Punkte sind zusammengefallen, was dazu führte, dass mich Kollegen dazu ermuntert haben, diese Aufgabe zu übernehmen. Für mich persönlich stellt die Übernahme der Studienleitung des Bachelor-Studiengangs eine logische Weiterentwicklung dar.

Und Sie haben gleich zugesagt?

Nein. Wichtig war auch, dass ich die Zusage seitens der HTW Chur erhielt, dass ich bis 2011 entlastet werden würde.

Wegen des konsekutiven Masterstudiums, das Sie gegenwärtig besuchen?

Genau. Seit Herbst 2009 studiere ich wieder. Ich besuche den konsekutiven Master «Banking and Finance» an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Wieso dieser Entscheid für das konsekutive Masterstudium?

Entscheidend war die Lust, mehr zu wissen und tiefer in die Materie einzutauchen. In diesem Fall stand für mich vor allem das Thema «Forschungsmethodik» im Vordergrund. Dieses Thema wollte ich mit dem konsekutiven Master vertiefen und ergänzen. Zudem bin ich der Überzeugung, dass ein Master-

Abschluss künftig notwendig ist, um an einer Fachhochschule zu unterrichten.

Das Masterstudium bindet Zeit und Ressourcen. Wie organisieren Sie das Studium neben Ihrer Arbeit an der HTW Chur?

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Dozent werde ich von verschiedenen Kollegen unterstützt. Was die Studienleitertätigkeit betrifft, kann ich auf die Hilfe meiner Assistentin zählen. Ich profitiere also davon, dass mich die HTW Chur unterstützt und mir sehr entgegenkommt.

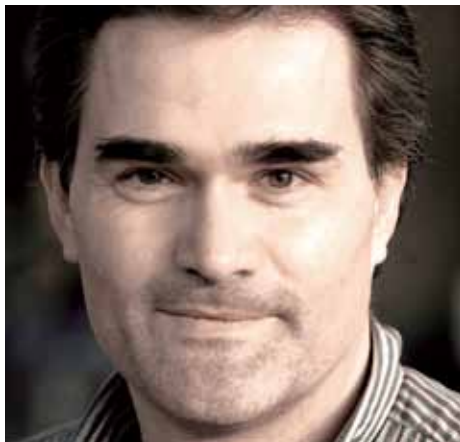
Und wie wird das ab Sommer 2010 aussehen, wenn Sie Ihre neue Stelle als Studienleiter des Bachelor-Studiengangs übernehmen?

Mein Masterstudium beende ich voraussichtlich im Sommer 2011. Bis dahin wird mein Stellvertreter die operative Leitung des Bachelor-Studiengangs übernehmen. Ich werde die Gesamtverantwortung tragen. Dank dieser Entlastung kann ich mein Studium zu Ende führen.

Welche Aufgaben nimmt ein Studienleiter eines Bachelor-Studiengangs eigentlich wahr?

Zum einen gehts um Akquisition und Marketing. Hierbei stehen Informations- und Werbemassnahmen im Zentrum. Zum anderen

RASCH GEFRAGT, KLAR GEANTWORTET



Wie gut ist die FH-Bachelor-Ausbildung?

FH-Bachelors sind hochqualifizierte Fachpersonen mit klarer Berufsorientierung. Die Berufsbefähigung wird vollumfänglich erreicht.

Was werden Sie Ihren zukünftigen Bachelor-Studierenden auf den Weg geben?

«Wenn du Chancen erkennst, nutze sie!» Diesen Gedanken möchte ich ihnen mitgeben. Risiken eingehen, Chancen nutzen, lieber Ja sagen als Nein – kurz: Anpacken und Probleme lösen.

dreht sich vieles um die strategische Planung des Studiengangs: Wie muss das Curriculum aussehen? Wie setzt man dieses um? Welche Module werden wann durchgeführt? Dann kommt die ganze Führungsarbeit hinzu.

Werden Sie weiterhin unterrichten?

Ja. Lehr- und Studienleitertätigkeit werden je zur Hälfte mein Pensum abdecken. Ich bin der festen Überzeugung, dass jeder Studienleiter selber unterrichten sollte. Die Nähe zu den Studierenden ist mir sehr wichtig.

Als Studienleiter eines Bachelor-Studiengangs werden Sie als «FHler» eher eine Ausnahme darstellen im FH-Umfeld. Wie beurteilen Sie die Lage?

Grundsätzlich hat es wenige Lehrpersonen mit FH-Hintergrund an den Fachhochschulen. Dies widerspricht eigentlich dem Grundsatz der Fachhochschulen: «Gleichwertig, aber andersartig». Ein FH-Absolvent bringt sicherlich gewisse Vorteile mit: Er kennt die FH-Strukturen aus eigener Erfahrung, er

kann die Bedürfnisse der Studierenden besser einschätzen. Sein grösster Vorteil ist klar die Handlungsorientierung. Geht es dagegen um Managementkompetenzen, dann sehe ich kaum Unterschiede zwischen einem FH- oder einem Uni-Absolventen. In strategisch-konzeptionellen Fachthemen besitzen Uni-Absolventen aber sicherlich ein Plus.

Und spezifisch auf Ebene der Studienleitung?

Ein FH-Absolvent wird womöglich die Handlungs- und Praxisorientierung mehr betonen und beweist dies sicherlich auch bei der Abstimmung der Fächer. Auf eine knappe Formel gebracht: So viel Theorie anbieten, wie die Umsetzung erfordert! Der Uni-Absolvent tendiert wahrscheinlich mehr dazu, das Studiencurriculum thematisch vielseitiger abzustützen. Oder eben: So viel Theorie anbieten, wie dem Thema angemessen ist!

Sie werden ab kommendem Sommer bei Anstellungen von Lehrpersonen für den Bachelor-Studiengang eine wichtige Rolle spielen. Wie werden Sie vorgehen?

Das weiss ich konkret noch nicht; eine Rolle spielen die Anforderungen. Ideal wäre sicherlich, wenn man im Lehrkörper eine gute Balance zwischen FH- und Uni-Absolventen erreichen könnte. Der formale Abschluss spielt sicher eine Rolle. Entscheidend ist aber, dass alle Praxiserfahrung vorweisen und über die geforderten Kompetenzen verfügen.

Was muss eine Bewerberin oder ein Bewerber vorweisen, um Sie zu überzeugen?

Qualifikationen und beruflicher Werdegang müssen stimmen. Besonders wichtig ist aber die Persönlichkeit: Die Chemie innerhalb des Teams ist uns hier in Chur sehr wichtig. Darum sind bei der Auswahl neuer Lehrpersonen auch immer mehrere Personen involviert. Dann muss auch der finanzielle Rahmen stimmen.

Als Studienleiter werden Sie wissen müssen, was die Praxis von den Absolventinnen und Absolventen erwartet. Wie werden Sie diesen Informationstransfer garantieren?

Wichtig ist mir ein regelmässiger Austausch mit HR-Verantwortlichen und Geschäftsleitern der wichtigsten Unternehmungen in der Region. Zudem garantieren bereits heute die verschiedenen Institute der HTW Chur, dass durch Praxisaufträge auch die Bedürfnisse

der Wirtschaft in die Lehre hineingetragen werden. Bachelor-Arbeiten basieren ausschliesslich auf solchen Aufträgen. Und die entsprechenden Auftraggeber erwarten Lösungen, die in der Praxis funktionieren, und nicht theoretische Abhandlungen. Dann absolvieren alle Studierenden ein Sozialpraktikum, zum Beispiel in einem Altersheim, und müssen darüber Bericht erstatten. Was ich dann speziell fördern möchte, ist der Austausch mit den Ehemaligen. Diese können Projekte aus der Praxis generieren, die wir dann durchführen. Hier liegt noch viel Potenzial. Eine andere Idee wäre die Möglichkeit für jede Lehrperson, vielleicht nach fünf Jahren durchgehender Lehrtätigkeit für einige Monate zurück in die Praxis zu gehen.

Reden wir über die FH-Masterstufe: Wohin steuert sie?

Ich selbst besuche einen Master, der sich stark an die Universität anlehnt. Ich vermisse da und dort die Praxisorientierung, obwohl ich ja gerade wegen dieser Wissenschaftlichkeit und klaren Forschungsorientierung diesen Master gewählt habe. Die HTW Chur dagegen stellt die Praxisorientierung in ihrem konsekutiven Master (*Red.: Entrepreneurial Management*) ins Zentrum. Es wird sich noch weisen müssen, in welche dieser zwei Richtungen sich die konsekutive FH-Masterstufe entwickeln wird. Im Sinne der allgemeinen FH-Ausrichtung wäre der zweite Weg sicherlich der bessere. Die Studierenden sollen im Wesentlichen dazu befähigt werden, komplexe Probleme aus der Praxis mit wissenschaftlichen Instrumenten zu lösen.

Wer sich in Forschung und Wissenschaft vertiefen möchte, kann die Masterstufe an einer universitären Hochschule besuchen?

Genau. Das wäre eine sinnvolle Arbeitsteilung. Voraussetzung dazu ist aber, dass die Hürden für den Übertritt an die universitäre Hochschule wegfallen. Einige meiner Mitstudierenden im Masterstudium wollten ursprünglich an eine Universität, schreckten aber angesichts der Auflagen zurück.

Die Durchlässigkeit geht noch zu wenig weit?

Es scheint so. FH-Bachelors scheinen an den Universitäten nicht gerade willkommen zu sein.

Gespräch: Claudio Moro, Philip Leutert (Bild)

Mobility Spezial- angebot für Mitglieder der FH Schweiz

14 von 100

Im Jahre 2008 besaßen laut Bundesamt für Statistik 14 Prozent des akademischen Personals – Professorinnen, Dozenten, Assistentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter – von Schweizer Fachhochschulen einen FH-Hintergrund.

Von den knapp 6370 Professorinnen und Professoren wiesen 720 Personen einen FH-Abschluss auf (11 Prozent); bei den 19 370 Dozierenden waren es 2030 Personen (10 Prozent). Beachtet man zudem, dass laut einer aktuellen Untersuchung der Universität Bern im Jahre 2007 86 Prozent der Lehre an Fachhochschulen von Professorinnen und Dozenten erbracht wurden, dann steht fest: Die Lehre an Fachhochschulen wird stark von Personen geprägt, die einen Abschluss einer universitären Hochschule beziehungsweise einer anderen Institution der Tertiärstufe besitzen. Hiermit gestalten sie über die Lehre auch das Profil der FH-Ausbildung.

Übrigens: Professorinnen und Dozierende investieren nur einen geringen Teil ihrer Arbeitszeit in die Forschung – 12 Prozent bei Professorinnen und Professoren. Wie viel Forschungswissen muss folglich eine FH-Professorin beziehungsweise ein FH-Dozent mitbringen? Oder: Müssen alle Forschungskompetenz vorweisen können, namentlich auf Bachelor-Stufe?

Die Ansicht des Personalexperten

INLINE hat Jörg Lienert, Experte für Selektion von Fach- und Führungskräften, gebeten, zwei aktuelle FH-Stelleninserate (Lehrperson) spontan zu beurteilen.

Inserat 1 (Anforderung): Hochschulabschluss als Elektroingenieur (ETH/FH/TU), ausgewiesene Berufserfahrung (Projektierung und Ausführung) in der Elektroplanung von Grossprojekten im Hochbau, Bereitschaft und Fähigkeit, Forschungs- und Lehrtätigkeit zu verbinden.

Jörg Lienert: «Dass Forschung vor Lehre genannt wird, ist leider typisch. Die sehr praxisnahe Lehrtätigkeit ist aber das Kerngeschäft der Fachhochschulen. Was genau bedeutet «Berufserfahrung»? Wichtiger wäre, dass jemand nicht nur in der Praxis mitgearbeitet hat, sondern in effektiver Projektverantwortung tätig war.»

Inserat 2 (Anforderung): Hochschulabschluss (Uni, FH) als Bauingenieur, Spezialisierung durch Praxis und/oder Forschung im Bereich Verkehrswegebau (Geotechnik), Eignung für angewandte Forschung und Entwicklung und zum Unterricht an einer Hochschule.

Jörg Lienert: «Auch hier wird Forschung vor dem Kerngeschäft Unterricht genannt. Wenigstens wird von angewandter Forschung und Entwicklung gesprochen. Da sind Schweizer Unternehmen führend. Ist den Inserateverfassern bewusst, dass die eigentlichen Innovationen in der Praxis stattfinden?»



Jetzt anmelden
und profitieren!

Einfach und günstig mobil sein mit Mobility CarSharing

Mobility bietet Ihnen Zugang zu 2'300 Fahrzeugen an 1'150 Standorten in der Schweiz.

Fahrzeuge gibt's bereits ab CHF 2.70 pro Stunde und CHF 0.48 pro Kilometer, Benzin inklusive.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Vorteilsabo:

Mobility-Testabo (4 Monate)

CHF 70.– mit einer einmaligen Fahrtengutschrift von CHF 20.–

Mobility-Jahresabo

CHF 190.– statt CHF 290.– mit einer einmaligen Fahrtengutschrift von CHF 30.–

Mehr Infos und Anmeldung unter www.fhschweiz.ch

➔ Leistungsübersicht ➔ Mobilität ➔ CarSharing

Mobility®

CarSharing
Schweiz • Suisse • Svizzera • Svizra

Autos, die mich bewegen.

FINDEN SIE DEN MASTER IN IHNEN.

Executive MBA/MBA

- Executive MBA – Marketing ■ Executive MBA – General Management
- Executive MBA & MBA – International Business (in Englisch)

Master of Advanced Studies (MAS)

- Accounting & Finance ■ Business Analysis & Information Engineering
- Business Communications ■ Business Consulting
- Business Engineering ■ Controlling ■ Health Care Management
- Quality Leadership ■ Live Communication ■ Project Management
- Human Resources Leadership ■ Real Estate Management

Master of Science (MSc)

- Konsekutiver Master in Business Administration, Major in Strategic Management

Absolvieren Sie Ihr Masterstudium berufsbegleitend direkt beim HB Zürich – an der HWZ, Mitglied der Zürcher Fachhochschule. Mehr über unsere Master-Programme: 043 322 26 88, master@fh-hwz.ch oder www.fh-hwz.ch

HWZ | Hochschule für
Wirtschaft Zürich

Master/Diploma/Certificate of Advanced Studies

Weiterbildungsangebote

ab Sommer/Herbst 2010

Technik und Informatik

- MAS Wirtschaftsingenieur, Info-Veranstaltung 10.06.10
- MAS IT Network Manager
- Weiterbildung Designingenieur (MAS/DAS/CAS), Info-Veranstaltung 10.06.10
- CAS Energieökonomie, Info-Veranstaltung 10.06.10
- CAS Cisco Certified Network Associate und Professional

Architektur und Bau-/Gebäudetechnik

- MAS/DAS Bauökonomie
- MAS/DAS EN Bau – Weiterbildung in nachhaltigem Bauen
- MAS Risk Engineering
- DAS/CAS Immobilienbewertung
- DAS Baumanagement
- CAS Projektmanager Bau und Bau KBOB
- CAS Kommunikation & Führung im Bauwesen, Info-Veranstaltung 10.06.10
- CAS Bedürfnisgerechtes Bauen
- CAS Corporate Interiors, Info-Veranstaltung 10.06.10
- CAS GEAK-Experte

Weitere Informationen: www.weiterbildung.hslu.ch

Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21, 6048 Horw
T +41 41 349 34 81, wb.technik-architektur@hslu.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Technik & Architektur



FH Zentralschweiz

Die Ja-aber-Lösung

Erstmals liegt eine Untersuchung vor, welche Erfahrungen von FH-Abgehenden mit der Durchlässigkeit zwischen Fachhochschule und Universität darstellt. Thies Bucher hat diese Untersuchung als Bachelor-Arbeit an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich eingereicht. Die FH SCHWEIZ hat diese Arbeit angeregt und unterstützt. Im Folgenden fasst Thies Bucher die wichtigsten Ergebnisse seiner Untersuchung zusammen.

Von Thies Bucher, Philip Leutert (Bild)

Die Einflüsse einer offeneren Bildungspolitik haben in der Schweiz Spuren hinterlassen. So ist für FH-Bachelors ein weiterführendes universitäres Masterstudium möglich. Was bedeutet dies aber konkret? Können FH-Absolventinnen und -Absolventen ohne spezifische Bedingungen in ein universitäres Masterprogramm eintreten? Konkrete Beispiele zeigen, dass die Realität komplexer ist als vermutet. Betroffene berichten von zusätzlichen Leistungen, die im Rahmen des Masterstudiums erfüllt werden müssen. In Einzelfällen wurde der Zugang in die gewünschte Studienrichtung sogar verweigert. Die Vermutung drängt sich auf, dass die Durchlässigkeit in universitäre Masterprogramme wohl theoretisch gegeben ist, aber in der Praxis unterschiedlich geregelt wird. Grundlage der Durchlässigkeit bildet eine Empfehlung der Rektorenkonferenzen der Schweizer Hochschulen, die sich an die verschiedenen Hochschulen richtet. Darin wer-

«Erfahrungen einzelner Absolventen unserer Hochschule zeigen, dass die Zulassung – starkes Leistungs-/Persönlichkeitsprofil des Absolventen vorausgesetzt – an US-Unis wie der New York University eigentlich liberaler ist als an Schweizer Unis.»

Urs Dürsteler,
Prorektor HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

den die Grundzüge aufgeführt, nach welchen Übertrittsregelungen ausgestaltet werden sollten (siehe Kasten).

Kein einheitliches Bild

Zwei Ziele standen im Zentrum der Untersuchung: Einerseits erfolgte eine Analyse der relevanten Richtlinien bezüglich des Übergangs von der Fachhochschule an universitäre Masterprogramme, andererseits wurden die Zulassungsbedingungen für FH-Absolventinnen und -Absolventen zu den einzelnen Schweizer Universitäten aufgezeigt. Der Fokus lag dabei auf konsekutiven Master-Studiengängen im Studienbereich Wirtschaft; also Studiengängen, die auf einem Bachelor-Abschluss in der gleichen Fachrichtung aufbauen. Die dazu nötigen Informationen stammen aus frei zugänglichen Quellen, die mit Aussagen von betroffenen FH-Absolventinnen und -Absolventen vertieft wurden.

Die Betrachtung der von verschiedenen Hochschulen erstellten Richtlinien zeigt, dass der direkte Übertritt für FH-Abgehende an universitäre Master-Studiengänge mehrheitlich gegeben ist. Dabei sind jedoch folgende Punkte zu beachten:

- Die Regelung für einzelne Fachrichtungen ist noch offen (Beispiel: Wirtschaftsrecht).
- Je nach Fachrichtung werden von FH-Bachelors zusätzliche Auflagen verlangt.
- Die konkrete Umsetzung der Übertrittsbedingungen liegt in den Händen der aufnehmenden Hochschule (hier: Universität).

Es überrascht somit nicht, dass in der Praxis eine sehr heterogene Gestaltung der Studienzulassungen für FH-Absolventinnen und -Absolventen vorliegt. Die Aussagen Betroffener wie auch die jeweiligen Aufnahmebedingungen erlauben eine Einteilung in vier Kategorien:

- Hochschulen wie die Universität Basel erlauben das Absolvieren der festgelegten Ergänzungsleistungen parallel zum eigentlichen Masterstudium.
- Hochschulen wie die Universität Lausanne verlangen, dass die Auflagen vor dem eigentlichen Start des Masterstudiums erfüllt werden.
- Hochschulen wie die Universität Lugano verfolgen eine Mischform. Je nach Fachrichtung sind Zusatzleistungen vor oder während des Masterstudiums zu erfüllen.

Die Regelung

Der Rahmen der Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Hochschulen der Schweiz wird von einer Vereinbarung zwischen den drei Rektorenkonferenzen der Schweizer Hochschulen abgesteckt. Diese Vereinbarung wurde Anfang November 2007 herausgegeben und als Empfehlung an die Hochschulen verteilt. Darin wird als wichtiger Grundsatz festgehalten, dass Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelor-Diploms zum Studium an einer Hochschule anderen Typs zugelassen sind. Die aufnehmende Hochschule entscheidet über die nachzuholenden Studienleistungen. Übersteigen diese 60 ECTS-Credits, ist vor dem Eintritt ins Masterstudium ein einschlägiges Bachelor-Studium des betreffenden Hochschultyps zu absolvieren – wobei vorliegende Leistungen angerechnet werden sollten. Integraler Bestandteil der Vereinbarung ist eine Konkordanzliste. Diese listet auf, welche Übertritte von Bachelor- zu Master-Studiengängen verschiedener Hochschultypen möglich sind.

*Vereinbarung und Konkordanzliste:
www.kfb.ch (Empfehlungen der KFH)*

Die Fakten

Im Jahre 2008 schrieben sich 10 057 Personen in die Masterstufe an einer universitären Hochschule ein. Davon besaßen 74 einen FH-Bachelor-Abschluss, 179 einen Diplom-FH-Abschluss. Dem standen im gleichen Jahr etwa 9 600 FH-Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplom-Stufe gegenüber.

Ein Beispiel

Die Universität St. Gallen fordert einen Notenschnitt von 5,0 im Bachelor-Diplom. Zudem müssen Ergänzungsleistungen aus der eigenen Bachelor-Stufe abgelegt werden. Eine Anrechnung ist «generell nicht möglich», heisst es im entsprechenden Merkblatt. Ein FH-Bachelor, der das Masterstudium «Informations-, Medien- und Technologiemanagement» besuchen möchte, muss insgesamt 41 ECTS-Credits nachholen.

- Hochschulen wie die Universität St. Gallen gehen einen Schritt weiter. Nebst ergänzenden Studienleistungen wird von FH-Be-

Fortsetzung nächste Seite

«Studienverantwortliche an Fachhochschulen bestätigen immer wieder, dass in diesem Bereich ein grosser Informationsbedarf besteht. In diesem Sinne begrüssen wir diese Untersuchung sehr.»

Toni Schmid,
Geschäftsführer FH SCHWEIZ

werbenden ein Notenschnitt von mindestens 5,0 für die direkte Zulassung zu einem Masterstudium verlangt.

Wenig Transparenz

Die befragten FH-Absolventinnen und -Absolventen bemängeln die mangelnde Transparenz seitens der jeweiligen Universität. Zur Evaluierung der spezifischen Aufnahmebedingungen in Masterprogramme müsse ein hoher Suchaufwand betrieben werden, betonen sie einstimmig. Dieser Kritikpunkt könnte bereits durch eine offenere Kommunikation der jeweiligen Zulassungsvorschriften entschärft werden. Fazit: Weniger die Regelung der Durchlässigkeit per se wird eigentlich kritisiert, sondern die undurchsichtige beziehungsweise sehr mangelhafte Kommunikation der geltenden Zulassungsbedingungen.

Thies Buchers Untersuchung soll als Buch in der HWZ-Schriftenreihe für Betriebs- und Bildungsökonomie (Haupt Verlag) herausgegeben werden. INLINE wird darüber informieren. <

Meister der Mobilität

Thies Bucher schliesst in wenigen Monaten sein Bachelor-Studium an der HWZ Hochschule Wirtschaft Zürich ab. Seine Bachelor-Arbeit widmete er der Frage, wie es um die Durchlässigkeit zwischen Fachhochschule und universitärer Hochschule steht. Durchlässigkeit spielte aber auch im bisherigen Leben von Thies Bucher direkt eine Rolle: Nach einer Berufslehre als Maschinenmechaniker bildete sich der heute 41-Jährige kontinuierlich fort: Es folgten Handelsschule, eine Ausbildung zum Marketingplaner, die höhere Fachschule für Wirtschaft und zuletzt die Fachhochschule. «Mein Profil ist eine gemischte Sache», skizziert er und weist auf ei-



Thies Bucher

nen direkten Vorzug seines Ausbildungshintergrunds hin: «Ich finde rasch den Draht sowohl zum Búezer als auch zur Akademikerin.» Neben diesem für ihn sehr wichtigen Aspekt der Sozialkompetenz sei die Arbeit an seiner Selbstkompetenz stets Motivation genug gewesen, um neben der Erwerbsarbeit die Schulbank zu drücken. Heute arbeitet Bucher auf eigene Rechnung: Mit einem Geschäftspartner führt er eine Privatschule im Marketingbereich und übernimmt regelmässig Marketingmandate. «In einigen Jahren soll aber das Unterrichten allein im Vordergrund stehen.» Das Ziel ist somit klar formuliert. Sein Hang, zu strukturieren, zu vereinfachen

und einzuordnen, habe sich gerade dank dem FH-Studium gefestigt. «Abheben in eine Blase der Theorie ist nicht mein Ding», präzisiert er. «Ich brauche den engen Bezug zur Praxis.»

Naheliegender wäre nun das konsekutive Masterstudium. «Das wäre wie Schlagsahne auf einem Coupe Dänemark.» In Frage komme aber nur ein konsekutiver Master an einer Fachhochschule. «An der von mir untersuchten Durchlässigkeit komme ich also vorbei.» Vorerst aber wolle er eine Pause einlegen. Freilich: Irgendwann wird sich das Weiterbildungsvirus wieder melden. «Dies steht ausser Zweifel.»



MAS Master of Advanced Studies Financial Consulting

14. Durchführung

Der Klassiker! Das Masterstudium startet am 10. September 2010.

Info-Anlass: 7. Juli 2010

* international akkreditiert

ZHAW School of Management and Law
8400 Winterthur
Telefon +41 58 934 79 17
info.zbb@zhaw.ch
www.sml.zhaw.ch/ibf



Building Competence. Crossing Borders.

Zürcher Fachhochschule

The Strathclyde Executive MBA

International Connections, International Accreditation



- No. 3 worldwide in Corporate Strategy (Financial Times Global MBA Ranking 2009).
- 17th best Business School in Europe (Financial Times European Business School Ranking 2009).
- International accreditations: EQUIS, AACSB & AMBA.
- Offered in 9 international centres in the growing markets of South East Asia, the Gulf Region and in Europe.
- Study a British MBA in Zurich part-time in 2 years.
- 100% teaching done in English by Strathclyde lecturers in Zurich.

Free sit in during MBA seminars.
Scholarships available.

Contact us:
Tel: +41 43 816 44 70
Email: info@strathclyde-mba.ch

Visit our website for the schedule on information events.

1796 - Foundation of the University of Strathclyde.

1966 - Start of the MBA programme.
1996 - Start of the Swiss MBA Centre.

Berner Fachhochschule

Technik und Informatik

Weiterbildung

Ihre Karriere ist unser Programm

Sie wollen Ihre Karriere aufbauen oder weiterführen? Dann sind wir der Partner an Ihrer Seite. Stufe für Stufe betreuen wir Sie bei berufsbegleitender Weiterbildung.

Unser Angebot:

- > Betriebswirtschaft und Management
- > Information Technology
- > Medical Informatics/Technology

Ihr Abschluss:

- > EMBA (Executive Master of Business Administration)
- > MAS (Master of Advanced Studies)
- > DAS (Diploma of Advanced Studies)
- >

Start: Frühjahr und Herbst. Monatliche Informationsanlässe.

Besuchen Sie unsere Webseite oder rufen Sie uns an.

ti.bfh.ch/weiterbildung - Telefon +41 31 84 83 111



NTB
INTERSTAATLICHE HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK BUCHS

Master-
Studiengänge
für Ingenieure
an der NTB

Ein Studium, das Früchte trägt
HEUTE weiterbilden – MORGEN ernten

Mechatronik

Software Engineering

Mikro- und Nanotechnologie

Optische Systemtechnik

Energiesysteme^{NTB}

Master of Science in Engineering
(MSE)

www.ntb.ch

NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs
Campus Buchs 9471 Buchs
office@ntb.ch

Campus Waldau St. Gallen
9013 St.Gallen
office@ntb.ch



HOCHSCHULE
WIRTSCHAFT

www.phw-bern.ch

FIT FOR GLOBAL
BUSINESS

Akademische Weiterbildungen mit Anschlussmöglichkeiten

Passerelle zum Bachelor in Business Administration FH für HF Absolventen/innen

Nächster Studienbeginn: 12. Oktober 2010

Executive MBA FH für Ökonomen

Nächster Studienbeginn: 12. November 2010

Doctorate in Business Administration (DBA)

Informationen auf Anfrage

Persönliche Beratungsgespräche werden auf Wunsch vereinbart.

PHW Hochschule Wirtschaft, Max-Daetwyler-Platz 1, 3014 Bern, direkt bei der S-Bahn-Station Wankdorf, Tel. 031 537 35 35, E-Mail info@phw-bern.ch

Teil der



Kalaidos Fachhochschule
Schweiz

Kalaidos University of Applied Sciences
Switzerland

Departement
Wirtschaft

Department of
Business

Part of



HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK
ZÜRICH

Master Weiterbildung Master of Advanced Studies MAS

▶ Business Administration and Engineering

Generalist mit Managementfähigkeiten

▶ Prozess- und Logistikmanagement

Fähigkeiten für erfolgreiches Logistikmanagement

▶ Schweisstechnologie

Schweissfachingenieur mit Managementfähigkeiten

▶ Innovation Engineering

Kompetenz für Innovationsmanagement

▶ Intellectual Property

Kompetenz für umfassenden Innovationsschutz

▶ Information Technology

Studium für Quereinsteiger

▶ IT-Reliability

Experte in IT-Sicherheit und -Zuverlässigkeit

▶ Besuchen Sie unsere Info-Events

www.hsz-t.ch

Hochschule für Technik Zürich

Sekretariat Tel. 043 268 25 22

Lagerstrasse 41, 8004 Zürich

Mitglied der Zürcher
Fachhochschule



Swissmem Zertifikats-Lehrgänge – die praxisorientierte Alternative oder Ergänzung zum Nachdiplomstudium
Ziel: Steigerung der Führungs-Methoden und Sozialkompetenz – sichert den Führungserfolg in der Praxis!

Lehrgang für Leitende Techniker

Nächster Lehrgang startet am 16.08.2010. Dauer: 26 Tage in 8 Teilen von 3-5 Tagen plus 5 Selbstlerntage, Projektarbeit und Zertifikatsprüfung. Das Zertifikat entspricht 17 ECTS-Punkten.

Inhalte des Lehrgangs: Management und Mitarbeiterführung, Unternehmerisch-wirtschaftliches Denken und Handeln, Projektmanagement, Teambildung und Teamentwicklung, Problemlösung, Information und Sitzungsleitung, Reden und Auftreten, Persönliche Arbeitsmethodik, Prüfungen, Kursabschluss

Lehrgang für Leitende Ingenieure

Nächster Lehrgang startet am 24.08.2010. Dauer: 21 Tage in 7 Teilen von 2-5 Tagen plus 4 Selbstlerntage, individuelle Projektarbeit und Zertifikatsprüfung. Das Zertifikat entspricht 16 ECTS-Punkten.

Inhalte des Lehrgangs: Führungsgrundlagen / Psychologie, Management und Betriebsführung, Unternehmerisch-wirtschaftliches Denken und Handeln, Leadership und Mitarbeiterführung, Team- und Projektführung, Rede- und Präsentationstechnik, Selbstmanagement, Teamprojekt und Schlussarbeit, Zertifikatsprüfung

Mit Zusatzmodulen kann das Zertifikat als Projektmanager oder Verkaufingenieur erreicht werden.

Detaillierte Informationen finden Sie unter: www.swissmem-kaderschule.ch.

Swissmem Kaderschule, Brühlbergstrasse 4, 8400 Winterthur, Tel. 052 260 54 54 / E-mail: kaderschule@swissmem.ch



die Führungsschule der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie

Konsekutiver Master / Master consécutif

Bezeichnung/dénomination	Anbieter/prestataire	Beginn/début	Tel./tél	E-Mail/e-mail	Internet/internet
Master ès Sciences en sciences infirmières (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL) MA en Arts visuels	HES-SO Lausanne	20.09.10	032 424 49 90	master@hes-so.ch, iufsr@unil.ch	www.unil.ch/sciences-infirmieres
MA en cinéma	HEAD Genève, ECAL Renens-VD, ECAY Sierre	20.09.10	022 388 51 00	info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en composition et théorie musicale	ECAL Renens-VD, HEAD Genève	20.09.10	021 316 92 03	genevieve.rossier@ecal.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en interprétation musicale	HEM Jazz Lausanne, HEMGE Genève	20.09.10		infos@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en interprétation musicale spécialisée	HEM (Classique et jazz) Lausanne, HEMGE Genève	20.09.10		info@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en pédagogie musicale	HEM (Classique et jazz) Lausanne, HEMGE Genève	20.09.10		info@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en travail social MA HES-SO en design	HES-SO Lausanne	20.09.10	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Angewandter Linguistik (Konferenzdolmetschen & Fachübersetzen)	ECAL Renens-VD, HEAD Genève	20.09.10	021 316 99 33	ecal@ecal.ch, info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Architecture / Joint Master of Architecture	ZHAW Winterthur	20.09.10	058 934 60 60	master.linguistik@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MA in Architecture FH	BFH Burgdorf, EIA Fribourg, hepia Genève	20.09.10	034 426 41 74	master.ahb@bfh.ch, nicolas.phamhesge.ch, pieter.vorstegh@hefr.ch	www.jointmaster.ch
MA in Art Education	FHNW Basel, HSLU Horw		061 467 43 19 041 349 32 07	master.technik-architektur@hslu.ch, info.habg@fnw.ch	www.hslu.ch/f-master_architektur.htm, www.fhnw.ch/habg/iarch/studiengang-master, www.master-architektur.ch
MA in Art Education	BFH Bern		031 848 38 46	barbara.bader@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/masterstudiengang.html
MA in Art Education	ZHdK Zürich	14.09.10	043 446 33 33	sekretariat.arteducation@zhdk.ch	mae.zhdk.ch
MA in Communication Design	BFH Bern	20.09.10	031 848 38 53	roland.fischbacher@bfh.ch	www.hkb.bfh/masterstudiengaenge.html
MA in Conservation-Restoration	BFH Bern, SUPSI Lugano, HE-Arc La Chaux-de-Fonds	20.09.10	031 848 38 84	kur@hkb.bfh.ch, conservation-restauration@he-arc.ch, info@cr.supsi.ch	www.swiss-crc.ch, www.hkb.bfh.ch, www.hes-so.ch/masters, www.cr.supsi.ch
MA in Contemporary Arts Practice	BFH Bern		031 848 38 43	hansrudolf.reust@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch
MA in Design	ZHdK Zürich	Feb 11	043 446 32 36	master.design@zhdk.ch; chahna.gottet@zhdk.ch -> Kontaktperson	master.design.zhdk.ch
MA in Design	ECAL Renens-VD, HEAD Genève	20.09.10	021 316 99 33	ecal@ecal.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Design	HSLU Luzern	13.09.10	041 228 47 76	nina.gellersen@hslu.ch, karin.seiler@hslu.ch	www.hslu.ch/d-master
MA in Design - Masterstudio Design	FHNW Basel	20.09.10	061 467 48 71	heinz.wagner@fnw.ch, dominique.uehlinger@fnw.ch	www.fhnw.ch/hgk, www.masterstudiodesign.ch
MA in Film	ZHdK Zürich, HSLU Luzern	13.09.10	043 446 31 14	film.master@zhdk.ch, edith.flueckiger@hslu.ch	www.netzwerk-cinema/
MA in Fine Arts	ZHdK Zürich	20.09.10	043 446 33 80	master.finearts@zhdk.ch	www.zhdk.ch/index.php?id=master_finearts
MA in Fine Arts	HSLU Luzern	20.09.10	041 228 57 11	caroline.koch@hslu.ch	www.hslu.ch/d-master und www.master-kunst-luzern.ch
MA in Fine Arts	FHNW Basel	20.09.10	061 666 61 11	info.kunst.hgk@fnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/ku
MA in Komposition/Musiktheorie u. Audiodesign	FHNW & HSM Basel	20.09.10	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	20.09.10	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch, schola@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Komposition/Theorie	FHNW & HSM Basel	20.09.10	061 264 57 57	elke.hofmann@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch
MA in Komposition/Theorie	ZHdK Zürich, BFH Bern	20.09.10	031 848 39 99	felix.baumann@zhdk.ch, xavier.dayer@bfh.ch	www.zhdk.ch, www.hkb.bfh.ch/mamusicct.html
MA in Music	HSLU Luzern	20.09.10		musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Music Composition and Theory	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Pedagogy	BFH Bern	20.09.10	031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/mamusicped.html
MA in Music Pedagogy	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	ZHdK Zürich	20.09.10	043 446 52 14	empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch
MA in Music Performance	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	BFH Bern	20.09.10	031 848 39 55	carsten.eckert@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/masterstudiengaenge.html
MA in Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	20.09.10	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	20.09.10	041 226 03 70	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Musikpädagogik	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	20.09.10	061 264 57 57	katharina.gohl@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	20.09.10	043 446 51 40	empfang.florhof@zhdk.ch	musiktheater.tanz.zhdk.ch
MA in Sozialer Arbeit	FHNW Olten	20.09.10	062 311 96 88	nadine.ott@fnw.ch	www.fhnw.ch/sozialarbeit/bachelor-und-master/masterstudium
MA in Specialized Music Performance	BFH Bern	20.09.10	031 848 39 55	carsten.eckert@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	20.09.10		johannes.degen@zhdk.ch	www.zhdk.ch
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	20.09.10	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Theater	SUPSI, BFH, HES-SO (2011), ZHdK	20.09.10	079 422 26 39	claire.thilo@zhdk.ch	www.mastercampustheater.ch/
MA in Transdisziplinarität	ZHdK Zürich	20.09.10	043 446 52 02	kontakt.trans@zhdk.ch	trans.zhdk.ch
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	FHNW Basel	20.09.10	061 695 67 51	info.vis_com.hgk@fnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/ivk
MA Vermittlung von Kunst und Design, Höheres Lehramt	FHNW Muttenz	20.09.10	061 467 45 40	info.lgk.hgk@fnw.ch, christof.schelbert@fnw.ch	www.fhnw.ch/hgk
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	20.09.10	058 934 76 02	info.archbau@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
Master of Engineering in Holztechnik	BFH Biel	20.09.10	032 344 03 41	christiane.rehm@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch/ahb/de/Master/master_holztechnik.ch
MSc Angewandte Psychologie	FHNW Olten	20.09.10	062 286 00 12	jessica.fehlmann@fnw.ch	www.fhnw.ch/aps
MSc EHSM in Sports mit Vertiefungsrichtung Fachlehrperson Sport	EHSM Magglingen, Uni Fribourg	20.09.10	032 327 64 70	monika.rawlyer@baspo.admin.ch,	www.ehsm.ch
MSc EHSM in Sports mit Vertiefungsrichtung Spitzensport	EHSM Magglingen	20.09.10	026 300 72 72	denis.golliard@unifr.ch	www.ehsm.ch
MSc en Information documentaire	HES-SO Genève & Montréal	20.09.10	022 388 17 53	mireille.jotterand@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Applied Psychology	ZHAW Zürich	20.09.10	058 934 83 10	info.psychologie@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MSc in Banking and Finance	HSLU Zug, ZHAW Winterthur	20.09.10	041 724 65 46	andreas.dietrich@hslu.ch,	www.hslu.ch/w-master, www.zhaw.ch/master
			058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	
			031 910 37 22	msc@ehb-schweiz.ch, msc@ifip-suisse.ch	www.msc.ehb-schweiz.ch www.msc.ifip-suisse.ch
MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	EHB Bern/Zollikofen, Lausanne, Lugano, Zürich	19.09.11			
MSc in Biomedical Engineering	BFH & Universität Bern	20.09.10	031 631 59 05	bme@istb.unibe.ch	www.bioeng.master.unibe.ch
MSc in Business Administration	HES-SO Lausanne	20.09.10	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Business Administration (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürich & Bern		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.fernfachhochschule.ch/ffhs/studienangebot/
MSc in Business Administration (with a Major in Marketing)	ZHAW Winterthur	20.09.10	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MSc in Business Administration (with a Major in Public and Nonprofit Management)	HSLU Luzern, ZHAW Winterthur	20.09.10	041 228 99 22	manuela.jost@hslu.ch, info-master.sml@zhaw.ch	www.hslu.ch/w-master, www.zhaw.ch/master
MSc in Business Administration (with Major Entrepreneurial Management)	HTW Chur	20.09.10	058 934 68 34 081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.fh-htwchur.ch/htw/management/master-studium/
MSc in Business Administration (with Major in Business Development & Promotion)	HSLU Luzern	20.09.10	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
MSc in Business Administration (with major in Innovation Management)	SUPSI Manno	Sep 11	058 666 61 04	dsas.economia@supsi.ch	www.dsas.supsi.ch
MSc in Business Administration (with Major in Strategic Management)	HWZ Zürich	22.09.10	043 322 26 26	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MSc in Business Administration (with Major in Tourism)	HSLU Luzern	20.09.10	041 228 42 34	andreas.liebrich@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
MSc in Business Administration (with Major Tourism)	HTW Chur	20.09.10	081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.fh-htwchur.ch/htw/tourism/master-studium/
MSc in Business Administration with a Major in Corporate/Business Development	BFH Bern, FHS St. Gallen	24.09.10	031 848 34 00 071 274 36 40	mbsa@bfh.ch, mscba@fhsg.ch	www.fh-master-wirtschaft.ch
MSc in Business Information Systems	FHNW Olten	20.09.10	062 286 01 45	neyyer.sheikh@fnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-bis
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, SUPSI, HSLU, HES-SO, ZHAW	20.09.10		diverse	www.msengineering.ch
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	Herbst	058 934 59 61	master.lsfm@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MSc in Informatics, Major in Applied Informatics, Major in Intelligent Systems	SUPSI Lugano		058 666 65 11	dti@supsi.ch	www.mapi.supsi.ch
MSc in Information Science	HTW Chur	13.09.10	081 286 24 21	clarita.decurtins@htwchur.ch	www.fh-htwchur.ch/htw/informationswissenschaft/master-studium/
MSc in International Community Development	HSLU Luzern & London	20.09.10	041 367 48 90	maicd@hslu.ch	www.hslu.ch/maicd
MSc in International Management	FHNW Olten & Basel	13.09.10	084 882 10 11	info.business@fnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-im
MSc in Life Sciences	BFH, ZHAW, FHNW, HES-SO	20.09.10		diverse	siehe fhmaster.ch
MSc in Pflege	BFH, FHS, ZHAW	20.09.10	058 934 64 90	master.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MSc in Physiotherapie	BFH Bern, ZHAW Winterthur	20.09.10	058 934 63 11	gesundheit@bfh.ch, master.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master
MSc in Precision Manufacturing	SUPSI Manno		058 666 65 11	mpm@supsi.ch	www.mpm.supsi.ch/
MSc in Sozialer Arbeit	BFH, HSLU, FHS, ZHAW	20.09.10	031 848 37 41	wiebke.wisselmann@bfh.ch	www.masterinsozialerarbeit.ch

Exekutiver Master / Master exécutif 1/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Architecture, Culture, Energy	titre	prestataire
Arts Management	MAS in Arts Management	ZHAW School of Management and Law
Bauökonomie	MAS Hochschule Luzern in Bauökonomie	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Contemporary Music Performance and Interpretation	MAS Contemporary Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana
Cultural Management	MAS Cultural Management	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana
Denkmalpflege und Umnutzung	MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau
EN Bau	MAS in nachhaltigem Bauen	FHNW Institut Energie am Bau
EN-Bau	MAS Hochschule Luzern in nachhaltigem Bauen	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Holzbau (Holz)	MAS in Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau
Kulturmanagement Praxis	MAS in Kulturmanagement Praxis	Hochschule Luzern - Design und Kunst
MAS in nachhaltigem Bauen	MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau, weitere Schweizer FH's
MAS in nachhaltigem Bauen	MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Institut für Facility Management und weitere Schweizer FH's
MAS Studies in Arts Management	MAS in Arts Management	ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
MAS in nachhaltigem Bauen	MAS in nachhaltigem Bauen	HTW Chur
Master-Studium Energiesysteme	MAS in Energiesysteme	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
Music Composition	MAS Music Composition	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana
Music Performance and Interpretation	MAS Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana
Raumentwicklung FH	MAS FH in Richtung Raumentwicklung	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
Wind conducting	MAS Wind conducting	SUPSI - Conservatorio della Svizzera Italiana
Banking & Finance		
Accounting und Finance	MAS in Accounting und Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Banking and Finance	MAS in Bank Management	Hochschule Luzern, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Banking and Finance	MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Controllier	Executive MBA (EMBA, FHO)	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Controlling	MAS in Controlling	Hochschule Luzern, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Controlling	MAS in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Controlling & Consulting	EMBA mit Vertiefung in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft und Verwaltung Kooperation FHNW
Controlling & Consulting	EMBA Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Corporate Finance	MAS in Corporate Finance	Hochschule Luzern, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Corporate Finance (CFO)	MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Financial Consulting	MAS in Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law
International Accounting & Reporting	MAS FH International Accounting & Reporting	Kalaidos Fachhochschule
MAS Controlling	MAS FH in Controlling	Kalaidos Fachhochschule
MAS Taxation	MAS FH in Taxation	SIST Schweizerisches Institut für Steuerlehre
Private Banking	Diplomierter Private Banking Experte	Hochschule Liechtenstein
Private Banking & Wealth Management	MAS in Private Banking & Wealth Management	Hochschule Luzern, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Real Estate Management	MAS in Real Estate Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Risk Management Banking & Finance	MAS Risk Management Banking & Finance	ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Tax Law	MAS Tax Law	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Treuhandwesen	Diplomierter liechtensteinischer Treuhand-Experte	Hochschule Liechtenstein
Wealth Management	EMBA in Wealth Management	Hochschule Liechtenstein
Engineering & Business Administration		
Business Administration	MAS in Business Administration	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur)	MAS FHO in Business Administration and Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieurwesen)	MAS in Business Administration and Engineering	Hochschule für Technik Zürich
Business Consulting	MAS in Business Consulting	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Engineering	MAS in Business Engineering	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Excellence	MAS in Business Excellence	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Business Process Engineering	MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Business Process Management	EMBA in Business Process Management	Hochschule Liechtenstein
Edinburgh Business School MBA Programme	Master of Business Administration EBS MBA	FHNW Hochschule für Wirtschaft
EMBA	Executive Master of Business Administration FH	Kalaidos Fachhochschule
EMBA Entrepreneurship	Executive Master of Business Administration FH Schwerpunkt Entrepreneurship	Kalaidos Fachhochschule
Entrepreneurial Management Executive MBA	EMBA in Entrepreneurial Management	Hochschule Liechtenstein
Executive Master of Business Administration	EMBA FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration	HTW Chur
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration (EMBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration (EMBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Executive Master of Business Administration (Up-grade für BWL-Nachdiplomabsolventen FH)	EMBA FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
Executive Master of Business Administration in Business Engineering	EMBA in Business Engineering FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
EMBA in Business Engineering (Up-grade für BWL-Nachdiplomabsolventen FH)	EMBA FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
Executive MBA	Executive Master of Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
EMBA FH für Ökonomen (generalistisch angelegte BWL Vertiefung für Ökonomen)	Executive Master of Business Administration FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
General Management	EMBA mit Vertiefung in General Management	BFH Technik und Informatik
Gestion pour ingénieurs	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)
Immobilienmanagement	MAS in Immobilienmanagement	Hochschule Luzern, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Information Systems Management	MAS in Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Innovation Management	EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	BFH Technik und Informatik
Innovative Business Creation	EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	BFH Technik und Informatik
Intelligence économique et veille stratégique	MAS HES-SO en Intelligence économique et veille stratégique	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
International Management FH	EMBA FH International Management	Kalaidos Fachhochschule
International Management	MBA in international Management	Hochschule Liechtenstein
International Management	EMBA mit Vertiefung in International Management	BFH Technik und Informatik
International Management	Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School
Internationaler Lehrgang für Sozialkompetenz und Methodik im Projektmanagement	MAS in Project Management	BFH Technik und Informatik, Uni Klagenfurt, Schw. Gesellschaft für Projektmanagement
MAS Business Engineering Management (BEM)	MAS Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik
MAS in Energiewirtschaft	MAS in Energiewirtschaft	HTW Chur
MAS in Business Administration	MAS in Business Administration	HTW Chur
MAS in Information Science	MAS in Information Science	HTW Chur
MAS FH in Business Banking	MAS FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
MAS in Dienstleistungsmanagement	MAS in Dienstleistungsmanagement FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
MAS in Unternehmensführung	MAS in Unternehmensführung FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
Mehrwertsteuer FH	MAS in Mehrwertsteuer FH	Kalaidos Fachhochschule
Projektmanagement	MAS in Project Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Quality and Strategy Manager	MAS HES-SO in Quality and Strategy Manager	HES-SO - HES-SO Valais Wallis et Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)
Real Estate Management (Immobilienökonomie)	MAS FHO in Real Estate Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Risk Management	MAS in Risk Management	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Schweisstechnologie	MAS in Schweisstechnologie	Hochschule für Technik Zürich
Wirtschaftsingenieur	MAS in Business Administration and Engineering	Hochschule Liechtenstein
Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering)	MAS Hochschule Luzern in Wirtschaftsingenieur	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Human Resources		
Ausbildungsmanagement	MAS ZFH in Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Berufs- Studien- und Laufbahnberatung	MAS ZFH in Berufs- Studien- und Laufbahnberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Human Capital Management	MAS HES-SO in Human Capital Management	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW et SUPSI
Human Capital Management	MAS Human Capital Management	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Human Capital Management	MAS in Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law
Human Resource Management	MAS in Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Human Resources Management	EMBA mit Vertiefung in Human Resources Management	BFH Wirtschaft und Verwaltung
Human Resources Management	MAS ZFH in Human Resources Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
HR Leadership	MAS in Human Resources Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Training & Development	MAS FH in Training & Development	Athemia, Institut der Kalaidos Fachhochschule
Information & Technology		
Business Analysis and Information Engineering	MAS in Business Analysis and Information Engineering	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Informatik	MAS FHO in Business Information Management	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Business Information Technology	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Information Technology	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Embedded Systems Design	MAS in Embedded Systems Design	AlArì - University of Lugano
Informatik	MAS in Information Technology	Hochschule für Technik Zürich
Informatik	MAS in Informatik	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
Information and Process Management	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information and Process Management	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Information Security	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information Security	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Information Technology	MAS in Information Technology	BFH Technik und Informatik
Integrated Security Management	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Integrated Security Management	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
IT Network Manager	MAS IT Network Manager	Hochschule Luzern – Technik & Architektur

B Berufserfahrung expérience professionnelle
 K Kurse cours
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree

(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt. La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DUV
 Alumni ZHAW avec les associations ETW, GZB et DUV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	A, B		CHF 19800	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 70	info.zkm@zhaw.ch	www.arts-management.zhaw.ch
MAS	B, K	Frühling/Herbst	CHF 17300		041 349 34 82	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-boek
MAS	A		CHF 9500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	A		CHF 18500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	A	laufend	CHF 17550		034 426 41 03	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 19500		061 467 45 45	iebau.habg@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wbbau
MAS	B, K	laufend	CHF 19500		041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.enbau.ch
MAS	A, B	Sept 11	CHF 15700		032 344 02 03	hubert.bernhard@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, K		CHF 16000		041 228 52 20	abc@hslu.ch	www.hslu.ch/design-kunst
					041 228 54 87		
MAS			CHF 22500	Anfrage	034 426 41 03	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, A		CHF 19800		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B	Jan 11	CHF 19800		058 934 78 70		www.arts-management.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 22500		081 286 38 76	nicole.reifler@htwchur.ch	www.htwchur.ch/en-bau
MAS	A	laufend	CHF 15000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	A		CHF 9300		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	A		CHF 8500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 8500		055 222 49 21	weiterbildung@hsr.ch	www.hsr.ch/weiterbildung
MAS	A		CHF 8200		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	B		CHF 28500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	28.09.10	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 724 65 55	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/ifz
MAS	A	13.05.11	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	056 462 42 61	iff.wirtschaft@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B	laufend	CHF 28800		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B	Sept 10	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 724 65 55	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/ifz
MAS	B		CHF 28500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B		CHF 27000		031 848 34 00	karin.kipfer@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch
EMBA	A	07.04.11	CHF 27000	GOB, GAB, GBB	056 462 42 61	iff.wirtschaft@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/emba
MAS	B	18.11.10	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 724 65 55	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/ifz
MAS	A	20.05.11	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	056 462 42 61	iff.wirtschaft@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A, B	10.09.10	CHF 28800	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 17	musa@zhaw.ch	www.lbf.zhaw.ch
MAS	B, A	Nov 10	CHF 22200		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	B, A	Nov 10	CHF 22200		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	B, A		CHF 30000		044 200 19 50	info@sist-tax.ch	www.sist-tax.ch
NDS	B, A	Sept 10	CHF 12800		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
MAS	B	02.05.11	CHF 33000	FH SCHWEIZ	041 724 65 55	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/ifz
MAS	B		CHF 29000		043 322 26 88	mrem@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	10.09.10	CHF 27500	Alumni ZHAW (2)	058 934 77 97	lasi@zhaw.ch	www.zai.zhaw.ch
MAS	MD, A	laufend	CHF 24000		058 666 61 20	diritto.tributario@supsi.ch	www.fisco.supsi.ch
NDS	B, A		CHF 19300		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
EMBA	S, B, A		CHF 23800		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
MAS	B		CHF 18000		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/ibr
MAS	B, A		CHF 19400		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
MAS	A		CHF 19800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B		CHF 29500		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B		CHF 29500		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B		CHF 22000		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/ibr
MAS	A		CHF 24500		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bpe
EMBA	B, A, S		CHF 32000		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
MBA	B, S	laufend	CHF 19800	GOB, GAB, GBB, FT Alumni	061 279 18 30	katja.suhren@fnnw.ch	www.fhnw.ch/business/mba
EMBA	B, A	Okt 10	CHF 21120		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
EMBA	B, A	Okt 10	CHF 27300		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
EMBA	B, S, A		CHF 26400		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
EMBA	A, B	19.10.10	CHF 28500		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B	Sept 10	CHF 15500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
EMBA	B	26.08.10	CHF 22000	GOB, GAB, GBB	056 462 42 64	ursula.keller@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B	10.08.10	CHF 22000	GOB, GAB, GBB	061 279 17 46	susanne.stohler@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/emba
EMBA	A, B	05.11.10	CHF 9900	PHW Alumni 8900	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	19.10.10	CHF 27500		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	05.11.10	CHF 9900	PHW Alumni	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B	Aug 10	CHF 26000		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
EMBA	A, B	12.11.10	CHF 28000		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B		CHF 24400		031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.mzbe.ch
EMBA	A, B	Sept 10	CHF 12000		VD 024 554 75 72		www.emba-hesso.ch
					NE 032 930 20 20		
MAS	B	15.09.10	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 724 65 55	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/ifz
MAS	B	laufend	CHF 21000		061 279 17 36	andrea.hofer@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B		CHF 24400		031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.mzbe.ch
EMBA	B		CHF 24400		031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.mzbe.ch
MAS	B, A		CHF 17500		022 388 17 00	jasna.adler@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_ievs
EMBA	B, A	Okt 10	CHF 28800		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
EMBA	B, S, A		CHF 27600		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
EMBA	B, S		CHF 32250		031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.mzbe.ch
EMBA	B, A, S	10.06.10	CHF 32150		044 880 00 88	info@sbs.edu	www.sbs.edu
MAS	B, A, K	Okt 10	CHF 30900		079 301 96 34	martin.sedlmayer@hlp-swiss.ch	www.ulgpn.ch
MAS	B, A	18.02.11	CHF 22500		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnnw.ch	www.fhnw.ch/technik
MAS	B, A	Sept 10	CHF 28000		081 286 24 32	energiermaster@htwchur.ch	www.energiermaster.ch
MAS	B, A	Feb 11	CHF 9500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
MAS	B, A	Okt 10	CHF 17500		081 286 24 32	hochschule@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mas-is
MAS	A, B	FJ 12	CHF 28000		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	19.10.10	CHF 27500		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	19.10.10	CHF 27500		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	Apr 11	CHF 20250		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	B	laufend	CHF 29500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, K		CHF 25000		027 606 90 01	info@masterqsm.ch	www.masterqsm.ch/
MAS	B, A		CHF 24000		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
MAS	B, A		CHF 26500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/ibr
MAS	A		CHF 23800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B	Okt 10	CHF 14100		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
MAS	B		CHF 19200		041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-wing
MAS	A, B, K	31.08.10	CHF 27000		058 934 83 79	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	24.09.10	CHF 24000		058 934 83 43	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26500		024 557 73 66	mas-hcm@heig-vd.ch	www.mas-hcm.ch
MAS	MD, A	laufend	CHF 24000		058 666 61 00	hcm@supsi.ch	www.hcm.supsi.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 27600		058 934 75 62	info.zhcm@zhaw.ch	www.zhcm.zhaw.ch
MAS	HA, B	21.10.10	CHF 26000	GOB, GAB, GBB	062 286 01 86	annemarie.branschi@fnnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B		CHF 26500		031 848 34 11	hrm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hrm
MAS	A, K, B	Sept 10	CHF 26200		058 934 83 61	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B		CHF 34500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	Herbst	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch/institut-athemia.html
MAS	B	laufend	CHF 32500	alumni HWZ u.a.	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	A		CHF 25200		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bi
MAS	K	22.10.10	CHF 21000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B		CHF 12000	scholarsh. & accom.	058 666 47 09	master@alari.ch	www.alari.ch
MAS	A		CHF 19800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B	Aug 10	CHF 19200		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	K		CHF 24000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	K	22.10.10	CHF 24000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B		CHF 23000	Masterthes. 21000	031 848 32 72	swsinfo@sws.bfh.ch	www.ti.bfh.ch/sws
MAS	K		CHF 26300		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF 10000		041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-informatik

Exekutiver Master / Master exécutif

2/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Information & Technology	titre	prestataire
IT-Reliability	MAS in IT Reliability	Hochschule für Technik Zürich
Management de la Sécurité des Systèmes d'Information	MAS HES-SO en Management de la Sécurité des Systèmes d'Information	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
MAS Information Technology	MAS Information Technology	FHNW Hochschule für Technik
MAS in Human Computer Interaction Design	MAS Human Computer Interaction Design	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
MAS in Software Engineering FH	MAS Software Engineering	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
Master-Studium Software Engineering	MAS	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
Medical Informatics Management	MAS Berner Fachhochschule in Medical Informatics Management	BFH Technik und Informatik
Medical Technology Management	MAS in Medical Technology Management	BFH Technik und Informatik
Nano- and Micro Technology	MAS HES-SO en Nano- and Micro Technology	HES-SO - hepia et HEIG-VD
Nano- and Microtechnology	MAS in Nano- and Microtechnology	BFH Technik und Informatik
Rapid Application Development	MAS HES-SO in Rapid Application development	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute Ecole Arc Ingénierie (HE-Arc)
Social Informatics (Sozialinformatik)	MAS in Social Informatics	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA
Technologies de l'information et de la communication	MAS HES-SO en Information and communication technologies	HES-SO - HEIG-VD, EIA-FR, hepia, HE-Arc Ingénierie, HES-SO Valais
Wirtschaftsinformatik	MAS Wirtschaftsinformatik / Business Information Technology	ZHAW School of Management and Law
Leadership & Strategy		
Action et politiques sociales	MAS HES-SO en Action et politiques sociales	HES-SO - Haute école de travail social et de la santé - EESP
Business Administration	MAS in Business Administration	ZHAW School of Management and Law
Corporate Development	MAS in Corporate Development	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Corporate Innovation Management	MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Dienstleistungsmanagement	Executive MBA (EMBA FHO)	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Direction des institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	MAS HES-SO en Direction des institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - Haute école de travail social Genève (HETS-GE) avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE
EMBA Business Engineering	Executive Master of Business Administration FH Schwerpunkt Business Engineering	Kalaisdos Fachhochschule
EMBA Strategisches Management	Executive Master of Business Administration FH Schwerpunkt Strategisches Management	Kalaisdos Fachhochschule
Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter	Executive MBA (EMBA FHO)	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Executive Master of Business Administration (EMBA) in Tourism Management	Executive Master of Business Administration	HTW Chur und Steigenberger Akademie
Executive MBA	MBA	University of Strathclyde Business School Swiss Center
Executive MBA	Master of Business Administration / Executive Master of Business Administration	Rochester-Bern Executive MBA Program
Executive MBA	Executive Master of Business Administration	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
EXECUTIVE MBA & MBA International Business	Master of Business Administration (MBA)	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Executive MBA Luzern	Executive MBA Hochschule Luzern	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Facility Management	MAS in Facility Management	ZHAW Institut für Facility Management
General Management	Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Hospitality Management (sous réserve acceptation par l'instance)	EMBA HES-SO (sous réserve acceptation par l'instance)	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)
Human Systems Engineering	MAS in Human Systems Engineering	ZHAW School of Management and Law
Human Systems Engineering	MAS HES-SO in Human Systems Engineering	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW
Innovation Engineering	MAS in Innovation Engineering	Hochschule für Technik Zürich
Innovationsmanagement FH	MAS FH in Innovationsmanagement	Kalaisdos Fachhochschule
Integrated Management	EMBA Integrated Management	BFH Wirtschaft und Verwaltung Kooperation HEG Fribourg
Integrated Management (Bern - Fribourg)	EMBA (BFH + HES-SO)	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)
Integratives Management	MAS in Integratives Management	BFH Soziale Arbeit
International Project Management	MAS in International Project Management	ZHAW School of Management and Law
Leadership und Changemanagement	MAS Leadership und Changemanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Leadership und Management	MAS ZFH in Leadership und Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Management Consulting International	MBA Management Consulting International	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Management, Communication et Organisation	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
MAS Change Management im Schulbereich	MAS Change Management im Schulbereich	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung
MAS Integrated Risk Management	MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering
Patent- und Markenwesen	MAS in Intellectual Property	Hochschule für Technik Zürich
Projektmanagement FH	MAS FH in Projekt-Management FH	Kalaisdos Fachhochschule
Quality Leadership	MAS in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Service Leadership - Führen in Dienstleistungsunternehmen	MAS FH in Service Leadership	Athemia, Institut der Kalaidos Fachhochschule
Strategic Management	MAS in Strategic Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Unternehmensführung	Executive MBA (EMBA FHO)	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Unternehmensführung FH	MAS FH in Unternehmensführung	Kalaisdos Fachhochschule
Life Sciences		
Clinica generale	MAS Clinica generale	SUPSI - Dipartimento sanità
Gestione sanitaria	MAS Gestione sanitaria	SUPSI - Dipartimento sanità
Health Care Management	MAS in Health Care Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Managed Health Care	MAS in Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law
MAS in Palliative Care	MAS in Palliative Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Gesundheit
MAS Umwelttechnik und -management	MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences
Medical Humanities	MAS Medical Humanities	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Marketing, Communication & Design		
Brand and Marketing Management	MAS in Brand and Marketing Management	Hochschule Luzern, Institut für Kommunikation und Marketing IKM
Business Communications	MAS in Business Communications	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Communication Management	MAS in Communication Management	Hochschule Luzern, Institut für Kommunikation und Marketing IKM
Corporate Communication Management	MAS in Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Customer Relationship Management	MAS in Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law
Design et industrie du luxe	MAS HES-SO en Design et industrie du luxe	HES-SO - Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)
Dienstleistungsmarketing und -management	MAS in Services Marketing and Management	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Interaction Design	MAS Interaction Design	SUPSI - Dipartimento ambiente, costruzioni e design
International Marketing FH	EMBA FH International Marketing	Kalaisdos Fachhochschule
Live Communication	MAS in Live Communication	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Luxury Management	MAS HES-SO in Luxury Management	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
Marketing	Executive MBA-Marketing	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Marketingmanagement FH	MAS FH in Marketingmanagement	Kalaisdos Fachhochschule
MAS Graphic Design I & II / International Master of Fine Arts in Graphic Design	MAS Graphic Design I & II / International Master of Fine Arts in Graphic Design	FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst
MAS in Communication Management and Leadership	MAS ZFH in Communication Management and Leadership	ZHAW Institut für Angewandte Medienwissenschaft
MAS in Multimedia Production and Journalism	MAS in Multimedia Production and Journalism	HTW Chur
MAS in Writing and Corporate Publishing	MAS in Writing and Corporate Publishing	HTW Chur Zusammenarbeit Schweizerischen Text Akademie
Sales- und Marketing-Management	Executive MBA (EMBA FHO)	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Non Profit & Public Management		
Arbeitsintegration	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft
Fundraising Management	DAS Fundraising Management	ZHAW School of Management and Law
Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft
Gerontologie/Altern: Lebensgestaltung 50+	MAS in Gerontologie	BFH Soziale Arbeit in Kooperation mit Pro Senectute Bern
Health Service Management	EMBA mit Vertiefung in Health Service Management	BFH Wirtschaft und Verwaltung
Integrales Spitalmanagement	MAS FHO in Health Service Management	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Joint European Master	Joint European Master Klinische Sozialarbeit - Master (MA) of Clinical Social Work (in Vorbereitung)	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Alice-Salomon
Joint European Master	Joint European Master Intercultural Conflict Management	FH Berlin & FH Coburg
Leadership and Management	MAS Leadership and Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Alice-Salomon
Lösungs- und Kompetenzorientierung	MAS	Fachhochschule Berlin
Managed Health Care	MAS in Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law
Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Management of Social Services (Management sozialer Dienstleistungen)	MAS in Management of Social Services	ZHAW Institut für Gesundheitsökonomie WIG
Management von NPO	MAS Betriebswirtschaft für Nonprofit Organisationen	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft
Managing Diversity	MAS	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	MAS Andragogik im Bildungsbereich	FHNW Hochschule für Wirtschaft und Hochschule für Soziale Arbeit
MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
MAS Sozialmanagement (Non Profit Management)	MAS in Social Management	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung
MAS Speech and Language Pathology (SLP)	MAS Speech and Language Pathology (SLP)	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung
MAS Teaching and Education -Kooperation und Intervention in der Schule	MAS Teaching and Education - Kooperation und Intervention in der Schule	Kooperation Universitätsspital Zürich
		FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung

B Berufserfahrung expérience professionnelle
 K Kurse cours
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree

(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt. La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DUV
 Alumni ZHAW avec les associations ETW, GZB et DUV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	A		CHF 19800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B		CHF 27820		022 388 17 00	rolf.hauri@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	A, B	25.03.11	CHF 19800		058 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.fnw.ch/technik
MAS	B, A		CHF 26000		055 222 49 21	hcid@hsr.ch	www.hcid.ch
MAS	B, A		CHF 23000		055 222 49 22	weiterbildung@hsr.ch	www.hsr.ch/weiterbildung
MAS	B, K	laufend	CHF 15000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	B		CHF 27800	Gebühr variiert	031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/medinf
MAS	B		CHF 27000	Gebühr variiert	031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/medtec
MAS		laufend	CHF 12000		024 557 64 62	silvia.schintke@heig-vd.ch	www.nanofh.ch/nmt-master
MAS	A	laufend	CHF 10000				www.ti.bfh.ch
MAS	A		CHF 18000		024 557 64 39	info@mas-rad.ch	www.mas-rad.ch
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/sozialinformatik
MAS	B, A	Sept 10	CHF 18000		024 557 64 39	info@mas-ict.ch	www.mas-ict.ch
					024 557 76 11		
MAS	B, A	17.09.10	CHF 21500	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 79	mymo@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	A	Oktober 10	CHF 16500		021 651 03 10	formation.continue@eesp.ch	www.eesp.ch
MAS	B	Jan 11	CHF 21900	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 15	yvonne.schneider@zhaw.ch	www.agm.zhaw.ch
MAS	B	Herbst 10	CHF 28000	GOB, GAB, GBB	062 286 01 18	ruth.boeni@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, A	05.11.10	CHF 21300		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
EMBA	A	laufend	CHF 30300		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B	Sept 11	CHF 21000		022 388 95 12	isabelle.kolly-ottiger@hesge.ch, veronique.farina@hesge.ch	www.hesso-fdis.ch
					022 388 95 30		
EMBA	B, A	Oktober 10	CHF 27300		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
EMBA	B, A	Oktober 10	CHF 27800		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
EMBA	A	laufend	CHF 28800		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	B	Sept 10	EUR 18000		081 286 39 87	renya.heinrich@htwchur.ch	www.htwchur.ch/tourism
EMBA	B, S, A	22.10.10	CHF 65000	Frauen, Jungunternehmer und junge Fam.	043 816 44 70	info@strathclyde-mba.ch	www.strathclyde-mba.ch
EMBA	B, S	07.01.11	CHF 89500		031 631 34 77	info@executive-mba.ch	www.executive-mba.ch
EMBA	MD, A	laufend	CHF 24000		058 666 61 27	emba@supsi.ch	www.emba.supsi.ch
EMBA	B, S		CHF 39000	alumni HWZ	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B		CHF 33000		041 228 41 50	lbr@hslu.ch	www.hslu.ch/emba
MAS	B, A		CHF 26700		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
EMBA	B		CHF 39300		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	A, S, B		CHF 45000				www.ehl.ch
MAS	B, A	Jan 11	CHF 26600		058 934 75 62	info.zhcm@zhaw.ch	www.zhcm.zhaw.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26500		079 441 51 28	mas-hse@heig-vd.ch	www.mas-hse.ch
					024 557 76 11		
MAS	A		CHF 19800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B, A	Oktober 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
EMBA	B, S		CHF 27000		031 848 34 12	integrated.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/integrated
EMBA	B, S		CHF 27000		026 429 63 81	emba@hefr.ch	www.heg-fr.ch
MAS	B	laufend	CHF 26000		031 848 36 50	masim@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch
MAS	B, A	Oktober 10	CHF 28000		058 934 68 63	patrick.lehner@zhaw.ch	www.sml.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	HA, B		CHF 7400	keine	062 286 01 27	susanne.boeni@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, A	02.09.10	CHF 29000		058 934 84 67	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MBA	B, HA, S	FJ 11	CHF 29000		062 286 00 60	michele.meier@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mba
EMBA	B	laufend	CHF 19000		022 388 17 00	jasna.adler@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	B	laufend	CHF 34000	Lehrp. AG,BL, BS, SO	062 838 90 53	verena.haller1@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B, A, B		CHF 27000		058 934 77 30	kuhn@zhaw.ch	www.ksr.zhaw.ch
MAS	A		CHF 19800		043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B, A	Oktober 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	B	Herbst	CHF 33400		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A		CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch/institut-athemia.html
MAS	B, S	laufend	CHF 30700		061 279 17 47	petra.abt@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	A	laufend	CHF 28800		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B, A	Oktober 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 12000		091 816 48 41	dsan.fc@supsi.ch	www.dsan.supsi.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 12500		091 816 48 41	dsan.fc@supsi.ch	www.dsan.supsi.ch
MAS	B		CHF 25500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 27350	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 97	info.wig@zhaw.ch	www.wig.zhaw.ch
MAS	B, K	Sept 11	CHF 22500		071 226 15 30	wbge@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbge
MAS	B, A, DA	20.09.10	CHF 16650		061 467 42 42	markus.wolf@fnw.ch	www.fnw.ch/lifesciences/weiterbildung/mas-u
MAS	MD, A		CHF		058 666 61 24	dsas.sociale.fc@supsi.ch	www.supsi.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B		CHF 32500		043 322 26 88	masbc@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B	Apr 11	CHF 29760	GOB, GAB, GBB	062 286 00 86	marianne.bucca@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, A	Jan 11	CHF 31500	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zmm.zhaw.ch
MAS	A	21.09.10	CHF 8000		021 316 99 34	inscription@ecal.ch	www.ecal.ch
MAS	B		CHF 23850	Frühbuchung 500.-	041 228 41 50	lbr@hslu.ch	www.hslu.ch/lbr
MAS	A	20.10.10	CHF 15000		058 666 63 82	master.mid@supsi.ch	www.maind.supsi.ch
EMBA	A, B	Oktober 10	CHF 28800		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	B		CHF 32500		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	Sept 10	CHF 29000		022 388 17 00	lux@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_luxe
EMBA	B		CHF 49700		043 322 26 88	marketing@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	Oktober 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	S		CHF 20000		061 695 67 55	michael.renner@fnw.ch	www.fnw.ch/ngk/weiterbildung/mas-graphic-design-i
MAS	B	laufend	CHF 32500	Alumni ZHAW (2)	058 934 60 60	info.iam@zhaw.ch	www.iam.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 24200		081 286 24 01	liselotte.hofer@htwchur.ch	www.htwchur.ch/medien
MAS	B, K	laufend	CHF 25300		081 286 24 01	liselotte.hofer@htwchur.ch	www.htwchur.ch/medien
EMBA	A	laufend	CHF 28800		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	A	laufend	CHF 28000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/masai
NDS	A		CHF 11600	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 70	info.zkm@zhaw.ch	www.fundraising-management.ch
MAS	A	laufend	CHF 24500		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/masgr
MAS	B		CHF 19500		031 848 36 50	gerontologie@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch
EMBA	B	Apr 11	CHF 28000		031 848 34 00	hsm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hsm
MAS	A		CHF 25200		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-ism
MAS	S, A, B	laufend	CHF	Anfrage	062 311 96 59	guenther.wuesten@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialearbeit
MAS	S		CHF	Anfrage		ueli.maeder@fnw.ch	www.asfh-berlin.de
MAS	K		CHF 29000	Alumni ZHAW (2)	058 934 83 78	managementbildung.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	A		CHF 26000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/masiko
MAS	A	laufend	CHF 27350	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 92	info@wig.ch	www.wig.ch
MAS	A	laufend	CHF 26500		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/masmsg
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/msd
MAS	B, A	03.11.2010	CHF 23500	GOB, GAB, GBB	062 286 01 68	ruth.boeni@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A	laufend	CHF 25200		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/masmdi
MAS	B		CHF 29000	Lehrp. AG,BL, BS, SO	032 627 92 78	sabine.joerg@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B	Sept 10	CHF 20300	Lehrp. AG,BL, BS, SO	062 838 90 54	karin.horat@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		058 934 86 36	wfd.sozialearbeit@zhaw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B		CHF 19000		062 838 90 53	verena.haller1@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF 26000	Lehrp. AG,BL, BS, SO	062 838 90 53	verena.haller1@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader

Exekutiver Master / Master exécutif 3/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Non Profit & Public Management	titre	prestataire
MAS Vermittlung der Künste / MAS Médiation des Arts	MAS Vermittlung der Künste	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung Kooperation Ecole Cantonale des Arts, Sierre
MAS in Medical Management	MAS in Medical Management FH oder EMBA FH	PHW Hochschule Wirtschaft Bern
MAS in Public Management	MAS in Public Management	ZHAW Institut für Verwaltungs-Management
Mediation	MAS in Mediation	BFH Soziale Arbeit
Mental Health	MAS in Mental Health	BFH Gesundheit
Musikmanagement	MAS in Musikmanagement	BFH Hochschule der Künste Bern
Popmusik	MAS in Popmusik	BFH Hochschule der Künste Bern
Prävention und Gesundheitsförderung	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Public Management	MAS in Public Management	Hochschule Luzern, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Public Management	MAS in Public Management	ZHAW School of Management and Law
Public Management	EMBA in Vertiefung Public Management	BFH Wirtschaft und Verwaltung und Soziale Arbeit
Social Insurance Management	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft
Social Management	MAS Social Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Sozialarbeit und Recht	MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Soziale Arbeit	MAS in Sozialer Arbeit	BFH Soziale Arbeit
Sportmanagement	MAS in Sportmanagement	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen
Process & Logistic		
Executive MBA in International Supply Chain Management	MBA ETH in Supply Chain Management	Forum SCM at the ETH
Industrial Engineering and Operations	MAS Industrial Engineering and Operations	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative
Intelligent Manufacturing Systems	MAS HES-SO in Intelligent Manufacturing Systems	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec EIA-FR et hepia
MAS Internationales Logistik-Management (ILM)	MAS Internationales Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik
Master of Engineering in Packaging Technology	Master of Engineering in Packaging Technology	International Packaging Institute
Prozess- und Logistikmanagement	MAS in Prozess- und Logistikmanagement	Hochschule für Technik Zürich
Prozessmanagement FH	MAS FH in Prozess-Management FH	Kalaidos Fachhochschule
Supply Chain- & Operations Management	MAS in Supply Chain- & Operations Management	ZHAW School of Management and Law
Sustainable Pharmaceutical Operations and Engineering	MAS Sustainable Pharmaceutical Operations and Engineering	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative
Relation & Service		
Behinderung	MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Beratung	MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Beratung	MAS Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Team Norddeutsches Institut für Kurzzeittherapie, NIK, Bremen
Beratung	MAS Psychosoziales Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
Beratung und Coaching	MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Bewegungs- und Sporttherapie	MAS in Bewegungs- und Sporttherapie	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen
Dienstleistungsmanagement FH	MAS FH in Dienstleistungs-Management	Kalaidos Fachhochschule
Economic Crime Investigation	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Economic Crime Investigation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit Dialog Ethik, Zürich und Universität Fribourg
Ethik	MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisationen und Gesellschaft	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Forensics	Master of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Forensics	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Gesellschaftsrecht	Executive Master of Laws Gesellschaftsrecht	Hochschule Luzern, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Gesundheit	MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Gerontological Care	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Klinische Sozialarbeit	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Hochschule Magdeburg-Stendal
Lutte contre la criminalité économique	MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc - ILCE)
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	MAS in Delinquency Risk Management and Reintegration	ZHAW Department Soziale Arbeit
MAS Kinder- und Jugendhilfe	MAS in Youth Care	ZHAW Department Soziale Arbeit
MAS Soziokultur / Gemeinwesenentwicklung	MAS in Sociocultural Work	ZHAW Department Soziale Arbeit
MAS Supervision, Coaching und Mediation	MAS in Supervision, Coaching and Mediation	ZHAW Department Soziale Arbeit
Psychosoziale Beratung	MAS in Psychosozialer Beratung	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA
Recht	MAS Sozialrecht	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Sozialmanagement	MAS Betriebswirtschaft für Nonprofit-Organisationen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit Kooperation Hochschule für Wirtschaft
Sozialmanagement	MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Supervision und Coaching in Organisationen	MAS ZFH in Supervision und Coaching in Organisationen	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Systemische Beratung	MAS ZFH in Systemischer Beratung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	MAS ZFH in systemischer Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie und ZSB Bern Zentrum für Systemische Therapie und Beratung
System & Technology		
Business Analysis	MAS in Business Analysis	ZHAW School of Management and Law
Conception horlogère	MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia
Energie et développement durable dans l'environnement bâti	MAS HES-SO en Energie et développement durable dans l'environnement bâti	HES-SO - Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (hepia)
IT-Projektmanagement	EMBA IT-Projektmanagement	BFH Wirtschaft und Verwaltung
MAS Automation Management	MAS Automation Management	FHNW Hochschule für Technik
MAS Automation-Management	MAS FHNW in Automation Management	ZHAW School of Engineering
MAS in Optische Systemtechnik	MAS	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS Kunststofftechnik	MAS Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik
MAS Mechatronik	Master of Engineering, MAS	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS Mikro- und Nanotechnologie	MAS Mikro- und Nanotechnologie	ZHAW School of Engineering
MAS Mikroelektronik	MAS Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik
MAS Mikroelektronik	MAS Mikroelektronik	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
Master-Studium Nano- and Micro Technology	MAS	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Angewandte Psychologie

Forum Wirtschaftspsychologie 2010 – Trends und Visionen

Podiumsdiskussion mit:

- **Iwan Rickenbacher**, Prof. Dr. (Moderation)
- **Barbara Artmann**, CEO und Inhaberin, Künzli SwissSchuh AG
- **Yves-André Jeandupeux**, Leiter Personal, Die Schweizerische Post
- **Lutz von Rosenstiel**, Prof. Dr. Dr. h.c., Ludwig-Maximilians-Universität, München
- **Andrea Saxer**, Head HR, Novartis International AG
- **Heinz Schüpbach**, Prof. Dr., Direktor der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- **Hans Suter**, Chefredaktor, KMU-Magazin

Donnerstag, 10. Juni 2010, 18.15 – 19.45 Uhr mit Apéro, Hotel Aarhof, Olten
Online-Anmeldung: www.fhnw.ch/aps/forum-wirtschaftspsychologie-2010

B Berufserfahrung expérience professionnelle
 K Kurse cours
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree

(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt. *La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.*
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DUV
 Alumni ZHAW avec les associations ETW, GZB et DUV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B	Sept 11	CHF 25000		032 627 92 78	sabine.joerg@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	MD, A	29.10.10	CHF 32000		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A	28.10.10	CHF 24200	Alumni ZHAW (2)	058 934 71 09	info.ivm@zhaw.ch	www.ivm.zhaw.ch
MAS	B	laufend	CHF 34000		031 848 36 50	mediation@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25000		031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 18000		031 634 91 70	musik@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 18000		031 372 40 36	musik@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch
MAS	A	CHF 23500			041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/maspg
MAS	B, A	Mär 11	CHF 22900		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/ibr
MAS	B, A	28.10.10	CHF 24200	Alumni ZHAW (2)	058 934 71 09	info.ivm@zhaw.ch	www.ivm.zhaw.ch
EMBA	B	Okt 10	CHF 25500		031 848 34 12	puma@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/puma
MAS	B	CHF 25000			041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/massim
MAS	B, A	laufend	CHF 25000		062 311 96 19	tanja.steiner@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	A	laufend	CHF 25000	Anfrage	041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/massar
MAS	B	laufend	CHF 25000		031 848 36 50	massa@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch
MAS	A	laufend	CHF 12800				www.ehsm.ch
EMBA	B	CHF 65000			043 499 60 80	admin@mba-scm.org	www.mba-scm.org
MAS	MD, A	CHF 24000	AITI		058 666 66 84	dti.fc@supsi.ch	www.masieo.supsi.ch
MAS	B, A	CHF 22000			032 930 22 60	ims@ims-hes-so.ch	www.ims-hes-so.ch
MAS	A, B	13.10.11	CHF 21000		059 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.fnw.ch/technik
MAS	B, A, S	07.03.11	CHF 19800	Anfrage	052 675 51 51	info@ipi.eu	www.ipi.eu
MAS	A	CHF 19800			043 268 25 22	rektorat-t@hsz-t.ch	www.hsz-t.ch
MAS	B, A	Okt 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	B, A	20.08.10	CHF 21500	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zom.zhaw.ch
MAS	A, S	CHF 32600			058 666 66 29	dti.fc@supsi.ch	www.masspoe.supsi.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 23410		062 311 96 27	ursina.ammann@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 23410		062 311 96 19	tanja.steiner@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 23410		062 311 96 79	marusca.merenda@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 24100		062 311 96 90	christina.corso@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 21000		062 311 96 79	marusca.merenda@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	A	laufend	CHF 21000				www.ehsm.ch
MAS	B, A	Okt 10	CHF 24900		044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch
MAS	B, A	Apr 11	CHF 22000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF 22000		062 311 96 27	ursina.ammann@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	Okt 11	CHF 17000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
EMBA	B, S, A, MD	Sept 10	CHF 24500		+423 265 11 11	info@hochschule.li	www.hochschule.li
MAS	B, A	laufend	CHF 24500		062 311 96 19	tanja.steiner@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 24500		062 311 96 27	ursina.ammann@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 24500		062 311 96 79	marusca.merenda@fnw.ch	www.klinischesozialarbeit.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 24500	Anfrage	062 311 96 19	tanja.steiner@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	04.02.11	CHF 19600		032 930 20 15	ilce@he-arc.ch	www.ilce.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 20000		071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/beratung
MAS	B, A	laufend	CHF 21700	Anfrage	062 311 96 90	christina.corso@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	03.11.2010	CHF 23500		061 337 27 51	anke.rupp@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 25000		061 337 27 24	rahel.lohner@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit
MAS	K, B	25.05.11	CHF 29000		058 934 83 77	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	A	CHF 23900	Anfrage		058 934 83 72	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	MD, A	25.10.10	CHF 23900		058 934 83 07	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch, www.zsb-bern.ch
MAS	B, A	Mär 11	CHF 26000		058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	B, K	13.09.10	CHF 22000	Memb. Conv. patr.	032 930 13 13	mas-ch@he-arc.ch	www.he-arc.ch
MAS	B, A	CHF 12500			022 546 26 30	maria.dimarco@hesge.ch	www.edd-bat.ch
EMBA	B, A	CHF 28500			031 848 34 00	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch
MAS	A, B	19.09.11	CHF 22000		060 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.fnw.ch/technik
MAS	B, A	CHF 22000			058 934 72 42	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, K	laufend	CHF 22000	Anfrage	081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	B, A	11.03.11	CHF 22500		061 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.fnw.ch/technik
MAS	B, K	laufend	CHF 20000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	B, A	CHF 19500			058 934 73 26	martina.hirayama@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	A, B	17.09.10	CHF 19500		062 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.fnw.ch/technik
MAS	A, B	17.09.10	CHF 19500		055 222 49 22	weiterbildung@hshr.ch	www.hshr.ch/weiterbildung
MAS	B, K	Sept 10	CHF 10000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch

UFL Private Universität im Fürstentum Liechtenstein

Sie haben es in Ihrer Karriere weit gebracht – die UFL bringt Sie weiter!

Studieren an der UFL in Liechtenstein

- berufsbegleitende Ausbildung
- staatlich und international anerkannte Abschlüsse
- hochqualifizierte Lehrkräfte
- persönliche Atmosphäre

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Doktoratsstudium Dr. iur.
- Executive Master Internationales Zivilprozessrecht und Schiedsgerichtsbarkeit (LL.M.)
- Executive Master Internationales Sportmanagement (MSc.)

Medizinisch-Wissenschaftliche Fakultät

- Doktoratsstudium Dr. scient. med. und MD-PhD (Medizinische Wissenschaft)

Bei uns sind Sie immer willkommen!

www.ufl.li

Veranstaltungskalender

 siehe auch www.fhswchweiz.ch, Events & Anlässe

Datum	Event	Ort	Gesellschaft	Kontakt
Mai				
17.5.2010	Studierenden Event	St.Gallen	St.Galler Alumni	www.alumnisg.ch
19.5.2010	Forum13: Demenz, Jutta Stahl	Zürich	SBAP.	info@sbap.ch
19.5.2010	Kurzvortrag 1	Zürich	Archimedes-HSZ	www.archimedes-hsz.ch
20.2.2010	Denkfabrik & Forschungslabor für intell. Wohnen	Horw	A-FHZ	stefan.mennel@a-fhz.ch
26.5.2010	Generalversammlung	Region Fribourg	MBA Alumni Bern-Fribourg	mba.alumni@gmail.com
27.5.2010	Zukunftsforschung	FHNW Windisch	GAB	www.gabfh.ch
27.5.2010	35. ordentliche Generalversammlung	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
27.5.2010	Musée Encre & Plomb	Chavannes	Archimède Romande	a.r.hofmann@bluewin.ch
29.5.2010	FHS Ball	St.Gallen	St.Galler Alumni	www.alumnisg.ch
Juni				
2.6.2010	Tieferlegung Zentralbahn	Luzern	A-FHZ	roman.zwyssig@a-fhz.ch
4.6.2010	Brauerei Surselva Bräu	Flims	Alumni HTW Chur	alumni@alumnihtw.ch
9.6.2010	Sommeranlass	Basel	Archimedes Basel	rhauser@intergga.ch
16.6.2010	Jahreskongress FMPP: PT, Science and Culture	Luzern	SBAP.	info@sbap.ch
17.6.2010	Golfanlass	Schinznach	GAB	www.gabfh.ch
24.6.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
25.6.2010	Betriebsbesichtigung Schweizer Fernsehen	Zürich	SBAP.	info@sbap.ch
25.6.2010	Stefan Hager - öffentliches Meeting	Sargans	Archimedes Chur-Vaduz	www.archimedes.li
30.6.2010	Besichtigung Flughafen Belp	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
Juli				
1.7.2010	Segway City Tour	Baden	GAB	www.gabfh.ch
29.7.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
August				
19.8.2010	Besichtigung Baustell KW Rheinfelden	Rheinfelden D	Archimedes Basel	rhauser@intergga.ch
26.8.2010	Abschluss Privée & Apéro	FHNW Windisch	GAB	www.gabfh.ch
29.8.2010	Erlebe die UNESCO Biosphäre	Entlebuch	Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft	www.alumnihsu.ch
26.8.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
August	Führung Bärenpark (genaues Datum folgt)	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
September				
September	Outdoorevent (genaues Datum folgt)	Region Bern-Fribourg	MBA Alumni Bern-Fribourg	mba.alumni@gmail.com
2.9.2010	Farb- und Wohnkonzepte (prov. Datum)		GAB	www.gabfh.ch
2.9.2010	Pestalozzi Bibliothek Zürich	Zürich	Alumni HTW Chur	alumni@alumnihtw.ch
3.9.2010	Generalversammlung	St.Gallen	St.Galler Alumni	www.networkingtag.ch
3.9.2010	6. St.Galler Networking-Tag	St.Gallen	St.Galler Alumni	www.networkingtag.ch
14.9.2010	Forum13: Neue Medien in der Berufspraxis	Zürich	SBAP.	info@sbap.ch
16.9.2010	5. Berner Leaderanlass	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
16.9.2010	Weinlaube - öffentliches Meeting	Schellenberg / FL	Archimedes Chur-Vaduz	www.archimedes.li
30.9.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
30.9.2010	Faszinierendes Leben von HWZ Absolventen	noch offen	alumni HWZ	alumni@fh-hwz.ch
Oktober				
5.10.2010	5. SBAP. Preisverleihung	Zürich	SBAP.	info@sbap.ch
16.10.2010	Herbs Treff	Aesch BL	Archimedes Basel	rhauser@intergga.ch
20.10.2010	Firmenbesichtigung USM	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
28.10.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
November				
10.11.2010	Kurzvortrag 2	Zürich	Archimedes-HSZ	www.archimedes-hsz.ch
12.11.2010	Herbstanlass		GAB	www.gabfh.ch
12.11.2010	The Dolder Grand	Zürich	Alumni HTW Chur	alumni@alumnihtw.ch
12.11.2010	Waldhaushöck	Rothrist	GOB	marion.alt@fhnw.ch
19.11.2010	Siebert Kranz - öffentliches Meeting	Vaduz	Archimedes Chur-Vaduz	www.archimedes.li
25.11.2010	Stammtisch	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
November	Kulturevent (genaues Datum folgt)	Region Bern	MBA Alumni Bern-Fribourg	mba.alumin@gmail.com
November	Baustellenbesichtigung swissporarena (genaues Datum folgt)	Luzern	Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft	www.alumnihsu.ch
Januar				
27.1.2011	Generalversammlung (genauer Ort folgt)		Archimedes-HSZ	www.archimedes-hsz.ch
28.1.2011	Generalversammlung	Thusis	Archimedes Chur-Vaduz	www.archimedes.lia


HTW Chur

 Hochschule für Technik und Wirtschaft
 University of Applied Sciences

Master

of Science

Vollzeit und Teilzeit

«Studieren, wo andere Ferien machen.»

- **Business Administration**, Major Entrepreneurial Management, Major Tourism
- **Information Science**, Vertiefungen: Information Design, Information Asset Management
- **Engineering (MSE)**, Schwerpunkt Telekommunikation und Multimedia

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.htwchur.ch/master
master@htwchur.ch

Telefon +41 (0)81 286 24 24



Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz

www.htwchur.ch

«Ich darf und will nicht wählerisch sein»



Herr Fiechter, was macht ein gutes Bild aus?

Es tönt zwar banal, aber es ist einfach so: Das Bild muss das gewisse Etwas besitzen.

Und konkreter.

Mir persönlich ist wichtig, dass ich die Sprache der Fotografin oder des Fotografen des Bildes erkenne. Zumeist erschliesst sich dies über etwas, das ich so vorher noch nie gesehen habe. Dies kann die Komposition des Bildes betreffen oder ein Detail. Ich muss aber auch gleich hinzufügen, dass ich mich neben Formalem sehr stark von meiner Intuition leiten lasse – sowohl beim Fotografieren als auch beim Betrachten von Bildern.

Die Fotokamera ist für viele Fotografinnen und Fotografen eine ständige Begleiterin. Ist das bei Ihnen auch so?

Nein. Ich bin meistens ohne Kamera unterwegs. Einzig bei Ausflügen und manchmal, wenn ich sonst irgendwie unterwegs bin, kommt die Kamera mit.

Wahrnehmung spielt in Ihrem Beruf eine entscheidende Rolle. Wie finden Sie das passende Motiv?

Mir schwebt zum Beispiel eine gewisse Art von Bildern vor, die ich dann umzusetzen versuche. Aber meistens nur als etwas wie eine Idee oder ein Gefühl. Im Detail heisst das: Ich knipse und entscheide mich für dieses Bild erst dann, wenn ich es durch den Sucher gefunden habe. Das intuitive Vorgehen bezieht sich also auch sehr stark auf das, was gerade passiert, und auf die Person oder die Sache, die ich gerade vor mir habe.

Sie haben eine Berufslehre als Dekorationsgestalter mit Berufsmaturität besucht. Wie sind Sie zur Fotografie gekommen?

Entscheidend war der gestalterische Unterricht für die Berufsmaturität. Dort habe ich die vorgegebenen Themen immer wieder fotografisch umgesetzt. Da habe ich gewissermassen meine Begeisterung und mein Talent für die Fotografie entdeckt. Nicht ganz unwichtig waren auch die entsprechenden positiven Feedbacks der Lehrer. Dies hat mich natürlich motiviert, bei der Fotografie zu bleiben und weiterzumachen.

Zwischen 2005 und 2009 haben Sie in Zürich studiert. Was verdanken Sie dem Studium?

Ich habe sicherlich meine eigene Sprache verfeinern können. Von hohem Nutzen waren die Lernmodule im Bereich Bildbearbeitung. Ich habe in diesem Bereich einiges lernen dürfen. Die Feedbacks der Dozenten haben natürlich auch mein Selbstvertrauen gestärkt. Das finde ich ein sehr wichtiger Aspekt, denn als Fotograf ist man stets ausgestellt, und selbst ist man mit der eigenen Arbeit selten absolut zufrieden. Ansonsten war das Studium für meinen Geschmack etwas zu weit von der Praxis entfernt und zu sehr der künstlerischen Fotografie verschrieben.

Fotokameras sind heute technische Wunderwerke. Setzen Sie sich damit im Studium auseinander?

Die technische Ausbildung kam etwas zu kurz. Wir mussten uns gewissermassen autodidaktisch in die Materie einarbeiten und sie vertiefen.

Heute sind Sie freiberuflich tätig. Ein Sprung ins kalte Wasser?

Da ich schon während des Studiums regelmässig Fotojobs übernommen habe, wusste ich in etwa, was auf mich zukommen würde. Im Studium wurde uns zudem die Gelegen-

Sandro Fiechter (28) hat letztes Jahr das Bachelor-Studium der Medien und Kunst mit Vertiefung Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), einer Teilschule der Fachhochschule Zürich, abgeschlossen. Seither arbeitet er als Freelance-Fotograf. Sandro Fiechter ist auch für INLINE regelmässig tätig.

Informationen: www.sandrofiechter.ch

heit geboten, mit Profis zu reden und dadurch Einblicke in ihre Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen zu erhalten. Die Konkurrenz im Fotobereich ist riesig. Zweifel und Existenzsorgen sind also vorprogrammiert. Irgendwie geht es aber Schritt für Schritt voran.

Das Aufgabengebiet der Fotografie ist sehr breit: Wo liegen Ihre Schwerpunkte?

Ich darf und will nicht wählerisch sein. Das liegt mir zum Glück auch nicht. Bisher standen Porträtaufnahmen für Medien im Vordergrund. Besonders mag ich aber Reportagearbeiten. Über das bestehende Netzwerk – auch dank Kontakten aus der Arbeit mit der FH SCHWEIZ – kann ich mal dieses, mal jenes übernehmen.

Welchen Tipp haben Sie für Fotografie-Studierende, die noch in der Ausbildung sind?

Die Fotoklasse der Zürcher Hochschule der Künste geniesst ein gewisses Renommee. Dies kann Studierende zuweilen etwas einschüchtern. Rückblickend stelle ich fest: Auch dort wird nur mit Wasser gekocht. Auch den Kunstanspruch, der dort mehrheitlich herrscht, gilt es immer wieder zu hinterfragen. Radikal Neues zu machen, muss nicht unbedingt das Gelbe vom Ei sein. Wichtig scheint mir, dass man herausspürt, was man selber will und möchte.

Gespräch: Claudio Moro, Sandro Fiechter (Bild, Selbstporträt) <

National und in allen Regionen

Diese nationalen Verbände und regionalen Gesellschaften sind unter dem Dach der FH SCHWEIZ organisiert.

Nationale Verbände

- ALIS, Schweizer Agrar- und Lebensmittelingenieure
- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management (assoziiert)
- SBAP., Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie

Bern

- Alumni BFH Wirtschaft
- BFH Alumni Technik
- MBA Alumni Bern-Fribourg

Nordwestschweiz

- Archimedes Aarau
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Basel
- GAB, Gesellschaft Aargauer BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltner BetriebsökonomInnen und BetriebsökonomInnen HWV/FH

Ostschweiz

- Alumni HTW Chur
- Archimedes Chur/Vaduz
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB, Absolventenvereinigung der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs, NTB
- ETR, Ehemalige der Hochschule für Technik Rapperswil HSR
- St.Galler Alumni FHS Wirtschaft, Ehemal. der FHS St.Gallen, Fachbereich Wirtschaft

Suisse Occidentale

- Archimède Romande
- Archimedes Wallis
- RESO, Réseau des diplômé(e)s HES «Economie et services» de Suisse Occidentale

Svizzera Italiana

- Archimedes Ticino
- ATEA, Associazione Ticinese Economisti Aziendali SSQEA/SUP

Zentralschweiz

- A-FHZ, Absolventen Fachhochschule Zentralschweiz
- Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft, Absolventen Hochschule Luzern – Wirtschaft

Zürich

- alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni ZHAW Engineering & Architecture (ehemals ETW)
- Alumni ZHAW School of Management & Law (ehemals GZB)
- Archimedes-HSZ, Verband der Hochschule für Technik Zürich
- Columni, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW



INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder der FH SCHWEIZ,

Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen HES SUISSE, Association faitière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Auf der Mauer 1
8001 Zürich
Tel. 043 244 74 55
Fax 043 244 74 56
mailbox@fhschweiz.ch
www.fhschweiz.ch

Redaktion

Claudio Moro (CM),
claudio.moro@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Thomas Bachofner,
Ivo Bischofberger,
Thies Bucher,
Thomas Cottier,
Laurent Dutoit,
Ann-Kathrin Greutmann,
Rahel Liechti-McKee,
Toni Schmid,
Luc Ulmer,
Max Wey

Foto

Philip Leutert,
Linda Pollari,
Sandro Fiechter

Beratung und Verkauf

Claudia Blatti
claudia.blatti@fhschweiz.ch

Gestaltung

Furrer Graphic Design
Luzern

Druck

beagdruck
Emmenweidstrasse 58
6021 Emmenbrücke

Auflage

37 000 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr
(Februar, Mai,
August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am
16. August 2010
Redaktions- und
Insertionsschluss
2. Juli 2010
Abonnement
Jahresabonnement
Fr. 35.– inkl. Porto,
Bestellung
Tel. 043 244 74 55

Netzwerk

zum Beispiel mit:



- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avenirsocial
- Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH)
- Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management (HR Swiss)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Berner Fachhochschule

Architektur, Holz und Bau
Technik und Informatik

Sprungbrett für Ambitionierte: Ein Masterstudium an der Berner Fachhochschule

Die interdisziplinäre Forschung ist eine ausgeprägte Stärke der Berner Fachhochschule. Als Masterstudentin oder Masterstudent arbeiten Sie eingebunden in Forschungsteams an anspruchsvollen Projekten. Am Puls der Praxis holen Sie sich Inspiration und Motivation für Studium und Beruf.

Master of Science in Engineering

Vertiefen Sie Ihre Ausbildung gezielt in einer der fünf Master Research Units:

Integral Planning and Construction (Holz- und Verbundbau, Bauphysik und Bauen im Bestand, Naturereignisse und Geotechnik)

ahb.bfh.ch/master | master.ahb@bfh.ch | +41 34 426 41 74

Energie – Verkehr – Mobilität
Mobile Informationsgesellschaft
Produktionstechnik
Technologie am Menschen

ti.bfh.ch/master | master.ti@bfh.ch | +41 34 426 43 16

Master of Arts in Architecture

Holen Sie sich die internationale Anerkennung als Architektin oder Architekt!

ahb.bfh.ch/master | master.ahb@bfh.ch | +41 34 426 41 74

Master of Science in Biomedical Engineering

Widmen Sie sich interdisziplinären Fragestellungen am Schnittpunkt von Medizin und Technik!

ti.bfh.ch/master | master.ti@bfh.ch | +41 32 321 63 84

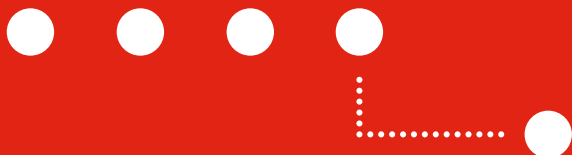
Master of Engineering in Holztechnik

Erarbeiten Sie sich Ihr individuelles Expertenwissen in der Holzbranche!

ahb.bfh.ch/master | master.ahb@bfh.ch | +41 34 426 41 74

Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Beratungsgespräch.

Wir freuen uns auf Sie!



Stell dir vor



Du arbeitest nicht für ein Unternehmen. Sondern für viele.

Bernard hat sich für eine Karriere bei KPMG entschieden. In den Projekten, an denen er mitarbeitet, blickt er hinter die Kulissen verschiedener börsenkotierter Unternehmen. Und arbeitet in einem Umfeld, das ihn inspiriert – fachlich und menschlich.

Inspiring careers for inspiring people.

www.inspiringcareers.ch

AUDIT ■ TAX ■ ADVISORY

